

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Regalienablösung und Staatsfinanzen.

B u d a p e s t, 16. Mai.

Obwohl die Ablösung des Schankregals seit vielen Jahren einen Programmpunkt der Regierung bildete und auch in der Thronrede positiv in Aussicht gestellt wurde, trat diese Frage in letzter Zeit wieder in den Hintergrund. Allerdings hat sich im Laufe der letzten Jahre hinsichtlich der finanzpolitischen Bedeutung der Schankregalfrage eine erfreuliche Klärung der Ideen vollzogen. Während früher die Ablösung des Schankregals hauptsächlich vom Standpunkte der Regalienbesitzer ins Auge gefaßt wurde, denen anstatt dieses in seinem Werthe vielfach bedrohten Benefiziums ein vor Werthfluktuationen sichererer und mobiler Vermögensfaktor zu fallen würde, wurden nach und nach auch die Interessen der Konsumenten und die allgemeinen Gesichtspunkte der freien wirtschaftlichen Entwicklung besser gewürdigt. Hierzu kam die in diesen Blättern schon vor Jahren aneinandergekettete Erwägung, daß der Staat durch die Ablösung keineswegs ein finanzielles Opfer brächte, wie man ehemals glaubte, sondern daß im Gegentheil die unvermeidlich gewordene Vermehrung der Staatseinkünfte aus dem Konsum geistiger Getränke die Beseitigung eines veralteten Privatbenefiziums, welches der rationellen Ausbeutung der staatlichen Steueransprüche vielfache Hindernisse bereitet, die Regalienablösung geradezu gebietet. Das war der Stand der Frage, als noch die Ansicht prädominirte, daß die aus dem Spiritus zu erzielenden staatliche Mehreinnahme durch eine Schanksteuer hereingebracht werden sollte. Die Regierung gab jedoch — ohne übrigens die Idee der Schanksteuer formell fallen gelassen zu haben — jener Lösungsmodalität den Vorzug, welche in der gegenwärtig diskutirten Spiritussteuervorlage ihren Ausdruck findet. Anstatt vollkommen neue Bahnen einzuschlagen, glaubte man eine Reform vorziehen zu sollen, welche zwar die Berücksichtigung mancher Interessen der Spiritusproduzenten nicht ausschließt, hauptsächlich aber auf eine enorme Erhöhung der bisherigen Spiritussteuer hinausläuft. Das war die Ursache, weshalb die Regalienfrage in Regierungskreisen

ihre Aktualität und Dringlichkeit verlor. Denn obwohl zwischen dem Bestande des Schankregals und den Wirkungen der neuen Spiritussteuer ein Konnex besteht — wie dies gelegentlich der Landesversammlung der Regalienpächter ganz richtig dargelegt wurde — hat sich in der Stellung des Alerars zu dieser Frage doch eine große Veränderung vollzogen. Bei der Schanksteuer hätte der Bestand des Schankregals die Interessen des Fiskus bedroht und die Befriedigung der Bedürfnisse des Staatsschatzes erschwert. Bei der jetzt intendirten Steuer sind die Bedenken vom fiskalischen Standpunkte geringer und erscheinen vielmehr die Schankregalbesitzer und die Regalienpächter in ihren Interessen bedroht.

Sollte aber, wie es trotz der neuesten etwas günstiger lautenden Meldungen nicht ausgeschlossen ist, die Spiritussteuervorlage am Widerstande der österreichischen Fraktionen scheitern und die ungarische Regierung auf die Idee der Schanksteuer zurückzugreifen sich genöthigt sehen, wird selbstverständlich auch die Frage der Regalienablösung wieder den Charakter der Aktualität erlangen. Nach einer sehr entschieden lautenden offiziellen Meldung wäre der ungarische Finanzminister darauf vorbereitet, einen Gesetzentwurf über die Schanksteuer schon in der nächsten Zeit im Parlamente einzubringen. In diesem Falle wird Herr v. Tisza wohl auch in den ihm nicht sehr munden sauren Apfel der Regalienablösung beißen müssen. Denn selbst wenn die jetzige Spiritussteuer durchginge, könnte die Verschleppung dieser Angelegenheit höchstens mit der präparierten auswärtigen Lage einigermaßen entschuldigt werden. Will man aber die zur Regelung des Staatshaushaltes nöthige Summe durch eine ausgiebige Schanksteuer hereinbringen, so ist die Ablösung des Schankregals nicht länger aufzuschieben.

Schon von diesem Gesichtspunkte möchten wir sowohl jenen Faktoren, welche an der Lösung der Regalienfrage früher oder später aktiv theilzunehmen berufen sein werden, als den betreffenden Interessenten die Abhandlungen zur Lectüre empfehlen, welche von Dr. Julius Csillag über die Regalienfrage zu verschiedenen Zeiten gehalten, und neuestens auch in Buchform veröffentlicht wurden. Die von Dr. Csillag entwickel-

ten Ansichten bestärken uns in der auch bisher gehegten Ueberzeugung, daß die finanztechnischen Schwierigkeiten der Ablösung bei Weitem nicht so groß sind, wie man sie in Regierungskreisen zu befürchten scheint. Wir irren vielleicht nicht, wenn wir annehmen, daß die lange Zögerung unserer Regierung, diese aus vielen Gründen so bringende Reformfrage energisch in die Hand zu nehmen, auf die Befürchtung zurückzuführen sei, die Kreirung eines neuen Kreditpapiers würde den Geldmarkt ungünstig beeinflussen und die Befriedigung des leider ziemlich großen normalen Kreditbedarfes der Regierung erschweren. Diese Befürchtung ist jedoch vielfach übertrieben, denn die Ueberlastung des Geldmarktes mit neuen Regalienablösungs-Obligationen läßt sich bei gehöriger Vorsicht vermeiden.

Was die Größe der Operation anbelangt, so haben wir allerdings keine neueren Daten zur Beurtheilung derselben zur Hand, als eben jene, welche von der Regierung zu Beginn der Siebziger-Jahre gesammelt wurden. Nach diesen Daten würde der jährliche Durchschnittsertrag des Schankregals 7.088.000 Gulden betragen. Davon ist jedoch das rund 800.000 Gulden betragende Regaleinkommen der Städte abzuziehen, da in diesen das Schankregal thatsächlich ein Kommuneinkommen bildet und auch jetzt schon zum Theil in Form einer Regalsteuer eingehoben wird. Nach Abzug dieser 800.000 Gulden würden demnach 6.2 Millionen Gulden als abzulösender Betrag verbleiben, was einem Kapitalbetrag von circa 120 Millionen Gulden entspricht. Es liegt aber gar keine Nothwendigkeit vor, diese Summe sofort in Baarem aufzunehmen, die Regalberechtigten würden nämlich, wie dies bei der Grundentlastung der Fall war, vom Staate garantirte Obligationen erhalten. Die Ausföhlung dieser Obligationen würde aber nicht auf einmal, sondern nach Maßgabe der Durchführung der Operation successive erfolgen und sich auf eine Reihe von Jahren vertheilen. Von einer Erschütterung des Geldmarktes könnte also nicht die Rede sein. Ein gewisser Bruchtheil der Obligationen würde allerdings dem Geldmarkte zuströmen, von diesem jedoch bei der heutigen Geldfülle willig aufgenommen werden. Uebrigens würden die Obligations-

## Wohlthätigkeits - Vorstellung in der Oper.

B u d a p e s t, 16. Mai.

Die Wohlthätigkeits-Vorstellungen folgen dicht auf einander und trotzdem sie sich nicht gleichen, fürchten wir doch, daß das Publikum ihrer für eine geraume Zeit müde geworden ist. Auch heute zeigte das Haus bedenkliche Lücken, trotzdem, wie die Sage geht, noch bedenklichere künftlich verdeckt wurden. Eigentlich wäre es an der Zeit, die Frage aufzuwerfen, warum eine Wohlthätigkeits-Vorstellung etwas ganz A p a r t e s sein muß? Sollte nicht das Beste von dem, was immer wirkt, auch für solche Abende das Passendste sein? Wir begreifen, daß der edle Wille, außerordentliche Einnahmen zu erzielen, die Phantasie anspornt, außerordentliche Mittel zu diesem Zweck zu erfinden, nur daß das Außerordentliche auf der Bühne nicht gerade das Wirksamste ist. Aber es ist nicht an der Zeit, die Naturgesetze der Wohlthätigkeits - Vorstellungen zu ergründen; begnügen wir uns mit der Aufgabe, über die heutige zu berichten.

Allzuleicht ist uns für diesen Abend die Aufgabe nicht gemacht worden. Die mancherlei Sinne, die heute in Anspruch genommen wurden, bieten gerade der Feder die geringste Ausbeute. Lebende Bilder, musikalisch eingeleitet und ausstönend, bildeten den Mittelpunkt der Vorstellung, während das sinnvolle Wort nur gleichsam den Anlaß gab, die Kunst der Musik und der Dekoration zu entfalten. Drei Variationen desselben Themas, gleichsam auf dem Instrument verschiedener Sinne gespielt, sollten zusammenwirken, um eine Gesamtempfindung in der Seele zu erzeugen. Zuerst kam das erzählende, beschreibende Wort und bezeichnete das Programm

der darauf folgenden Musik. Diese versuchte das Wort in ihre allgemeine Sprache zu überlegen und die durch das Wort erregte Stimmung auszubreiten und zu verstärken. Zuletzt kam das lebende Bild gleichsam als Illustration von Wort und Tongebilde, um durch den Zauber von Raum und Farbe Stimmung und Gedanken zum bleibenden Bild zu fixiren. Eine Konkurrenz der verschiedenen Künste, wie sie in höherer Form dem Musikdrama vorsteht. Ob dieser Parallelismus nicht auf die Dauer ermüdet, die Wirkungen, anstatt einander zu verstärken, sich nicht eher stören?

Den breitesten Raum der Vorstellung nahm „Die Geschichte der Burg“ ein, „zwei Orchesterstücke mit charakteristischen Gedichten“, Orchesterstücke und Gedichte vom Grafen Géza Zichy, während die entsprechenden lebenden Bilder Graf Eugen Zichy ordnete. Die „Burg“ bildet nur den äußeren Rahmen für eine Reihenfolge von Szenen, die sich in der Burg und um dieselbe abspielen. Im Vordergrund der Bühne erscheint der Dichter, in der Tracht eines ritterlichen ungarischen Sängers, an einen Felsblock gelehnt, und vor seiner Phantasie steigen die Bilder der Vergangenheit auf. Zuerst singt er die Gründung der Burg, die hoch auf dem Berggipfel ins Land ragen soll; eine feste Burg für die spätesten Entel. Kaum seine Worte verklungen sind, beginnt eine feierliche Musik, von Fanfarentönen eingeleitet; dann steigt hinter dem Sänger der Vorhang in die Höhe und man erblickt eine bunte Masse, den Burgherrn im Vordergrund, Volk, Priester, riesige Steine und Werkzeuge, den Bau des Felsenfestes andeutend. Langsam senkt sich der Vorhang, während das Orchester das Thema der Einleitung wiederholt und ausstönend läßt. Der Sänger bleibt mittlerweile seitwärts im Vordergrund stehen und bald tritt er abermals vor und

deklamirt den zweiten Abschnitt, die weiße Frau. Das Burgvolk ist ihrer ansichtig geworden und fürchtet Verderben für das Kind der Herrin, das schwer krank darnieder liegt. Abermals tritt der Sänger zurück, die Musik fällt ein, sucht durch geisterhafte Töne den Eindruck des Wortes zu steigern, um alsbald dem lebenden Bild den Platz zu überlassen. Man erblickt ein geschmackvoll decorirtes Burggemach, im Vordergrund die Mutter mit dem kranken Kind, während im Hintergrund die weiße Frau langsam durch den Saal schreitet, zu der die anderen Anwesenden entsetzt aufblicken. In ähnlicher Weise folgen die anderen Theile aufeinander. Der Page, der die Herrin liebt, die an der Seite des grausamen alten Mannes verblüht; der Gnom, der durch die Räume der Burg huscht und gejagt frast und beißt. Die Musik zu diesem Theil ist außerordentlich ansprechend, neckisch fein und mit großem Geschick instrumentirt. Weniger gelungen war hier das lebende Bild, eine Art Fledermaus, die sich in der Luft nach dem Takt der Musik automatisch wiegt. Es folgen: die Kreuzritter; der Burgherr nimmt von Weib und Kindern Abschied, um in den heiligen Krieg zu ziehen, und die Nonne, die Frau des Burgherrn, die nach zehnjährigem vergeblichen Harren auf den Gatten den Schleier nimmt. Erst jetzt folgt der Hünenzug, den eine sehr charakteristische Tonmalerei einleitet; dann der Sänger, der auch dem edlen Geschlecht entstammt und nur den Beruf kennt, Anderer Leiden zu fühlen und zu mildern. Demonstrativer Applaus zeichnete hier den Dichterkomponisten aus, dessen schöne Worte das Publikum auf ihn selber bezog. Das lebende Bild, das hier einen alten Bettlersänger zeigt, während ein junger Ritter Gold unter die Menge streut, war unverständlich. Desto ansprechender

besitzer, wenn sie Geld benötigen, nicht gerade auf den Verkauf ihrer Papiere angewiesen sein, denn die Regalienablösungs-Obligationen würden auch bei der österreichisch-ungarischen Bank und selbstverständlich auch bei anderen Banken zur Lombardierung zugelassen werden. Uebrigens macht Dr. Csillag noch den praktischen Vorschlag, daß der Besitz der todtten Hand an solchen Obligationen vinkuliert werden müßte. Die Vinkulierung könnte übrigens auch auf die Papiere der Kommunen und der fideikommissarischen Besitzthümer ausgedehnt werden. Jener Theil der Obligationen, der in kurzer Zeit auf den Kapitalsmarkt gelangen würde, wäre also ganz gewiß unbedeutend.

Die eigentlichen Schwierigkeiten der Regalienablösung liegen nach dem Gesagten nicht in der Finanzierung, sondern in der administrativen Durchführung. Wenn wir aber bedenken, daß das Vorhandensein des Schankregals die freie Bewegung des Staates hinsichtlich der Besteuerung der Getränke erschwert, so können wir nicht umhin, auszusprechen, daß hier eine schwer ins Gewicht fallende Unterlassungssünde der ungarischen Verwaltung vorliegt. Wäre die Ablösung im administrativen Wege vorbereitet worden, so hätte die Durchführung wann immer ohne Schwierigkeit bewerkstelligt werden können. Denn die finanztechnischen Modalitäten der Ablösung sind von der Konstitution des faktischen Regalienkommens unabhängig. Die Vernachlässigung der Regalienfrage hatte auch bisher viele Inkonvenienzen im Gefolge. Die Konsumenten, die Moralität, die Gesundheitspflege, die Entwicklung des Handels mit Spirituosen — alle diese Faktoren litten und leiden unter dem Drucke dieses Ueberbleibfels der mittelalterlichen Institutionen. Aber auch für die Besitzer und die Pächter des Schankregals ist es nicht erfreulich, daß dieses Recht bis jetzt nicht abgelöst wurde. Der Werth des Schankregals bröckelte an den meisten Orten unter dem Einfluß des modernen freien Verkehrslebens beträchtlich ab und durch die neuere hohe Besteuerung des Spiritus droht demselben eine noch größere Entwerthung, da der Konsum der Spirituosen in Folge der großen Vertheuerung derselben unbedingt abnehmen wird. Was die Regalienpächter anbelangt, so ist es gewiß wahr, daß viele derselben einen beträchtlichen Gewinn aus diesem Geschäfte gezogen haben, doch ist ihre Lage gerade jetzt in Folge der neuen Spiritussteuer eine höchst prekäre, ja, kritische geworden, indem die Abnahme des Konsums ihnen die Einhaltung der zumeist auf viele Jahre geschlossenen Verträge erschweren wird. Das Interesse dieser Pächter steht hinsichtlich der Regalienablösung nicht mehr im Widerspruch mit jenem der Konsumenten, vielmehr fordert dasselbe ebenso entschieden die möglichst baldige Ablösung, als dies die Interessen aller beteiligten Faktoren gebieten. Die funktionarische Staatskunst unserer Regierung, welche alle Reformfragen so lange hinauszuschieben liebt, bis die Lösung unter

dem Drucke einer zwingenden Nothwendigkeit unvermeidlich wird, hat auch in der Regalienfrage ein wahres Meisterstück geleistet. Wir wünschen lebhaft, daß die Spiritussteuerfrage eine Lösung erfahre, welche ohne größere Störungen auch die endliche Abwicklung der Regalienfrage zulasse, können uns jedoch der Befürchtung nicht ganz verschließen, daß die Spiritussteuerfrage eine Wendung nehmen könnte, durch welche auch die Regalienfrage in ein akutes Stadium treten würde. In diesem Falle wäre die Schädigung des Alerars und wahrscheinlich auch der übrigen Interessenten kaum zu vermeiden.

Budapest, 16. Mai.

§ Zum königlichen Kommissär bei den zu entsendenden sechs gemischten Kommissionen, welche die zur endgültigen Feststellung der Grenze zwischen Ungarn und Rumänien notwendigen Aufnahmen, Messungen und Ausstechungsarbeiten durchzuführen haben werden, wurde der Obergespan des Kronstädter Komitats Graf Andreas Bethlen ernannt. In den nächsten Tagen dürfte auch die Ernennung des rumänischen königlichen Kommissärs erfolgen und so daß die Kommissionen am 15. Juni ihre Arbeiten an Ort und Stelle beginnen könnten.

§ Die Finanz-, volkswirtschaftliche und Komunitationskommission des Magnatenhauses hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die neue Eisenbahn-Investitionsanleihe und über die damit verbundene Erhöhung der Zinsengarantie für drei nordungarische Eisenbahnen verhandelt und unverändert angenommen. Dieser Gesetzentwurf wurde für die auf den 23. d. anberaumte Sitzung des Magnatenhauses auf die Tagesordnung gestellt.

§ In Karanjesbes wurde die Abgeordnetenwahl auf den 26. d. anberaumt. Es wird voraussichtlich auch zum dritten Male ein Individuum zum Abgeordneten gewählt werden, welches in den Reichstag nicht eintreten wird.

§ Für den 21. d. wurde in Lemberg eine Wählerversammlung einberufen; sie soll über die Situation berathen, welche durch den nach galizischer Auffassung ungünstigen Verlauf der Branntweinsteuer-Frage geschaffen wurde. Die Lemberger Abgeordneten Lewakowski und Smolka wurden ersucht, in dieser Versammlung ebenfalls zu erscheinen.

Ausland.

Budapest, 16. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die offiziöse Publizistik Deutschlands wendet uns zeitweilig ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu und behandelt die Bevölkerung unserer Monarchie bald kalt, bald warm. Bald sind wir den Herren zu zuversichtlich, sind unsere militärischen Vorsichtsmaßnahmen zu geringfügig und bald wieder sind wir ihnen zu kleinmüthig. Diesmal wird uns in einem Artikel über die Kriegsbereitschaft unserer Monarchie das letztere vorgeworfen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ druckt nämlich einen Wiener Brief der „Österreichischen Zeitung“ nach, welcher sich gegen die in Oesterreich wahrnehmbare Un-

terschätzung der eigenen und Ueberschätzung der russischen Armee wendet.

Der Brief führt aus, daß absichtliche Urtheile über die österreichische Armee auch in leitenden Petersburger Militärkreisen spuken, und daß man an der Newa nur deshalb der Balkanfrage gegenüber so vorsichtig sei, weil man die wohlbegründete Ueberzeugung hege, daß man es unter Umständen auch mit dem deutschen Heere zu thun haben würde, über dessen Kraft man sich im Petersburger Generalstab durchaus keinerlei Selbsttäuschung hingebt. Man übersehe jedoch in Russland die großen Fortschritte, welche das österreichische Heer seit 1866 gemacht habe. Für die russische Unterschätzung der österreichischen Armee sei es nicht ohne Bedeutung, daß an der Spitze der Petersburger Generalstabs-Akademie General Dragomiroff stehe, welcher 1866 den Krieg im preussischen Hauptquartier mitmachte. Auch der langjährige Wiener russische Militär-Bevollmächtigte, der jetzt im Petersburger Generalstab eine hohe Stellung einnehme, General Fedman, habe ziemlich abprechend über die österreichische Armee berichtet. Dessen Nachfolger, der später durch sein Auftreten in Bulgarien bekannt gewordene General Kaulbars, soll sich zwar in seinen Berichten anerkennend ausgesprochen haben, doch schein man auf sein Urtheil nicht viel zu geben. Dies erkläre die ganz unbegründete Unterschätzung der österreichisch-ungarischen Armee in Russland; die Unterschätzung der eigenen Streitkräfte in Oesterreich-Ungarn sei zum Theil auf den österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Grafen Wolkenstein zurückzuführen, welcher ein Mann des Friedens im edelsten, aber auch im weitesten Sinne des Wortes sei. Im vorigen Jahre, als ein österreichischer Minister etwas schroff gegen Russland aufgetreten war, soll Graf Wolkenstein geäußert haben: „Man verbietet mir in Wien in einer Stunde meine Arbeit von Jahren, nämlich die einer Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland.“ Graf Wolkenstein sei selbst nicht Soldat und verlasse sich wohl in militärischen Dingen auf das Urtheil seines militärischen Beraters, des österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Obersten Klepisch, welcher selbst in Petersburg für einen der besten Kenner der russischen Armee gelte, so daß sogar höhere russische Offiziere sich oft an ihn um Auskunft über russische Heeresfragen wendeten. Dagegen kenne Klepisch die eigene Armee verhältnismäßig nur wenig und habe auch die russische Armee niemals im Kriege gesehen. Die russischen Leistungen im letzten türkischen Feldzuge hätten gezeigt, wie lange die Wagschale des Sieges zwischen der russischen und der mit der österreichisch-ungarischen an Kraft doch gar nicht zu vergleichenden türkischen Armee schwankte und welche heissen Ringens es noch bedurfte, selbst zu einer Zeit, als die russischen Streitkräfte den türkischen um das Dreifache überlegen waren. Jedenfalls habe man in Oesterreich-Ungarn durchaus keinen Grund, die eigene Armee im Verhältnisse zur russischen zu unterschätzen.

So weit der fragliche Brief. Wir begnügen uns, bloß kurz zu konstatiren, daß der Korrespondent der „Österreichischen“ die Stimmung durchaus nicht getreu geschildert hat. Bei uns ist die Russenfurcht einfach nicht vorhanden, wenn unsere Bevölkerung auch nicht gerade den Krieg um jeden Preis wünscht. Die löbliche Absicht, uns Muth zuzusprechen, ist daher zumindest überflüssig. Was wir von unseren braven Soldaten zu halten haben, wissen wir besser, als der eifrige Korrespondent des rheinischen Blattes.

Ueber die gloriose Rückkehr Boulanger's nach Paris wird noch gemeldet:

Bei der heutigen Ankunft Boulanger's in Paris kam es wieder zu einer Demonstration. Etliche hundert Boulangeristen warteten vor dem Bag-

war das folgende, die Wassertrix, welche Frau Palmati in schönem Nixentostüm darstellte, wie sie den Jüngling lockt, der sie zu umarmen sucht, und statt ihrer den Tod findet. Manche ähnliche allegorische Wendung klingt im Gedichte an. Eine idyllische Szene folgt, der Burgherr, der behaglich im Erker seinen durch die Frühmisse unterbrochenen Schlummer fortsetzt, während die folgende Szene, der Raubritter, eine bunte Schaar von Räubern vorführt, die sich anschicken, die Burg zu erstürmen. Mit kühnem Sprung eilt der Dichter zum Schluß in der Gegenwart, dem letzten Burgherrn, der vor den Trümmern der Burg steht, vertrieben, arm, neue Pfade suchend: „Ich will arbeiten nun, mit Euch die Leiden theilen, Tagelöhner wurde ich, im Dienst des Vaterlands.“

Mit kräftigen Akkorden fällt die Musik ein, man erblickt die Trümmer der Burg und rings um sie eine reiche Gruppe, den Dichter, Bildhauer, Handwerker, Matrosen, Gelehrten, Soldaten u. s. w., gleichsam die moderne Arbeit in ihren verschiedenen Zweigen symbolisirend.

Die Aufnahme des Wertes war im Ganzen, trotz der etwas ermüdenden Eintönigkeit des Ganzen, eine recht freundliche. Der Komponist, der selber dirigirte, mußte nach jedem Bild für den Applaus danken. Die Frauenmusik mußte wiederholt werden. Auch die Wiederholung des Anblicks der lebenden Bilder wurde verlangt, aber zumeist schon wegen der technischen Schwierigkeit verweigert. Nur die Pagen- und Nixenzene wurde zweimal gezeigt. In jener bot Fr. Bellinoni mit dem Pagen Fr. Gisella Sik, in dieser Frau Palmati einen reizenden Anblick. Ueber den ästhetischen Werth des Ganzen werden die Meinungen vielleicht auseinandergehen. Uns dünken die Verse des Grafen Zichy zu ermüthlich und zusammenhanglos für den großen Vor-

wurf; auch in Bezug auf das Programmartige der Musik hegen wir Zweifel, die wir berufenen Musikern überlassen. Die lebenden Bilder leiden oft an dem natürlichen Mangel, starrer Momentbilder für einen bewegten Inhalt zu geben. Zum Schluß wurden sowohl Graf Géza, als auch Graf Eugen Zichy gerufen und mit Beifall ausgezeichnet.

Damit ist das Programm des Abends nicht erschöpft. Die Einleitung zum Ganzen bildete ein lebendes Bild nach dem bekannten Gemälde Michael Zichy's: „Segitség“, der Genius der Hilfe, der seine schützenden Arme über die drei Trauergestalten breitet, die sich vor den Wellen des aus den Ufern getretenen Flusses auf das Strohdach des Hauses geflüchtet haben. Den Schluß der Vorstellung bildete die Vokalle: der „Zaubersee“, Text und Musik vom Grafen Géza Zichy, dargestellt von den Damen Kottler und Hensler und Herrn Bronnik. Eine reizende Szenerie von Wasserfeen bot hier dem Auge reiche Sättigung.

Eine außerordentliche Zugabe bot Frau Stella Gerster, die in zwei Zwischenakten sang, zuerst ein Andante und Balse vor Verio, dann eine Polka, „Fior di Margherita“ von Arditi. Auf den lauten Applaus, der ihrem guten Herzen dargebracht wurde, trug Frau Gerster bei Klavierbegleitung einige ungarische Volkslieder vor. Die Stimme der Sängerin ist, wie es scheint, in verheißungsvoller Rekonvaleszenz begriffen; daß sie aber vorläufig noch sorgfältiger Schonung bedarf, darüber wird wohl die Sängerin selber nicht in Zweifel sein.

Die Namen aller Jener zu nennen, die in den lebenden Bildern mitwirkten, dazu fehlt es uns jetzt sowohl an Raum, wie auch an Zeit. Alle drei ungarischen Theater der Hauptstadt stellten ein reiches Kontingent von Opferwilligen, die

die immerhin nicht angenehme Aufgabe auf sich nahmen, mehrere Minuten hindurch in häufig sehr argen Stellungen unbeweglich zu verharren. Die Dekorationen waren prächtig. In der Hofloge hatte Frau Herzogin von Koburg Platz genommen. In den Logen war viel Kritikfratze zu sehen, die ihrer Freude über den künstlerischen Erfolg des Grafen Géza Zichy lauten Ausdruck gab. Auch der Ministerpräsident mit seiner Familie wohnte der Vorstellung bei, die bald nach zehn Uhr zu Ende war.

Die Wiener Gesellschaft. \*)

Ludwig Dóczi.

Von Paul Faber.

Ein armer Teufel, der in seiner Jugend Zeichen von Talent gegeben, aber durch Mißgeschick herabgekommen, jetzt als penny-a-liner kümmerlich sein Dasein fristet, erzählte neulich Folgendes:

„Jüngst kam ich ins auswärtige Amt, um in einer gewissen Sache Informationen einzuholen. Man führte mich in das Bureau des Hofrathes Dóczi. Mein Name mußte Dóczi von früher her bekannt sein, da ich feuilletonistische Beiträge für jenes Blatt lieferte, dessen externer Mitarbeiter er gewesen. Ich erwartete indessen nicht, daß Dóczi sich meiner erinnern würde, und mir selbst lag nichts fern, als mich dem literarischen Genossen aus früheren Tagen ins Gedächtniß zurückzurufen. Es gibt eben nichts Unglückseligeres, als einen ver-

\*) Der Feuilletonist Paul Faber, der auch unserem Blatte manchen interessanten Beitrag geliefert, veröffentlicht im „Berliner Montagblatt“ die folgende hübsche Skizze über den Dichter des „Ruh“ und der „Besten Liebe“. Man wird den Artikel gewiß auch dort mit großem Interesse lesen, wo man nicht alle Ansichten Faber's über einzelne Werke Dóczi's zu theilen bereit ist. Die Red.

hose, wo auch viel Polizei aufgestellt war. Als der Zug ankam, brachten die Packer in den Magazinen des Bahnhofes dem General ein Hoch aus. Als er vor dem Bahnhofsgebäude anlangte, wiederholte sich das Hochrufen. Die Polizei benahm sich sehr zurückhaltend. Die „France“ erzählt sogar, ein Polizist hätte gesagt: „Schade, daß wir nicht auch „Hoch Boulanger!“ rufen können.“ Der Wagen des Generals war noch nicht angekommen, er besaß daher einen Fiaker. Die Leute setzten sich auf den Wagen und auf die Deichsel, weshalb der Fiaker nur langsam vorwärts konnte. Hinterdrein jahren zehn Wagen, in denen Deroulède, Laguerre und Andere saßen. Die Boulangeristen liefen unter Hochrufen dem Wagen über die Boulevards und durch die Rue Richelieu bis zum „Hotel du Louvre“ nach. Auf dem Wege wurden auch einzelne Pfliffe und die Rufe: „Nieder mit Boulanger!“ laut. Allein jeder solche Ruf wurde mit verdoppelten Hochrufen erwidert. Es hieß, der General werde heute in die Kammer kommen. Deshalb wurden Vorichtsmaßregeln getroffen. Allein der General ließ durch Laguerre erklären, er werde erst in die Kammer kommen, bis er eine Rede über die Revision werde halten können. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Im englischen Unterhause fanden die Vorschläge der Regierung, betreffend die Verstärkung der englischen Wehrkraft, williges Entgegenkommen. Aus der gestrigen Sitzung wird darüber gemeldet:

Minister Smith beantragt eine Resolution, durch welche die Regierung zur Emission von 3/2 Millionen dreiperzentiger Annullitäten für die australische Flotte und zur Verteidigung gewisser Häfen und Kohlenstationen zum Zweck des besseren Schutzes des britischen Kolonialhandels, sowie der Landeshäfen ermächtigt wird. Das Unterhaus genehmigte mit 92 gegen 48 Stimmen den Beschluß, betreffend die australische Flotte. Die Diskussion über die Resolution, betreffend die Verteidigung der Häfen und Kohlenstationen wurde schließlich vertagt. Im Laufe der Debatte erklärte Minister Smith, es sei beabsichtigt, die Häfen im Kanal, ferner Malta und Gibraltar in den Zustand der Sicherheit zu setzen. Stanhope erklärt, außer der bereits angekündigten Untersuchungs-Kommission werde die Regierung selbst unter der Leitung Salisburys eine erschöpfende Untersuchung der nötigen Verteidigungsbedürfnisse anstellen und, wenn nötig, einen Nachtragskredit für Kanonen beantragen.

Ueber Unruhen an der russisch-afghanischen Grenze wird aus Petersburg nach Nachrichten aus Merw gemeldet:

Einige Salorenfamilien, die Steppe im südwestlichen Turkmenien bewohnend und zwischen den russischen und afghanischen Gebieten nomadisch, wurden von den afghanischen Behörden zur Zahlung eines Tributes aufgefordert. Am 24. April fand ein blutiger Konflikt an der Grenze zwischen Saloren und Afghanen statt. Beiderseits waren vier Tote. Die Saloren kehrten sofort auf russisches Gebiet zurück. Die Ruhe wurde vollständig hergestellt. Das Vorkommnis hat keine weiteren Folgen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Mai.

\* Vom Normabaumweg. Am 5. d. hat der Magistrat den Eigenthümer des Normabaumterrains Paul Sigray aufgefordert, die unschöne Einzäunung am Normabaumweg sofort zu entfernen, falls er aber seinen Grundkomplex einzuzäunen wünscht, vorerst einen Plan der Einzäunung zur Genehmigung vorzulegen. Da Sigray dieser Aufforde-

rung nicht entsprach, wurde gestern unter Leitung eines hauptstädtischen Ingenieurs die erwähnte Einzäunung von Amtswegen und auf Kosten Sigrays entfernt, obgleich Sigray gegen die Entfernung dieser Einzäunung protestirte. Der betreffende Ingenieur nahm den mündlichen Protest Sigrays zur Kenntnis, verweigerte aber die Annahme eines schriftlichen Protestes, den ihm Sigray einhändigen wollte. Sigray hat nun heute gegen den diesbezüglichen Beschluß des Magistrats einen Rekurs an den Baurath eingereicht.

\* Steuer-Schlussrechnung. Das hauptstädtische Steuerrechnungsamt hat dem Magistrat die Schlussrechnung betreffs der vorjährigen Steuereinkünfte vorgelegt. Nach diesem Ausweise verblieb Ende 1886 an Staatssteuern ein Rückstand von 2,275,236 fl. 21 kr. Für 1887 wurden an Staatssteuern 8,889,402 fl. 41 kr. vorgeschrieben. Davon wurden im Laufe des Jahres 7,885,051 fl. 86 kr. eingezahlt und 570,721 fl. 17 1/2 kr. abgeschrieben, es verblieb also Ende 1887 ein Rückstand von 2,708,865 fl. 58 1/2 kr. — An Kommunalsteuern und Zinsrenten verblieb Ende 1886 ein Rückstand von 637,711 fl. 61 kr. Für 1887 wurden 2,959,208 fl. 44 kr. vorgeschrieben. Hierauf sind 2,715,223 fl. 41 1/2 kr. eingeflossen, 182,044 fl. 93 kr. wurden abgeschrieben, es verblieb daher Ende 1887 ein Rückstand von 699,651 fl. 70 1/2 kr.

\* Zwangstaufe. Wie kürzlich berichtet, trat von einem israelitischen Ehepaar der Mann zur helvetischen Konfession über; bezüglich des aus dieser Ehe stammenden Kindes hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit der israelitischen Kultusgemeinde sich dahin ausgesprochen, daß dieses Kind als legitim zu betrachten sei und daher der Religion des getauften Vaters zu folgen hat. Demzufolge beschloß der Magistrat, dieses Kind in der reformirten Kirche taufen und immatrikuliren zu lassen. In einem ähnlichen Fall hat der Magistrat bereits im Jahre 1885 dem Kultusministerium einen Rekurs zur endgültigen Entscheidung unterbreitet, welche Angelegenheit jedoch bis heute noch nicht erledigt wurde, obgleich der Bürgermeister in dieser Sache bereits neun Urganzen an das Kultusministerium gerichtet hat. Wie nun verlautet, bildet diese Angelegenheit noch immer einen Verhandlungsgegenstand zwischen dem Kultusministerium und dem Justizministerium und soll auch bezüglich des Magistratsbescheides keine Meinungsverschiedenheit obwalten, sondern es handelt sich nur darum, in welcher Weise der Magistratsbescheid betreffs der Zwangstaufe zu effectuiren wäre.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Mai.

\* Unsere heutigen Zeitungen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zweimal gefreit“), ferner: Der Kapitalist, Bester Waaren- u. Effektenbörse und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute meist heiter, es zogen sich wohl zeitweise Wolken zusammen, die sich aber bald wieder zerstreuten. Die Temperatur ist weiter gestiegen, das Thermometer fiel in der Nacht bis 8 Gr. N., stieg aber nachmittags auf 20 Gr. N. Das Barometer hat sich auf 762 Mm. gehoben. Von den ungarischen meteorologischen Stationen wird von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter gemeldet. Der Luftdruck ist überall gestiegen, zu Neuhoj um 58 Mm. Die Temperatur ist mit sehr unbedeutenden Ausnahmen gestiegen, zu Erlau um 6 Gr. N. — Niederschläge: Trencsin 5 (Gewitter), Rorpona 3, Neuhoj 6, Resmark 1 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 2, bei Nacht 0.

\* Kronprinz Rudolf in Budapest. Der Aufenthalt des Kronprinzen in der Hauptstadt ist diesmal rein dienstlicher Natur. Der Kronprinz kam in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der Infanterie und inspizirt während seines auf vier Tage berechneten Aufenthaltes die in Budapest garnisonierenden Infanterie-Truppen. Seit seinem jüngsten Besuche in der Hauptstadt ist in dem Aussehen des Kronprinzen eine Aenderung vorgegangen, welche ihm zwar durchaus nicht zum Nachtheile gereicht, ihn jedoch für den ersten Augenblick beinahe unkenntlich macht. Der hübsche Bart des Kronprinzen ist nämlich verschwunden und bloß zwei ganz kurze Kotelettes sind übriggeblieben. Im Vereine mit dem feinen Schnurrbarte geben diese dem Kronprinzen ein viel jugendlicheres Aussehen, als seine bisherige Bartracht. Auch im Uebrigen ist das Aussehen des Kronprinzen ein vorzügliches und was das rasirete Kinn betrifft, wird sich das Publikum nicht nur bald an das selbe gewöhnen, sondern der neue „Kronprinz-Bart“ wird aller Wahrscheinlichkeit nach von unseren Modeherren bald nachgeahmt werden.

Den heutigen Vormittag widmete der Kronprinz der Inspizierung der unter dem Kommando des G.M. Neuwirth stehenden 61. Infanterie-Brigade. Das zu dieser Brigade gehörende Infanterie-Regiment Nr. 44 und das erste Bataillon des 52. Infanterie-Regiments war unter dem Kommandanten Oberst Schrott und Oberstleutnant v. Pilstner bereits um 7 Uhr auf dem Kaiser Franz-Josef-Platz aufgestellt. Punkt 8 Uhr traf Kronprinz Rudolf sammt Suite auf dem Kasos ein. Die Truppen präsentirten das Gewehr und die Musikkapellen intonirten die Volkshymne. Nachdem General-Brigadier Neuwirth dem Kronprinzen den Rapport erstattet hatte, ritt Se. Hoheit die Front ab. Sodann begannen die Uebungen. Nach Beendigung derselben ließ Kronprinz Rudolf die selbstständigen Kommandanten und Oberoffiziere zu sich berufen und sprach ihnen seine ganz besondere Anerkennung aus. Zum Schluß besichtigten die ausgerückten Truppen vor dem Kronprinzen, welcher sodann nach der Stadt zurückkehrte. Um halb 2 Uhr nachmittags begab sich der Kronprinz in die Diner-Kasernen, um seinem gestern geäußerten Wunsch gemäß mit dem Offizierskorps unseres Kaiserregiments „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ zu diniren. Die hufeisenförmige Tafel der Offiziersmenage war aus diesem Anlasse mit prächtvollen Bouquets geschmückt, die Bedienung wurde von hiesigen kommandirten Offiziersdienern in schmucker Uniform besorgt. Das Offizierskorps mit dem Regiments-Kommandanten Oberst Ludwig v. Medvey und dem dem Regiment zugetheilten Oberst Eugen v. Niebhofer an der Spitze, erwartete den Generalinspektor der Infanterie in der Kaiserhof-Einfahrt. Zur angegebenen Stunde fuhr der Kronprinz mit Suite vor der Kaserne vor, wo das seiner harrende Publikum in stürmische Oefenrufe ausbrach. Während im Kaiserhofe der Bataillons-Hornist den Generalmarsch blies, erstattete Oberst v. Medvey die übliche Meldung, worauf der Kronprinz einen Rundgang in der Kaserne unternahm. Um 2 Uhr begann das Diner. Den Ehrenplatz nahm Kronprinz Rudolf ein; zu seiner Rechten saßen Korpskommandant Graf Nikolaus Belyakovich und G.M. Ripp, zu seiner Linken Oberst v. Medvey und FML. v. Winterhald. Der Gegenüber dem Kronprinzen hatte der Oberstleutnant im Generalstabe Albert v. Mayer seinen Platz. Das Menu war folgendes: Französische Kräuterruppe mit Butterknödeln, Rindfleisch garnirt, gemischter Braten mit Salat, Dobos-Torte, Giardinetto, Kaffee. Während des Diners konzertirte die Regimentskapelle, welche beim Eintritte des Kronprinzen vorerst die Volkshymne und sodann den Hummel'schen „Kronprinz Rudolf“-March intonirte.

pfuschten Menschen, und das ist aus mir geworden. Ein solcher Mensch ist Gegenstand der Verzweiflung, selbst für jene gütigen Seelen, die ihm wohl wollen. Was sollen sie wohl mit ihm anfangen, der mit seinem Talent nichts anzufangen gewußt hat?“

„So trat ich denn kalt und gleichmüthig in das Empfangszimmer. Hofrath Dóczy erblickte mich. O, diesen Augenblick vergesse ich nie! Er slog auf mich zu, drückte mir die Hand und rief: „Ah, Sie haben einmal so recht aus vollem Herzen geschrieben.“

Wer diese reine, uneigennütige Freude an etwas Tüchtigem empfinden kann, der gehört schon an und für sich in den Kreis der Reinen und Guten. Selbst der ziemlich gekunkelte Träger einer außerlesenen Begabung hinderte den Mann von Rang und Würden nicht, in der Person des „literarischen Nomaden“ jenen Ideen eine Huldigung zu beweisen, die dieser einst tapfer, redlich und freimüthig vertreten hatte.

Hofrath und „Bohemien“ saßen also vertraulich bei einander. Und Dóczy mag es verzeihen, auch bei dem Hofrath trat der „Bohemien“ zu Tage, nämlich die für den Bohemien charakteristische Vernachlässigung der Formen in dem sicheren Gefühl, die innere Würde stets zu behaupten, und sodann das selbstlose Interesse für Seelenkult, für Ideen und für ein fremdes Schicksal.

Denn Dóczy gehört nicht zu Denjenigen, die, einmal zu Ehren und Würden gelangt, sich dann der Welt der „Bohemien“ schämen, jener einzig egklusiven und aristokratischen Welt, in die Niemand eindringen kann, wenn er nicht Talent und Geist auf die Welt mitgebracht hat. Den Zusammenhang mit dem Zigeunertum, dem die meisten literarischen Größen einst angehört, diesen Zusammenhang ehrlich anerkennen, das ist Sache eines braven und redlichen Herzens. Denn wer auf der Spitze der Leiter sich Reserve und Grandezza schuldig zu sein glaubt,

der verräth dadurch, daß der Schein ihn blendet, ihm imponirt, er ist immanent ein Philister, ihm steckt die Banalität in allen Gliedern.

Und eben unter jenen Literaten, die ein Moment emporgeschmett, gibt es so viel pöbelhaften Hochmuth, wie kaum unter den reich gewordenen Wachsfabrikanten. Da ist doch Dóczy ein ganz anderer Mann. Er nimmt eine hohe literarische Stellung ein, er ist Hofrath, hat Rang, Orden und Titel... und gibt sich doch theilnehmend bis zur Simplicität. „Wie viel haben Sie monatlich?“ fragte er den „Bohemien“. Er hat ihm dann fest ins Auge geschaut. Der Frager meinte es aber gar treuherzig. Sein Interesse an dem gescheiterten Kunstgenossen war ein echtes und tiefes. Sein „Wie viel haben Sie monatlich?“ klang wie von allerlei lieben, traulichen Paraphrasen verdrängt. „Lieber, lieber, guter Mensch! Wir wollen dein Schicksal erleichtern!“

„Nicht die Deutseligkeit des Hofrathes imponirte mir“, so schloß der „Bohemien“ seine recht überschwängliche Erzählung. „Das Wackere, das Brave und Anheimelnde in dem Wesen dieses Mannes hat den verzweifeltsten Pessimisten in mir überwunden. Wenn der Mann nur wüßte, wie wohl er mir schon durch den Ausdruck seiner redlichen Freundschaft gethan hat! Ueber eine rein persönliche Genußthung freut man sich nicht so, wie ich es gethan habe. Denn wie es einem förmlich einen Stich durch's Herz gibt, Talent mit Schlechtigkeit verknüpelt zu sehen, so betet die Vereinigung von Geist, Herz und Charakter, wie ich sie in dem Dichter des „Kuß“ beobachtet, eine Freude, die zugleich persönliches ästhetisches Wohlgefallen einschließt.“

So sprach der arme „Bohemien“ ganz hingeworfen von dem Eindrucke nach einem Besuche bei Dóczy. Diese kleine Erzählung enthebt uns der Verpflichtung, eine detaillirte Charakterisierung des Dichters zu geben. Wir sprechen nicht von dem

liebenswürdigen und hilfreichen Dóczy. Diese Epitheta werden an viele Leute verschwendet, die, ganz deutlich gesprochen, ausgemacht schlechte Kerle sind, aber dabei trefflich den Schein zu wahren wissen. Dóczy ist ein Mann von Herz. Das ist etwas ziemlich Seltenes. Noch etwas Selteneres ist es, daß er als ein vollendetes Glückselnd eine Karriere gemacht, als wäre er der gemeinste und berechnendste Streber.

Dóczy war vor noch nicht langer Zeit ein recht armer Teufel, der schöne Verse machte. Würde man dem armen, schwarzhhaarigen, etwas zerzausten Jungen die Zukunft sehr rosig dargestellt haben, so hätte die Prophezeiung wohl lauten müssen: Du wirst viel hungern und wirst viel Ruhm ernten.

Armer Junge! Er machte schöne Verse, er hatte Ideen, er hatte, wie jeder Poet, einen eigenen, unabhängigen Sinn. Mit solchen Talenten ist man zu einem Handwerk, zu einer Profession verpfuscht. Man träumt wohl von einer Karriere, aber man träumt nur, während die Anderen drängen und ihre Ellenbogen brauchen. Als der arme Junge mit sehr wenig Geld und einem Bund von Manuskripten aus dem Hause des kleinen ungarischen Dorfkrämers wegzog, um in Budapest sein Brod zu suchen, da hätte man wohl sagen mögen: „Armer Junge! wie wird's Dir in der großen Welt ergehen?“

Aber siehe, der Genius wachte. Der arme Junge verkömmerte nicht, er gedieh, blühte und schoß wie eine Wunderblume prächtig in die Höhe.

Die Dichter, welche die Menschheit im Ganzen begeistern, pflegen ihnen im Einzelnen durch unaussprechliches Betragen zu mißfallen. Wenn sie aber im Zuge sind, zu erobern, so bringen sie alle Welt, die großen Herren, die schönen Frauen, die jungen Mädchen und sogar die Minister und Staatsmänner auf ihre Seite.

Kronprinz Rudolf verbrachte den Nachmittag in seinen Appartements im Hotel „zur Königin von England“; Abends 8 Uhr fuhr er in Begleitung des Adjutanten Major Giehl zum Herzog Philipp von Koburg, wo er bis 10 Uhr verweilte; hier nahm der Kronprinz auch das Souper ein, an welchem des Ferneren Erzherzog Wilhelm, Graf Julius Andrássy und Graf Tassilo Festetics theilnahmen. Vom Koburg'schen Palais fuhr der Kronprinz ins Hotel zurück. Vor der Oper hatte sich heute Abends eine große Menschenmenge angesammelt, da das Gerücht verbreitet war, daß der Kronprinz der heutigen Wohlthätigkeitsvorstellung beiwohnen werde; die in ihrer Hoffnung getäuschte Menge zerstreute sich erst gegen 9 Uhr.

Morgen, Donnerstag, wird die unter Kommando des W. M. Baron Rippe stehende 62. Infanterie-Brigade vom Kronprinzen inspiziert werden. Dieselbe wird vom 32. Inf.-Reg. (Kaiserin und Königin Maria Theresia, Kommandant Oberst v. Medve) und dem 69. Inf.-Reg. (Graf Tassilo, Kommandant Oberst v. Pápa) gebildet. — Am 18. d. begibt sich der Kronprinz ins Militärlager bei Bilis-Csaba und inspiziert die gegenwärtig dort liegende, vom W. M. Stangel kommandirte 63. Infanterie-Brigade, welche von dem 6. Inf.-Reg. (König Carol von Rumänien, Kommandant Oberst Illman) und dem 68. Inf.-Reg. (Freiherr v. Rodich, Kommandant Oberst Kili) gebildet wird. Der Kronprinz kehrt noch am Abend desselben Tages nach der Hauptstadt zurück. — Am Samstag, den 19. d., wird der Kronprinz am 8 Uhr Morgens die unter Kommando des Oberst-Brigadiers Ritter v. Golb stehende 64. Infanterie-Brigade inspizieren. Dieselbe wird vom 39. Inf.-Reg. (Freiherr v. Molinary, Interims-Kommandant Oberstlieutenant v. Kellovic) und dem Jäger-Bataillon Nr. 24 (Kommandant Oberst v. Baran) gebildet. Um halb 11 Uhr inspiziert der Kronprinz die im großen Hofe des Neugebäudes aufgestellte k. u. k. Infanterie-Kadeten-Schule.

\* Eine Demonstration gegen König Milan.

Aus Wien wird uns heute telegraphirt: Bei der Abreise der Königin Natalie nach Wiesbaden ereignete sich eine viel bemerkte Szene. Fünfzehn bis zwanzig serbische Studenten hatten sich auf dem Perron versammelt, welche der Königin bei der Ankunft, sowie später, als der Bahnhofsbeamte in Bewegung setzte, eine für immer schiebe Dotation darbrachten, indem sie immer wieder „Zivio la kralica!“ (Es lebe die Königin) riefen. Hierauf eilten die Studenten dem Ausgange zu, stellten sich in einer Reihe auf und als König Milan, der in österreichischer Oberst-Uniform zum Abschied von der Königin erschienen war, wieder zu seinem Wagen zurückkehrend, die Studentengruppe passirte, schwiegen alle still, was nach Berichten von Augenzeugen den König sichtlich sehr peinlich berührte.

\* Kaiser Friedrich. Dem „Börsen-Courier“

zufolge hätte Professor Birchow gestern erklärt, er habe auch jetzt in den ihm zur Untersuchung übergebenen Auswurfstoffen des Kaisers nichts gefunden, was einen sicheren Schluss auf das Vorhandensein des Krebses ergeben. Indes bedarf es der Bestätigung, ob sich Birchow überhaupt so äußerte.

\* Personalnachrichten.

Das 40jährige Priester-Jubiläum des Patriarchen German Angyelic wird am 23. und 24. d. in Karlowitz gefeiert werden. — Der bekannte Schriftsteller Paul Lindau weilt, auf einer Reise nach Konstantinopel begriffen, seit gestern Abends in Budapest, wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt. — Die Budapester Straßenbahn-Direktion hat Dr. Adolf Scherman zu ihrem Oberarzt ernannt.

\* Der Landesverein für Hygiene hielt heute unter Vorsitz des Ministerialraths Dr. Ludwig Markusovsky eine Ausschuss-Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden:

Generalsekretär Dr. Joseph Fodor referirte über die in Angelegenheit der Assanirung der Kellerwohnungen an die Hauptstadt zu richtende Eingabe. Nachdem Mehrere (Karl Seeh, Karl Gerloczy, Joseph Körosi, Dr. Ludwig Csaszary, Gregor Patrubany u. A.) zu dem Entwurfe dieser Eingabe gesprochen, wurde derselbe mit geringen Aenderungen angenommen. — Dr. Stephan Bernath widmet 50 Francs als Preis für die Lösung der Frage: „Welche sind die Ursachen der unangenehmsten sanitären Verhältnisse des Klimathales?“ — Der Verein wird seine Jahresversammlung am 24. Mai, 5 Uhr Nachmittags, im kleinen Akademietheater halten; nächst den Jahresberichten wird den Hauptgegenstand derselben der Vortrag Dr. Joseph Fodor's über die im verflochtenen Jahre auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege gemachten wichtigeren Erfahrungen und die in der Gesundheitswissenschaft aufgetauchten wichtigeren Errungenschaften bilden. In der Generalversammlung wird auch der große Preis der Gesellschaft (100 Dukaten) ausgeschrieben werden, und zwar auf folgendes Thema: „Beschreibung der Bauart des Volkes in seinen Wohnhäusern; Nachtheile derselben in sanitärer Beziehung und positive Vorschläge zur Besehung der Uebelstände, mit Berücksichtigung der verschiedenen Landesheile.“ Konfurstermin 31. Januar 1890. Professor Friedrich Koranyi beantragte, daß der Verein Musterverkäufer errichte; der Antrag wurde einem engeren Komitee zugewiesen. Bürgermeister Gerloczy beantragte, eine Vereinsmedaille zu gründen für Solche, die sich um das öffentliche Sanitätswesen Verdienste erworben. Auch dieser Antrag wurde einem engeren Komitee zugewiesen. Das Vereinsvermögen beträgt 14,173 fl.

\* Budapest Frühjahrsrennen.

Für das morgen stattfindende sechste Meeting wurde folgendes Programm festgesetzt:

- 1. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 13 Unterchriften. — 2. „Staatspreis.“ (Preis 10,000 Francs, Distanz 2400 Meter) 7 Unterchriften. — 3. „Szt. Gellert-Handicap.“ (Preis 2000 fl., Distanz 1400 Meter.) 28 Unterchriften. — 4. „Szechenyi-Preis.“ (100 Dukaten, Distanz 1300 Meter.) 3 Unterchriften. — 5. „Verkaufserennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 4 Unterchriften. — 6. „Paskaler Steeple-chase.“ (Preis 1000 fl., Distanz 4800 Meter.) 8 Unterchriften. — 7. „Matth“ (Preis 2000 fl., Distanz 950 Meter.)

\* Das Weinerträgniß des „Jo sziv“ Bazar's

betrug 37,000 fl. brutto. Dieser Betrag wird — mit nur geringen Abzügen — den Hochwasserbeschädigten zu Gute kommen.

\* Schlussteinlegung.

Wir brachten gestern die Beschreibung des vom Landes-Frauenbildungsverein neu erbauten Schulpalais in der Grünebaumgasse. Die feierliche Schlussteinlegung dieses neuen Schulgebäudes hat heute Vormittags im Beisein einer großen Anzahl geladener Festgäste stattgefunden.

Unter den Anwesenden befanden sich: Gräfin Alexander Teleki, Frau Ernst v. Hollan, Frau Alois v. Majthényi, Frau v. Kralovankfy, die Staatssekretäre Albert Berzeviczy und Paul Gönözy, Pfarrer Michael Bogisich, Schulinspektor Bekery u. A. Die Feier wurde um 11 Uhr Vormittags von der Präsidentin Frau v. Vereis-Benczky eröffnet. Darauf sangen die Zöglinge der Lehrerinnen-Präparandie des 2. Bezirks den Hymnus. Anton Zichy hielt einen Vortrag über Frauenbildung, welcher hauptsächlich die Nachtheile der Ueberbindung mit Studien und die Vortheile der Häuslichkeit

und Wirtschaftlichkeit erörterte. Den zweiten Vortrag hielt Dr. Koloman Csiky, welcher die Geschichte des Frauenbildungs-Vereins von 1867 bis 1888 sammt allen statistischen Daten gab. Sodann deklamirte Emil Abranyi eine selbstverfaßte Gelegenheits-Ode. Hierauf verfügten sich sämmtliche Festgäste, von der Directrice der Anstalt Frau Janisch geleitet, auf den Korridor der ersten Etage, woselbst sich die Einmauerungsarbeiten für den Schlusstein befindet. Dort wurden die für die Dauer der nächsten 50 Jahre einzumauernden Dokumente und Druckfachen in die Nische gegeben. Unter diesen Dokumenten befindet sich ein Aufruf der gegenwärtigen Präsidentin Frau v. Vereis-Benczky an das Vereinspräsidium nach 50 Jahren. Der Aufruf enthält die Bitte um Vergleichung der nach 50 Jahren auf dem Gebiete des Frauenunterrichts herrschenden Zustände mit den jetzigen; ferner die eingehende Schilderung der gegenwärtigen Lage des Vereins und die Aufforderung, eifrig weiter zu arbeiten auf dem Felde der Frauenbildung. — Auf dem eingeleiteten Schlusstein prangt in goldglänzenden Lettern die Aufschrift: „Diese Tafel deckt die Denkschriften des Landes-Frauenbildungsvereins vom Begründungsjahre 1867 bis zum Jahre 1888. Am 7. Mai 1938 wolle das Präsidium diese Tafel ausheben lassen und die seinerzeitigen Verhältnisse mit den gegenwärtigen vergleichen.“ Mit einer kurzen Schlussrede der Vereinspräsidentin schloß die schöne Feier.

\* Der Centralausschuß der Honvédvereine

hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Ladislaus Tisza's eine Sitzung, in welcher zuvörderst dem Beileide über das Hinscheiden mehrerer hervorragender Honvéds Ausdruck verliehen wurde. In Angelegenheit des Omer Honvéd-Denkmal's theilte Baron Bela Liptay mit, daß von den circa 30,000 fl. betragenden Kosten 22,000 fl. dem Vereine bereits zur Verfügung stehen; etwa 5000 fl. wird die Spende der Hauptstadt betragen, so daß die Beschaffung des erforderlichen Betrages mit keinen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Die Revidationsfeier der Omer Festung wird in üblicher Weise am 21. und 22. d. stattfinden. Am Grabe der gefallenen Honvéds wird Gabriel Barady eine Rede halten.

\* Vergiftung durch Kohlengas.

In dem Hause Rosengasse Nr. 34 fand heute eine Explosion statt, welcher fast drei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Im Kellerlokal des erwähnten Hauses befindet sich die Gelbgießerei des Albert Weiß, der einen Gehilfen, Armin Braun, und zwei Lehrlinge, Heinrich Gottlieb und Rudolf Stefler, beschäftigt. Gegen 6 Uhr Abends explodirte die Trockenkammer in Folge übermäßiger Heizung. Der Kohlendampf strömte mit solcher Gewalt durch die Ritze, daß die in dem Keller befindlichen Arbeiter betäubt wurden. Wie es scheint, machten dieselben Fluchtversuche, die jedoch vergeblich waren. Zuerst stürzten die beiden Knaben zusammen, der eine unter dem Fenster der Werkstätte, der andere vor der auf die Gasse führenden Treppe. Armin Braun vermochte sich bis zur Mitte der Treppe zu schleppen. In diesem Augenblicke kam ein Schusterlehrling herbei und wollte seine Kameraden in der Werkstätte besuchen. Als er die Gefahr bemerkte, schlug er Alarm und bald darauf eilten die Hausbewohner herbei, welche den Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließen. Die wenige Minuten darauf an Ort und Stelle erschienenen Funktionäre der Rettungsgesellschaft brachten die Verunglückten zur Besinnung und beförderten sie ins Nochspsital, wo sie sich bereits außer Gefahr befinden.

\* Schönerer-Greife.

Aus Wien meldet man: Die Polizeibehörde hat energisch Stellung genommen zu den Ausschreitungen, welche der Beurthei-

In diesem Fall war Döczi. Sein Talent siegte ohne großen Kampf.

Seine Sturm- und Drangzeit fiel in die Jahre, in denen die Kräfte sich nach Kämpfen sehnten, um sich zu stählen, und in denen ein Eissturm über die Erde segeln muß, damit der kühne Held fühle, wie flammend heiß das Götterblut in seinen Adern wallt.

„Glück auf, mein junger Held, Glück auf, Glück auf!“ so schien Apollo im Chore mit allen Mufen seinem Schützling zuzurufen. Döczi stieg leichten Schrittes den Pfad der Ehren und Würden empor, wie der ersehnte Liebling in das Schloß eilt, wo ihm ein herrliches Mal bereitet ist.

Döczi hatte frühzeitig das Glück, Freiheit und Unabhängigkeit zu erlangen. Graf Andrássy wurde auf den jungen Dichter aufmerksam. Ueber die speziellen Umstände, unter welchen die entscheidende Begegnung zwischen dem Dichter und Staatsmann geschah, kursiren verschiedene Berichte. Die beglaubigte Version ist folgende: Der junge Döczi war Reichstagsstenograph. Eines Tages, es war noch zur Zeit, als Graf Andrássy ungarischer Ministerpräsident gewesen, verlangte er nach einem Menschen, der seine Rede ins Deutsche übertrage. Der künftige Dichter des „Ruß“, der eigens zu diesem Zweck herbeigeholt worden, muß seine Sache ganz außerordentlich gut gemacht haben. Die Uebersetzung gefiel über alle Maßen. Der Graf ließ diesen Künstler für Uebersetzungen von Neben nicht mehr von seiner Seite. Er attachirte ihn an seine Person. Als Andrássy Minister des Auswärtigen wurde, zog Döczi mit ihm in das Palais am Wiener Ballplatz. Der Graf wußte seinen Schützling zu nützen. Der Graf huldigte nicht dem gemeinen Vorurtheil, daß ein Dichter ein Versifker sei und nichts weiter. Wenn jener Mann, der die Herzen wie die Saiten einer Leier stimmt, die Gedanken erhebt, wenn jener

Mann nicht das richtige Wort finden sollte, um von den Aufgaben der Völker, den Zielen der Politik, der Nothwendigkeit der Staatsraison zu sprechen, wem sollte es dann gelingen? Und so dürfen wir nicht zweifeln, die Feder, die den „Ruß“ geschrieben, verleugnet ihre Kraft und ihren Glanz nicht in dem Entwurf von Staatschriften, und die Depeschen, die dieser wundersame Sekretär des Ministers konzipirte, werden es wohl mit denen jedes bürokratischen Routiniers aufnehmen können, vielleicht denselben sogar etwas „über“ sein.

Die große Welt kennt diese Seite von Döczi's Thätigkeit nicht, sie kennt nur seine Verse. Abstrichlich sprechen wir von Versen. „Der Ruß“, „Die letzte Liebe“ sind Stücke, die über alle Bühnen Deutschlands gegangen sind. Sie haben Erfolg gehabt, wie sie im letzten Dezennium kaum einem deutschen Stücke beschieden gewesen. Die beiden Stücke haben ein Verhältniß des Ungarn Döczi zur deutschen Literatur begründet, wie etwa das des Generals Otello zur Republik Venedig. Der berühmte Mohr schlug die Schlachten der Republik und blieb dennoch stets nur ihr illustrierter Gast, ein gottgesandter Fremdling.

Nur durch den Erfolg ist Döczi in den deutschen Dichterkreis gelangt, wo ja viele fremde Palmgewächse neben den vaterländischen Tannen grünen.

Döczi's Dramen haben wir kurzweg als Verse bezeichnet. So wohllautende, harmonische Verse, die sinnige Gedanken ausdrücken, müssen jedem Ohr schmeicheln und jedes Theaterpublikum bestricken. Der Bühnenerfolg Döczi's ist der Erfolg einer Arbeit von edler Formenschiedtheit und hohem Gedankenreichtum. Als dramatisches Werk vermögen wir weder das Lustspiel „Der Ruß“, noch das Schauspiel „Letzte Liebe“ recht zu würdigen.

Die Handlung, der stoffliche Gehalt des „Ruß“ wird uns niemals voll und echt erfassen. Die Fabel

des „Ruß“ spielt auf Verhältnisse an, denen wir entfremdet worden sind. Denn was bedeutet in letzter Analyse „der Ruß“? Ganz ohne alle Ideologie und ohne ästhetische Spitzfindigkeit. „Der Ruß“ ist eine Veripottung der Brüderie. Zum Unglück ist die Brüderie heutzutage auf dem Aussterbe-Stat, sie ist nicht die konventionelle Sünde, deren Druck wir hart empfinden. Unter allen Zeitaltern ist unser Jahrhundert am wenigsten prüde und unter allen unseren Sünden ist Brüderie — die kleinste.

So kann die Fabel im „Ruß“ den Leser gar nicht recht erwärmen und ergreifen. Noch mehr, die Brüderie ist durch König Sever, durch einen Mann repräsentirt. Warum nicht gar? Warum ein Mann? Wir kennen keinen prüden Mann. Ein prüder Mann ist nicht der Vertreter einer Gattung Sünder, er ist ein regelloses Fabelwesen. Das ganze Stück ist schon durch die Hauptfigur der Welt der Wirklichkeit bis hart an die Grenze der Ferie entrückt. Es scheint, der Dichter hat an einen total unverfänglichen, nicht satirisch-ironischen, sondern burlesken Librettostoff gedacht. Und vergebens ließ er jenem Stoff, den er aus einer niederen Sphäre hervorgeholt, den Schwung und Gehalt einer höheren Gattung. „Der Ruß“ wird stets etwas Unwirkliches, etwas Unzutreffendes beibehalten, kurz, „der Ruß“ wird stets seinen libretto-mäßigen Ursprung verrathen.

Doch diese flüchtige Skizze über eine der interessantesten Gestalten in der Wiener Gesellschaft ist nicht die Stelle, um den Dichter wegen seiner Dramen vor Gericht zu stellen.

Döczi ist ein Dichter. Er gehört zu den wenigen Auserwählten in Deutschland, durch deren Verse der warme Hauch der Empfindung, der Odem einer begnadeten Seele weht. In seinem Drama „Letzte Liebe“ mag er dem falschen Götzen des Tagesgeschmades gehuldigt haben. Aber was liegt daran? „Letzte Liebe“ durfte, um dem Sinn des Publikums

lung des Herrn Georg Ritter v. Schönerer folgten. Im ersten Polizeibezirke wurden im Laufe der letzten vier Tage mehrere Personen verhaftet, die bei Schönerer-Demonstrationen betreten wurden, und zu mehrjährigen Arreststrafen verurtheilt. In den anderen Bezirken sind vier Verhaftungen von Personen vorgekommen, welche kleine Biquetten mit dem Texte "Hoch Schönerer!" an Thore, Laternenpfähle, Bänke etc. anklebten, darunter ein Student und ein Kaufmann, bei welchen Hunderte von solchen Biquetten vorgefunden wurden; alle vier Personen wurden mit Arreststrafen belegt. Heute Nachts wurde bei der Elisabeth-Brücke der, Währing, Johannesgasse Nr. 26 wohnhafte Pharmazent J. Pateisky wegen lauter Rufe: "Proßt Schönerer!" und wegen Anklebens von Schönerer-Zetteln verhaftet und noch heute Vormittags zu dreitägigem Arrest im Polizeigefangenenhaus verurtheilt. Wegen Anklebens der Zettel wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

\* Das Gypsmodell des Parlamentsgebäudes, das in einer Länge von 14 und in einer Höhe von 5 Metern ausgeführt, ein imposantes Bild von dem großartigen Bau gibt, wird vom 17. d. (Donnerstag) 4 Uhr Nachmittags an zu Gunsten des "Is sziv" zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt sein. Es wird zu diesem Behufe dem Handelsministerium gegenüber (Neuere Belatingasse) ein besonderer kleiner Holzbau errichtet, wo das Modell an jedem Sonntag und Feiertag von 3 bis 7 Uhr, an jedem Donnerstag von 9 bis 12 Uhr zu sehen sein wird.

\* Zugverspätung. Der um 9 Uhr 25 Minuten fällige Wiener Expreßzug ist heute Abends mit einer Verspätung von 3 1/2 Stunden angelangt. Die Ursache der Verspätung war, daß die Lokomotive des Expreßzuges kurz vor der Station Szob schadhast wurde. Der Zug konnte nur mit der größten Anstrengung bis zum Bahnhofe geschleppt werden, wo der Stationschef nach Budapest um eine Hilfslokomotive telegraphirte; dieselbe langte schon nach einer Stunde in Szob an, wonach der Expreßzug seine Fahrt fortsetzen konnte.

\* In Angelegenheit des Duells Andreanky-Bergl veröffentlichten die beiderseitigen Sekundanten eine Erklärung, wonach sie Alles aufgegeben haben, um eine Veröhnung der Gegner herbeizuführen; erst als sie sahen, daß ihre Bestrebungen erfolglos seien, gaben sie das Zeichen zum Angriff. Die Wunden der Duellanten seien zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich; Bergl habe bloß eine Schramme an der Nase erhalten. — Wir erfahren von verlässlicher Seite, daß die Verletzungen Andreanky's sehr ernster Natur sind; wenn er mit dem Leben davonkommt, so wird dies bloß der sofortigen Behandlung zu verdanken sein, die ihm vom Assistenten des Professors zu Theil wurde, auf dessen Klinik man ihn nach dem Duell brachte. Aber selbst in diesem Falle wird der verwundete Arm seine frühere Gelenkigkeit nie wiedererhalten.

\* Protektantischer Pfingstgottesdienst. Die Gottesdienste am Pfingstfeste finden an der deutschen Filialgemeinde der reformirten Kirche, Mondgasse, in folgender Reihenfolge statt: Freitag, Abends 6 Uhr, Abendmahlsvorbereitung. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst, darnach Austheilung des heiligen Abendmahles; 6 Uhr, Abendgottesdienst. Montag, 10 Uhr, Konfirmation. Die Gottesdienste hält Pastor R. Gladijchewsky.

\* Postalisches. Auf dem Budapest-Schwabenberg wird sich während der Zeit vom 16. Mai bis 15. Oktober ein die Bezeichnung "Budapest-Svábhagy" führendes Filialpostamt befinden. — Das in der Wartehalle der Straßenbahn untergebrachte Postamt "Budapest-Schwabenberg" ist für die Zeit vom 16. Mai bis 15. Oktober eröffnet worden.

zu entsprechen, keinen traurigen Schluß erhalten. So haben eminent pathetische Charaktere, die tragisch angelegt sind, einen falschen Entwicklungsgang genommen. Es ist, als ob der Held Achilles, der dröhnend über die Bretter schreitet, zuletzt im Weiherroß erschiene, und Maria Stuart würde aus Müdschaft für die Damenwelt nicht geköpft werden, sondern sie verheirathete sich mit dem schönsten Leichter. Man frage sich, ob das geht. Man lese "Letzte Liebe". Darf Maria Drugeth, das starke, hoheitsvolle Weib, in dem das Ehrgefühl mit feberhaftem Pulsschlag bebt, sich plötzlich besinnen und eine andere Partie machen? Wie immer die Verkleidung geschieht, wie immer die Intrigue eingefädelt wird, so bleibt's eine Intrigue, die zu Maria so wenig paßt, wie wenn Lucrezia sich plötzlich einfallen ließe, ihren Gatten zum Hahnrei zu machen. Nein, das geht nicht. Maria Drugeth hat dem Wojwoden ihre Liebe erklärt und den Treuschwur geleistet; sie entdeckt dann, daß sie den Wojwoden nicht liebt; diesen Irrthum muß sie nach ihrem Thun und Hasten im Stücke zuletzt mit dem Tode büßen. Und wenn das Parterre in ganz Deutschland kniefällig um Gnade rufen würde, nein, Maria muß sterben. Für diese pathetische Person gibt es keinen Platz im Leben. Sie muß von Melopomenens Dolch durchbohrt fallen. So will es die dramatische Gerechtigkeit. Dóczy hat es anders gewollt, aber sein guter Schluß ist wahrlich nicht der bessere geworden.

So weit Dóczy als Dramatiker. Der Essayist und Feuilletonist ist der Welt durch die undurchdringliche Maske der strengsten Anonymität verborgen. In diesen Skizzen voll Nerv und Gehalt, voll Geist und Ideen offenbart sich der ganze Dóczy. Und wahrlich, der Mann ist werth, ganz gekannt zu werden.

\* Lebensüberdrüssige. Der Staatsingenieur Johann Fischer hat vorgestern Abends seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet. Am 2. d. wurde Fischer in amtlicher Eigenschaft nach Margitta ermittelt, wo er verschiedene Arbeiten zu erledigen hatte und woher gestern die telegraphische Mittheilung eintraf, daß sich Fischer Abends durch einen Revolverchuß entleibt habe. Bei Antritt seiner Ermiffion hatte Fischer 1000 fl. Vorschuß zur Bestreitung der Arbeitskosten erhalten. Der Unglückliche hat erst vor einigen Monaten geheiratet. — Samstag Nachmittag verließ der Kaschauer Advokat und Notar beim Komitats-Rathsaule Paul Demeczki seine Wohnung. Da er außergewöhnlich lange ausblieb, schloß seine Gattin Verdacht, in welchem sie mehr bestärkt wurde, als sie auf dem Schreibtische seine Brieftasche und ein an sie gerichtetes Schreiben vorfand, in welchem er ihr seinen Selbstmord anzeigte, sie ob dieses, nicht mehr aufschreibbaren Schrittes um Vergebung bat und ihr Valet sagte. Es wurden in Folge ihrer Anzeige Recherchen eingeleitet und man fand den Unglücklichen Sonntag Nachmittag in einem Graben oberhalb des Barackenlagers todt. Er hatte sich mittelst einer Pistole in die rechte Schläfe geschossen. Demeczki war 42 Jahre alt und zählte sojuzigen zu den geschicktesten Rechtsanwältten der Stadt. Das Motiv seines Selbstmordes ist auf zerrüttete Vermögensverhältnisse zurückzuführen. — Am unteren Donauquai wurde vorgestern Nachmittags eine Fraueneiche aus der Donau gezogen, an welcher Spuren äußerer Verletzungen ersichtlich waren. Die Leiche wurde heute Vormittags obduzirt, wobei indeß äußere Verletzungen nicht konstatiert werden konnten. Die Leiche mochte sich 8—10 Tage lang im Wasser befunden haben; der Tod ist durch Ertrinken eingetreten. In der Leiche wurde die Durnistensgattin Frau Emerich Horvath, geb. Herminie Kovak, agnoszirt, welche vor zwei Wochen aus dem Kreise ihrer Angehörigen verschwand.

\* Verhaftung eines ausländischen Betrügers. Die Polizei verhaftete gestern den vom Wiener Landesgerichte wegen Betrugs furrentirten, aus Leinwand gebürtigen, 54jährigen Buchhalter Eduard Kaffka, der sich seit längerer Zeit in Budapest herumtreibt. Kaffka, der schon einmal wegen Betrugs zu fünf Jahren Kerker verurtheilt war, ist heute der Budapest. t. Staatsanwaltschaft übergeben worden.

\* Gefundene Kindesleiche. Im Extravillan des 9. Bezirkes wurde heute bei der Wegtransportierung des dort lagernden Kchrichts eine bereits in hochgradiger Verwesung befindliche Kindesleiche aufgefunden. Die Polizei hat die Untersuchung des Falles eingeleitet.

\* Duellfatalitäten. Aus Preßburg schreibt man uns: Die Juristen Gulhas und Szatzmarj suchten gestern in der österreichischen Grenzgemeinde Berg ein Duell aus, die Gulhas-Partei that sich hierauf im dortigen Gemeindegewirthshaus gütlich, wurde jedoch sammt und sonders, da unausgeseht und laut über das stattgehabte Duell debattirt wurde, von der Gendarmerie verhaftet und nach Hainburg eingeliefert. Die dortige Behörde hält die Verhafteten internirt und verlangt Skautionsleistung. Die Unterhandlungen zwischen der Hainburger Behörde und der hiesigen Polizei wegen Einlieferung der Verhafteten sind im Zuge.

3 Echte Waschbetone, 28 Kr. per Meter. Mor. Herz, Dörf. 9.

3 Priv. österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Visitations-Kundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 1 des Betriebs-Reglements am 17. d., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Sommertheater im Stadtwaldchen finden morgen, Donnerstag, zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr gelangt das Märchen "Schneewittchen und die sieben Zwerge" zum letzten Male zur Aufführung. Abends halb 7 Uhr findet die vorletzte Wiederholung der Posse "Die Puhgrett" statt. Samstag, den 19. d., geht die große Gesangsposse "Der Grastengel" von Manstadt und Lindau zum ersten Male in Szene, bei welcher Gelegenheit Fr. Mikschütz vom Josephstädter Theater in Wien zum ersten Male hier auftritt.

\* Minister Trefort pflegt, wie "P. S." meldet, mit den Erben Adolf Hufars Unterhandlungen wegen Erwerbung des Ateliers des verstorbenen Künstlers, worin der Minister nach dem Muster der Malers-Meisterschule eine Bildhauer-Meisterschule zu errichten beabsichtigt.

\* Wir haben wiederholt des im Verlage von Karl Louis Posner und Sohn erscheinenden, vom Staatssekretär Paul Gönczy entworfenen und von Emanuel Rogutovicz gezeichneten "Handatlas der Komitate Ungarns" (Magyarország megyéinek kézi atlasza) Erwähnung gethan. Von diesem trefflichen Unternehmen liegen bis jetzt acht Hefte vor; jedes Heft enthält fünf überaus korrekt, sauber und hübsch gearbeitete Karten, deren Ausführung dem Posner'schen Atelier zur Ehre gereicht. Diese Edition ist denn auch vom Unterrichtsminister sämmtlichen Schulen als Lehrmittel empfohlen worden. Das Heft kostet 1 fl. 25 Kr., jede Karte ist einzeln um 30 Kr. zu haben.

\* "A legszebb hercegnő" (Die schönste Herzogin) ist der Titel des neuesten Romans von Karl P. Szathmáry, welcher jüngst in der im Verlage von Singer und Wolfner herausgegebenen Allgemeinen Romanbibliothek erschienen ist. Szathmáry, der ein recht lebenswürdiges Erzählertalent besitzt, hat sich auch diesmal, wie gewöhnlich, einen historischen Stoff gewählt, den er mit Geschick und Talent zu behandeln weiß. Das fesselnd geschriebene Werk ist sehr hübsch ausgestattet und kosten die beiden Bände deselben bloß einen Gulden.

\* Rövid gyakorlati orosz nyelv-tan, irta dr. Asbóth Oszkár. Wer sich die russische Sprache aneignen will, kann dieses kleine Handbuch mit Zuversicht benützen. Dr. Asbóth lehrt an der Universität seit Jahren die slavischen Sprachen und hat

auf diesem Gebiete praktische Erfahrungen gemacht, welche in der Grammatik bestens verwerthet sind. Dem russischen Texte ist zumeist die Aussprache in ungarischer Schrift beigegeben. Zudem die Grammatik auch Gespräche bringt, welche für das Militär von allgemeinem Interesse sind, leistet das Buch den Honvéd-Offizieren, Unteroffizieren und Landsturmmännern gute Dienste. Das Buch ist im Verlage von Singer und Wolfner erschienen und kostet in Leinwandband gebunden 1 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Mai. (Wegen falscher Anklage) hatte sich heute der Budapest. Kaufmann Emanuel Melovic vor dem Budapest. Gerichtshofe zu verantworten. Der Angeklagte hatte nämlich vor vier Jahren gegen seinen Schwager Alexander Tottis, seine Schwester Anna Melovic und sogar gegen seine eigene Mutter die Strafanzeige wegen Diebstahls und Unterschleifs erlattet. Die durchgeführte Untersuchung ergab jedoch die vollständige Grundlosigkeit dieser Anzeige, worauf gegen Melovic ex officio das Verfahren wegen falscher Anklage eingeleitet wurde. Die heutige Verhandlung wurde behufs Vorladung mehrerer neuer Zeugen vertagt.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel A. Moll's Schutzmarken und Unterschrift trägt. Ein allbewährtes Hausmittel zur Hebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlerstopfung zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verfasser durch Apotheker A. Moll, t. t. Hof-Lieferant, Wien, Endlauberg 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie, doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

(Rasche Polizeiprozedur.)

Geehrte Redaktion!

Am 7. d., Nachmittags, machte ich bei dem Inspektionirenden der Oberstadthauptmannschaft (denn Nachmittags sind keine Amtsstunden) die Anzeige, daß mir fünf Paar Schuhe gestohlen wurden und bezeichneter den Thäter, sowie den Ort, wo sich selbe befinden. Nur schwer entschloß sich der Inspektionirende zur Entsendung eines Kommissärs, welchem jedoch bloß das Recht eingeräumt wurde, die etwa im Schaufenster befindlichen Schuhe zu konfiszieren; er fand nur ein Paar, die er mitnahm, die anderen vier Paare sah er noch im Laden, durfte daran jedoch nicht Hand legen. Das mit mir aufgenommene Protokoll brauchte vom 7. bis 9., um in die Hände des Referenten zu gelangen; dort schlummerte es jauch noch am 11. und auf meine Urgenzen war der Herr Referent so freundlich, zu bemerken, daß er die Ueberlieferung an die Stadthauptmannschaft des 6. Bezirkes, wohin die Sache eigentlich gehöre, noch heute veranlassen werde. Auf meine Nachfrage beim 6. Bezirk am 14. d. wurde mir bedeutet, daß das Aktenstück noch nicht eingelangt sei; ich ging nochmals zum Referenten, der das Expeidit anwies, daselbe sofort zu expediren, leider ist jedoch das Aktenstück trotz aller Urgenzen noch heute nicht am Bestimmungsort, obwohl seit meiner Anzeige acht Tage verstrichen sind. Sind das nicht erbauliche Zustände, welchen doch einmal ein Ende gemacht werden sollte? Raschheit und Strenge sollte die Devise der Polizei sein, dann würden weit weniger Diebstähle vorkommen.

Hochachtungsvoll

Budapest, 15. Mai.

S. W.

Eine dubiose Schuld

von der einst in Budapest-Steinbruch bestandenen Firma Bernat Leopold Schreiber wird zu jedem Prozentjah zu kaufen gesucht von Max Schönberger, Budapest, 6. Bezirk, Remnitzergasse Nr. 25, 1. Stock Nr. 9. 24161



Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäß von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckteste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechsellieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei

Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.

Pfingst-Ausflug

veranstaltet die innerstädter u. ungarische Tischgesellschaft nach Duna-Vogdány, Visegrád und Nagh-Maros mit Extra-Schiff und Militär-Musik am 20. d. M., am Pfingst-Sonntag. Karten sind zu bekommen bei den Arrangements und bei der Wiener Schiffstation. Näheres die affischirten Plakate.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Medicinae Dr. Josef Fux
wohnt Szabellagasse Nr. 41. Ordiniert täglich von 11 bis 5 Uhr. 24055

Helyiség-változtatás!
Van szerencsém a n. é. hölgyközönségét tudatni, miszerint a minden igényeknek megfelelőleg választékosan felszerelt női kalap üzletemet még dusabban felszereltem s a legjutányosabb ár mellett szolgálhatom. F. é. május 1-étől régi helyéről (Váci-utca 4. sz.) áthelyeztem Váci-utca 22. Nemzeti szálloda épületbe. K. Irma, divatárúsnő, ezelőtt Piszki Eszter. 24180

Telegramme. Zur Lage.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ bringt einen merkwürdigen Begründungs-Artikel zur Enthüllung des Maria Theresia-Denkmal's, dessen erster Theil sich an die Adresse der Deutsch-Oesterreicher richtet, während es im zweiten Theil heißt: Scheinbar sei die Weltstellung der Monarchie zerstört, aber die österreicherischen Patrioten mögen den Muth nicht sinken lassen, und wir treuen deutschen Freunde sehen, daß die Monarchie einer Zukunft entgegengehe, so groß, wie die irgend einer europäischen Hauptnation. Der Weg zu dieser Zukunft sei steil und gefahrvoll, indessen zeige der Reichthum des historischen Glanzes bei der Denkmalfeier, wie unverkennbar die Weltstellung der Dynastie, wie untrennbar dieselbe gebunden sei an diesen Länderkomplex. Es dränge sich die Ahnung auf, daß die Geschichte Oesterreichs in neuen großen Gefahren reifen werden, in welchen sich die deutsche Freundschaft bewähren werde als ein Band, unzerreißbar durch die gegenseitige Ergänzung politischer Aufgaben, wie durch die herzliche Sympathie verbundener Nationen.

Berlin, 16. Mai. Der berühmte russische Völkerrechtslehrer v. Martens dankte der Berliner Juristen-Gesellschaft für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede in einem beachtenswerthen Schreiben, worin er sagt, dies werde ihm ein Sporn sein, auf dem Gebiete des internationalen Lebens der civilisirten Nationen die Prinzipien des Friedens und der gemeinsamen segensreichen Thätigkeit der Völker noch energischer als bisher zu verteidigen, und sollte es ihm gelingen, in die Beziehungen seines russischen Vaterlandes zum großen deutschen Reich mehr Licht zu bringen zur Erkenntniß aller gemeinschaftlichen Friedens-Interessen, welche auf gegenseitiger Achtung und Nothwendigkeit rastloser Arbeit auf dem Gebiete des Kulturlebens beider Völker gegründet sein, so hoffe er, seine Pflicht gegen sein Vaterland erfüllt zu haben.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ kommt auf Crispis Rede zurück, welche die Ziele der Habsburgischen Politik dahin definierte, Oesterreich erkenne die Selbstständigkeit der Balkanstaaten als Bedingung seiner eigenen Wohlfahrt. Kálnoky und Bismarck fährt die „Bosnische Zeitung“ fort, stimmten diesem Programme zu, wonach also der Vormarsch nach Salonichia ausgegeben sei; solches Vordringen könnte nur durch ein russisch-österreichisches Bündniß ermöglicht werden, was Oesterreichs Ruin wäre, weil es dem gewaltigen Druck des Czarenreichs, mit dem es dann eine ungeheure Grenze gemeinsam hätte, nicht widerstehen könnte. Oesterreich wolle sich deswegen nicht von Salonichia lödern und zum Handlanger des Moskowitenthums machen lassen. Seine deutscheindlichen, einflussreichen Personen, welche früher das Bündniß mit Rußland empfahlen, seien deshalb wenigstens in amtlichen Kreisen unter kräftiger Unterstützung des Kaisers entschieden zurückgewiesen worden.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war stark beeinflusst durch Pariser Meldungen über den Abschluß der großen russischen Anleihe; russische Noten stiegen erheblich, ebenso Fonds, welche jedoch wieder nachließen. Maßgebenden Ortes erklärt man mit merkbarer Reserve, vom Abschluß noch nichts Gewisses zu wissen.

Paris, 16. Mai. Das Kriegs- und das Marineministerium arbeiten gleichzeitig den Entwurf über eine Kreditforderung von dreißig Millionen zu Küstenverteidigungszwecken aus.

Petersburg, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Nowoje Wremja“ betont,

Bismarck habe die bisherige Politik geändert und bereite den Boden für künftige Ereignisse vor, dadurch das nervöse Oesterreich-Ungarn sehr unzufrieden machend. — „Grafchdanin“ begann mit der Publikation einer großen Artikelserie gegen Ignatieff. Heute schreibt der „Grafchdanin“, Ignatieff trage die Schuld am Fiasco auf dem Berliner Kongresse. Ganz Europa war gegen den Frieden von San Stefano und doppelt groß darum Ignatieff's Verblendung, ihn abzuschließen.

Warschau, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Eisenbahnlinie Warschau-Granica und Zwangrod-Dobrowa haben lezhin von der Militärverwaltung den hündigen Auftrag erhalten, sich binnen einer bestimmten, kurz bemessenen Zeit mit Kohlenvorräthen zu versehen. Die erstgenannte Eisenbahn hat hienach 600,000, die zweitgenannte 400,000 Zentner Kohlen anzuschaffen. Beide Eisenbahnen haben die hiedurch nöthig gewordenen Lieferungen zu erhöhten Preissätzen sofort abgeschlossen, um die festgesetzte Frist einhalten zu können.

Ugram, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem Landtage ist eine vom Patriarchen Anghelesics gefertigte Repräsentation des serbischen national-kirchlichen und Schulanschlusses zugekommen, in welcher die Wünsche des serbischen Volkes hinsichtlich der Volksschulen dargelegt werden. Dieselben sind in neun Punkten formulirt. Es wird darin vor Allem gewünscht, es möge eine Revision des Schulgesetzes im Einklange mit dem Serbengesetze vom 14. Mai 1887 vorgenommen und keinerlei Verfügung getroffen werden, welche in offenbarem Widerspruch mit der serbischen national-kirchlichen Autonomie stünde; sämmtliche ehemaligen konfessionellen Schulen, welche seither in kommunale umgewandelt wurden, mögen als serbische konfessionelle Schulen reitituiert werden, ebenso jene, welche von orthodoxen Kirchengemeinden gegründet oder erhalten werden; wo ein Viertel der Bevölkerung serbischer Nationalität ist, sei die Errichtung konfessioneller Schulen gestattet; den Gemeinden möge es freigestellt werden, konfessionelle Schulen zu gründen und zu subventioniren. Serben, welche zur Erhaltung einer konfessionellen Schule beitragen, seien vom Beitrage zur kommunal-Schule befreit; schließlich wird das Deffentlichkeitsrecht für die konfessionellen Schulen gefordert. Die Schulgesetz-Novelle wird in der nächsten Woche dem Landtage vorgelegt werden.

Wien, 16. Mai. König Milan empfing Mittags den Minister des Aeußern Grafen Kálnoky in dreiviertelstündiger Audienz und dirirte Nachmittags bei Sr. Majestät. Königin Natalia ist mit dem Kronprinzen Nachmittags nach Wiesbaden abgereist.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät ordnete die Prägung einer Maria Theresia-Medaille an, mit deren Vertheilung der Oberstkämmerer beauftragt ist.

Wien, 16. Mai. Das Abgeordnetenhaus legte die Berathung des Budgets des Handelsministeriums fort. Auf die Wünsche der verschiedenen Redner reflektirend, erklärte der Handelsminister, daß auswärtige Bestellungen für Eisenbahnen praktisch auf jene Fälle beschränkt werden, wo eine Schädigung der inländischen Industrie nicht leicht eintreten kann; daß weiter die Verbesserung der materiellen Lage des Dienstpersonals der Eisenbahnen theilweise bereits durchgeführt, daß den Vorichlagen der Marine-Enquete vom Jahre 1885 theilweise bereits entsprochen wurde und daß wegen der Privat-Seerechtsvorlage die Verhandlungen mit Ungarn neuerlich wieder aufgenommen wurden. Gegenüber dem Resolutionsantrag Herbsts betreffs der Kohlentarifreduktion der k. k. Ferdinands-Nordbahn verweist der Minister auf die geringeren Einnahmen des ersten Quartals und stellt es dem Hause anheim, ein Urtheil zu bilden, ob eine solche Forderung in einem Momente gerathen sei, wo die Nordbahn Verpflichtungen betreffs des Ausbaues rein strategischer Linien zu erfüllen hat. Klatic befürwortete den Anschluß der Dalmatinerbahn an das ungarische Bahnnetz bei Novi, der keine staatsrechtlichen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

München, 16. Mai. Der Prinzregent ist heute Abends nach Wien abgereist.

Paris, 16. Mai. Nach dem „Gaulois“ wurde im gestrigen Ministerrathe die Ausweisung Boulanger's angeregt (?). „Figaro“ kündigt die Gründung von vier neuen boulangistischen Organen an, und zwar der Zeitungen: „Le Combat“ mit Déroulède und Thiebaud, „La Revision“ mit Turquet, „La Presse“ mit Laguerre und Laur, „Le Peuple“ mit Michelin und Laisant als Redakteuren.

Rom, 16. Mai. Wie versichert wird, wurden die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan momentan unterbrochen; übrigens aber nicht abgebrochen.

Konstantinopel, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Berichte der „Pol. Korr.“ stellen fest, daß verlässliche, daselbst aus Konstantinopel eingetroffene

Reisende nichts von den wiederholt aus dem dortigen Distrikte gemeldeten blutigen Ereignissen wissen. In der That herrscht in ganz Mazedonien an der Oberfläche Ruhe, aber umso lebhaftere Bewegung unter derselben. Alle Welt in Konstantinopel, die Diplomatie und die türkischen Behörden eingeschlossen, sieht in einigen Monaten den Ausbruch der gegenwärtig verfrüht gemeldeten Unruhen voraus, und zwar trotz der imponirenden türkischen Truppenzahl, da die türkische Regierung und ihre Behörden sich stets durch die Sorge vor den Konsequenzen gelähmt fühlen, welche das Vergießen christlichen Blutes nach sich ziehen könnte.

Rahowa, 16. Mai. Prinz Ferdinand wurde in Nikopolis auf's Glänzendste empfangen; er empfing nach dem Theben die Municipalität, die Beamten und die Notabeln, zahlreiche Bürgermeister aus der Umgebung, sodann eine Deputation aus Orhowa, welche den Prinzen bat, Orhowa zu besuchen.

Widdin, 16. Mai. Die „Agence Havas“ bezeichnet es als unrichtig, daß die Regierung den Tirnowaer Metropolititen Clement wegen Opposition gegen den Prinzen Ferdinand absetzte. Bloß die Municipalität unterlagte ihm die Funktionen in den Kirchen Tirnowas, weil er sich mit politischen Dingen befakte, was dem orthodoxen Klerus durch Kirchenregeln verboten ist.

Kaiser Friedrich's Krankheit.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser arbeitete Vormittags mit General Winterfeld und machte Nachmittags eine einstündige Spazierfahrt im Charlottenburger Parke.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser hatte einen außerordentlich guten Tag; er bewegte sich, arbeitete, speiste wie ein Gesunder, ganz wie nach seiner Rückkehr von Italien. Seine Stimmung ist heiter, die Vernarbung des Wundbrandes ist eine vollständige. Mackenzie erklärte gegenüber dem Korrespondenten der „Ball Mail Gazette“, Waldener habe im Auswurf gerade so viel und so wenig gefunden, wie Virchow; gleichwohl schloß Waldeyer auf Krebs. Mackenzie hält die Frage noch jetzt für offen; sicher sei Perichondritis konstatiert, die gefährlich, aber noch nicht tödtlich ist. Die Abwendung der Resektion-Exstirpation sei Bismarck zuzuschreiben.

Großwardein, 16. Mai. Das Bischofsbad wurde heute mit großer Feierlichkeit eröffnet.

Altbeese, 16. Mai. Das vom landwirtschaftlichen Verein des Bács-Bodroghej Komitats veranstaltete Konkurrenzpflügen, verbunden mit Wettrennen, hat heute in Anwesenheit vieler Tausende aus allen Theilen des Komitats stattgefunden. Die ersten Preise gewannen der Landwirth Balthasar Bömivés aus Altbeese, die Schlichtische Fabrik und im Wettrennen der Grundbesitzer Trifun Katyanásky aus Szt. Tamás.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Zwischen der Staatseisenbahn-Gesellschaft und der ungarischen Regierung einerseits, zwischen der Staatseisenbahn-Gesellschaft und Baron Hirsch andererseits sind die Unterhandlungen wegen der Betriebsübernahme der Orientbahnen so weit gediehen, daß die Entscheidung als bevorstehend anzusehen ist. Das ungarische Kabinet zeigt sich entgegenkommend und wird bezüglich der Linie Budapest-Semelín ein Peagevertrag abgeschlossen werden. Die Staatseisenbahn wird der türkischen und bulgarischen Regierung ein Minimalerträgniß der zu übernehmenden Bahnstrecke garantiren.

Die Unionbank wird die ungarischen Gold-Prioritäten Anfangs Juni zur Subskription auslegen. Der Schwerpunkt der Emission wird nach Berlin verlegt. Die Gold-Prioritäten werden auf Mark lauten und kommen 30 Millionen Mark zur Subskription.

Frankfurt, 16. Mai. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 77.40, österr. Kreditaktien 223.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 187.25, Karl Ludwigsbahn —, Südbahnaktien —, Still.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) 3proz. Rente 82.60, 4 1/2proz. Rente 105.07, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 470.—, Südbahnaktien 173.—, franz. amortisirbare Rente 85.40, ungar. Eisenbahn-Anleihen 304.50, österr. Bodenkredit 790.—, ungarische Landesbank —, 4prozent. ungar. Goldrente 78.43, Ottomanbank 519.37, ung. Hypothekenbank —, Länderbank —, Fest.

London, 16. Mai. 2 1/2proz. Consols 99.05.

Berlin, 16. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Rm. 174.50, per September-Oktober Rm. 178.50, Roggen per Mai-Juni Rm. 125.25, per September-Oktober Rm. 131.75, Hafer per Mai-Juni Rm. 120.25, per September-Oktober Rm. 122.50, Kübböl per Mai-Juni Rm. 46.25, per September-Oktober Rm. 46.50, Spiritus per Mai-Juni Rm. 33.80, per September-Oktober Rm. 35.50. — Weizen Baiffe, Roggen, Hafer und Del fest, Spiritus still.

Paris, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.60, per Juni

24.80, per Juli-August 24.75, per letzte vier Monate 24.30. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.60, per Juni 53.—, per Juli-August 53.50, per letzte vier Monate 53.80. — Kübel per laufenden Monat 53.25, per Juni 53.60, per Juli-August 54.—, per vier letzte Monate 55.5.— Spiritus per laufenden Monat 43.50, per Juni 43.50, per Juli-August 43.50, per vier letzte Monate 42.25. — Weizen still, Mehl und Del behauptet, Spiritus ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 15. Mai. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per Loth 330, Rother Weizen per Loth 100.50, per Mat 98 7/8, per Juni 96 7/8, per Dezember 98 7/8, Getreidefracht 1.50, Mais 68.—, Mais per Juni 65 3/8.

Wiener Börse vom 16. Mai.

Die österreichische Börse vorläufig, sowie ein Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ über eine Spannung zwischen Deutschland und Frankreich übten zu Beginn einen ungünstigen Einfluss auf die Börsenstimmung aus und die Kurse gingen zurück. Später riefen jedoch Deckungskäufe und höhere Berliner Kurse eine mäßige Erholung hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnaktien, Goldrente) and Price. Includes sub-sections for Eisenbahnaktien, Goldrente, and Privat-Telegramm.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., österr. österr. Papierrente, Goldrente) and Price. Includes sub-sections for Eisenbahnaktien, Goldrente, and Privat-Telegramm.

Nach Schluss der Mittagsbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 277.70, ungarische Goldrente 96.70.

Nachmittags war die Tendenz behauptet; um halb 5 Uhr notirten österreichische Kreditaktien 277.80. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 278.10, ungar. Goldrente 96.72.

Wien, 16. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich befestigt. Prompte Waare wurde zu 25 fl. 75 fr. verkauft und schließt zu 25 fl. 75 fr. Geld, 26 fl. Brief.

Wiener Frühbörse vom 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heute vorliegenden Newyorker Notirungen sind wesentlich niedriger, und daraufhin erdrißene der heutige Verkehr mit abgeschwächten Kursen. Im weiteren Verlaufe trat in Folge einiger Deckungskäufe eine kleine Erholung ein, doch ist die Stimmung im Allgemeinen als recht matt zu bezeichnen. Es notirten: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 44 fr. bis 7 fl. 49 fr., Weizen per Juni-Juli von 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 55 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 72 fr. bis 7 fl. 77 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 8 fr., Roggen per Juni-Juli von 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 15 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 58 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 87 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 85 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 85 fr., Hafer

per Mai-Juni von 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 48 fr., Hafer per Juni-Juli von 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 50 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 76 fr. bis 5 fl. 81 fr.; Kohlraps per August-September von 10 fl. 80 fr. bis 10 fl. 90 fr., Rübsöl, prompt von 28 fl. 50 fr. bis 29 fl. — fr., Rübsöl per September-Dezember von 27 fl. 25 fr. bis 27 fl. 75 fr.

Steinbruch, 16. Mai. (Original-Bericht der Steinbrucher Porzellanhandwerker-Halle.) Das Geschäft war heute fest. Es notirten: ungarische schwere, alte von 52 fr. bis 54 fr., junge schwere von 56 1/2 fr. bis 57 fr., mittlere von 55 1/2 fr. bis 56 fr., leichte von 53 bis 54 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 53 1/2 bis 54 fr., leichte von 52 bis 53 fr., rumänische, Bafoayer, transito, schwere von — bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., je reiche, schwere von 54 bis 54 1/2 fr., transito, mittlere von 53 bis 54 fr., transito, leichte von 52 fr. bis 53 fr., transito. Einjährige Füttertschweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Eichel — bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 14. Mai aufgenommenen Vorrath: 99,264 Stück. Auftrieb am 15. Mai 2216 Stück, Abtrieb 635 Stück. Verbleibt Vorrath am 15. Mai 100,845 Stück.

Wasserstand vom 16. Mai.

Table with 2 columns: Location (e.g., Donau, Preßburg, Komorn) and Water Level (e.g., um M., abg.).

Fremdenliste.

Marshall's Hotel zur Krönung von England. Se. k. k. Hoheit Kronprinz Rudolf i. Gefolge. — Freiherr Arthur v. Giesl, k. k. Hauptmann im Generalstab. — A. v. Mayer, k. k. Major, Wien. — Graf Th. Draskovich, Gutsb., Dugohele. — Graf J. Rinsky, Gutsb., Wien. — Graf L. Esterhazy, Gutsb., Sárosp. — Graf A. Janovich, Gutsb., Szt.-György. — Graf K. Chotek, k. k. Kammerer, Komorn. — Baron Rucki, Gutsb., Somogy. — Baron A. Ray, Gutsb., Dobocza. — E. v. Kiss de Jtche, Gutsb., Szt.-György. — R. v. Mayer de Alföld-Rußbach, Rentier, Wien. — Ritter v. Schleijer, Generalrat, Wien. — Fr. v. Beninger, Direktor, Prag. — Dr. M. Szabonovics, Advokat, Groß-Kiskinda. — P. v. Lindau, Schriftsteller, Berlin. — Ed. Almásy, Rentier, Graz. — G. Weil, Kaufm., Straßburg. — E. Bernhardt, Kaufm., Hamburg. — A. Eienhöf, Kaufm., Wien. — S. Milajevics, Kaufm., Belgrad. Sigmund Rini's Hotel National. Se. Durchlaucht Fürst A. Odescalchi, Gutsb., Sziczó. — Ihre Durchlaucht Fürstin Odescalchi, geb. Gräfin Szerényi, Sziczó. — J. v. Mehlenni, Bischof, Szatmar. — A. v. Nagy-Basváry, Gutsb., Komorn. — J. v. Konovics, Gutsb., Dombegyháza. — J. v. Meszó, Vizegepán, Dombegyháza. — L. Baláz, Gutsb., Mátra-Szöllös. — B. Ujváry, Gutsb., Hajdu-Nánás. — K. Nagy, Gutsb., Hajdu-Nánás. — A. Sinay sammt Gemahlin, Gutsb., Hajdu-Nánás. — G. Sinay sammt Gemahlin, Gutsb., Hajdu-Nánás. — Witwe L. Kallós, Gutsb., Debreczin. — A. Lóth, Gutsb., Stuhlweissenburg. — Dr. C. Giffra, k. k. Unterstaatsanwalt, B.-Gyula. — E. Motiedlovsky, Oberstuhlrichter, Dravicza. — Mme. C. Fodor sammt Tochter, Gutsb., Szilagy-Ardó. — Mme. P. Bobits, Gutsb., Szt.-György. — St. Hennay, Gutsb., Maté. — K. Valtovich, Oberförster, Léva. — E. Léry, Advokat, Högheg. — Dr. L. Nagaly, Advokat, D.-Földvár. — B. Singer, Realitätenbesitzer, Wien. — C. Frankl, Fabrikant, Wien. — Dr. A. Scheffer, Advokat, D.-Földvár. — E. Brud, Defonom, D.-Földvár.

J. Deutsch, Defonom, D.-Földvár. — St. Markovits, Kaufm., Belgrad.

Hotel zum Jägerhorn. Graf B. v. Forgách, Gutsb., Felső-Bö. — Baron C. Sterle, Sektionsrath, Agram. — B. v. Molnár sammt Gemahlin, Gutsb., Galfács. — Frau Marie v. Korbul, Gutsb., Arad. — G. v. Korbul, Gutsb., Banhegyes. — A. v. Pécso, Gerichtspräsident, M.-Theresiopel. — F. v. Jekényfy, Abgeordneter, Bükkös. — F. v. Szafal, Abgeordneter, Kolonc. — B. v. Szafal, Gutsb., Eisenburg. — P. v. Burian, Oberstuhlrichter, Preßburg. — J. Mayer, Hauptmann, Preßburg. — Frau J. Mayer sammt Nichte, Priv., Preßburg. — Frau P. Szécsi, Priv., Szóvár. — Frau S. Smoler, Priv., Eperies. — M. Pesthy, Gutsb., Uzb. — A. Pesthy, Gutsb., Uzb. — J. Uenhart, Kaufm., Wien. — G. Mermod, Fabrikant, Saint-Croix. — G. Grünhut, Kaufm., Wien. — S. Horváth, Gutsb., Szacza. — S. Adler, Kaufm., Piffen. — M. Klein, Kaufm., Wien.

Holzwarth's Hotel Frohner. Dr. G. D. Teutsch, ev. Bischof, Hermannstadt. — J. Ballanek, k. k. Regierungsrath, Wien. — A. Großer, Bau-Unternehmer, Wien. — B. Silberer, Priv., Wien. — J. Kubics, Kaufm., Wien. — K. Gebauer sammt Gemahlin, Kaufmann, Wien. — F. Frankl, Kaufm., Wien. — J. Schwarz, Kaufm., Wien. — A. Freres, Kaufm., Wien. — D. W. Klein, Unternehmer, Elegg. — J. Frank, Ingenieur, Elegg. — J. Hoffmann, Direktor, Kdn. — E. Adler, Gutsb., Rajchau. — Frau S. Braun sammt Familie, Debenburg. — Dr. K. Blau sammt Gemahlin, Graz. — M. Schuf sammt Gemahlin, Graz. — J. Dorn, Kaufm., Leipzig. — B. Széke, Gerichtspräsident, Zilah. — D. Klein, Ober-Ingenieur, Großwardein.

Hotel zum König von Ungarn. W. v. Düllmen, Rentier, Belgien. — J. Lóth, Direktor, N.-Bánya. — S. Singer, Priv., Biffe. — J. v. Günsdorf, Rentier, Wien. — K. v. Schindlmaier, Priv., Berlin. — A. Strahburger, Gutsb., Turkeve. — A. Csillag, Gutsb., P.-Tenyő. — J. Körnczi, Hafenkaptän, Konyó. — S. Gleviczky, Gutsb., S.-Pataf. — E. Bajda, Gutsb., Bajad. — G. Löwensohn, Defonom, Miskolcs. — L. Schokberger, Defonom, Dausó. — J. Girich, Defonom, Miskolcs. — E. Ginserl, Verwalter, Békés. — A. Kocenthal, Geschäftsleiter, Neuhöhl. — J. Szuly, Advokat, Fünffkirchen. — E. Kraus, Fabrikant, Ungvár. — L. Bessel, Fabrikant, Bekprim. — G. Lehoczky, Kaufm., Wien. — M. Karpeles, Kaufm., Prag. — J. Girgl, Kaufm., Wien. — C. Waldner, Kaufm., Wien. — D. Förster, Kaufm., Wien.

Schmid's Hotel Orient. Frau Dr. L. Köstler sammt Tochter, P.-Szt.-Vihaly. — Frau J. Szofia sammt Familie, Rimakombat. — K. Hubay, Gutsb., Debenburg. — L. Farfas, Gerichtsrath, Traunk. — A. Cortez, Ingenieur, Rajchau. — F. Kofinet, Ing., Trieste. — E. Panater, Ing., Miskolcs. — L. Burek, Bauunternehmer, Raab. — J. Stiller, Trauerer, Wien. — J. Madarasz, Lieutenant, Leutschau. — A. Brantich, Lieutenant, Rajchau. — J. Mlavsky, Feldwebel, Rajchau. — D. Marosly, Kadet, N.-Karoly. — A. Hirschler, Reizender, Wien. — L. Deutsch, Kaufm., Droschháza. — S. Kohn, Kaufm., Droschháza. — L. Lövit, Reizender, Brünn. — K. Engel, Kaufm., Raab. — J. Neumann, Kaufm., Wien. — L. Episer, Kaufm., Pomáz.

Weiß's Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Ritter Schönhofer v. Marefak, Wien. — A. Verpach sammt Familie, k. k. Major, Rajchau. — L. Herzog, Kaufm., Zepce. — Frau A. v. Fieder, Realitätenbesitzerin, Wien. — K. Farago, Defonom, Debreczin. — M. Bernath, Kaufm., Apahida. — P. Friedmann, Kaufm., Miskolcs. — A. Kovat, Kaufm., Kőflop. — M. Demetrowits, Kaufm., Neufas. — St. Szalay, Kaufm., Kesthely. — J. Klein, Kaufm., Preßburg.

Hotel Pannonia. J. Winkler v. Köhegy, Gutsb., Eperies. — B. Verményi, Gutsb., Petris. — K. Zrunczky, Gutsb., Ab-Jrja. — J. Mandl, Gutsb., Aba-Pushta. — B. Galgoczy, Hofrichter, Zichy. — K. Kochinger, Advokat, Tamási. — F. Polha, Advokat, Szolnok. — K. Daróczky, Beamter, Söhl. — A. Kiss sammt Gemahlin, Advokat, Páskó. — L. Németh, Advokat, Szabadhallas. — A. Szalay, Ingenieur, Szabadhallas. — J. Jánosy, Beamter, Schemnitz. — D. Meister sammt Gemahlin, Pächter, P.-Csasz. — J. Weisk sammt Gemahlin, Pächter, P.-Zenk. — Frau J. Barranyi, Gutsb., Miskolcs. — Frau A. Kubacsó, Gutsb., Miskolcs. — K. Dési, Priv., Gyalóc. — G. Biedermann, Priv., Szob. — B. Pawlowski, Privatier, Szalka. — M. Vernath, Kaufm., Trofkhallas. — J. Weisk, Kaufm., Großwardein. — Frau E. Endler, Privatier, Steinamanger.

Hotel Budapest. L. Weisk, Kaufm., Miskolcs. — S. Wiegner, Kaufm., Uelló. — S. Glück, Kaufm., Jákfiser. — M. Schwarz, Kaufm., M.-Kövesd. — L. Szabady, Gutsb., A.-Szánthó. — D. Békery, Gutsb., Szalós. — F. Hader, Privatier, Szákfiser. — L. Budist, Privatier, Groß-Kiskinda. — M. Großmann, Privatier, Droschháza. — S. Glud, Privatier, T.-Böspökn. Hotel zur Königin Elisabeth. J. Benke, Privatier, Szatmar. — B. Németh, Gutsb., Zombor. — M. Papp, k. Rath, Karczag. — E. Hölz, Kaufm., Beer. — A. Pefz, Professor, Großwardein. — J. Dengo, Professor, Lugos. — J. Schreiner, Hauptmann, Klauenburg. — M. Keneffy, Notär, Bekprim. — K. Hartl, Apotheker, Erlau. — M. Grünfeld, Apotheker, Erlau. — J. Köv-r, Advokatur-Kandidat, Bekprim. — B. Kiss, Privatier, M.-Theresiopel. — D. Székely, Gutsb., M.-Theresiopel. — B. Szilacsy, Gutsb., Szóvár. — S. Selen, Kaufm., Szákvár. — J. Janko, Kaufm., Raab.

Hotel Tiger. Dr. Auer sammt Familie, Arzt, Wien. — J. Klinger, Gutsb., Böhmen. — A. Bauer sammt Gemahlin, Privatier, Hamburg. — J. Lichtmann sammt Gemahlin, Kaufm., Somogy. — A. Moskovics, Kaufm., Rajchau. — J. Kraus, Kaufm., Rajchau. — S. Szarvas sammt Tochter, Defonom, Sümeg. — J. Beck, Kaufm., Graz. — J. Schön, Reizender, Graz. — A. Heinrich, Geistlicher, Estregova. — Dr. J. Döngi, Professor, Lugos. — J. Nolenfod, Reizender, Prag. — A. Blumer, Fabrikant, Brünn.

Heranzugeher: Sigmund Brody. Heranzukühler Redakteur: Armin Besheft. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Large table with multiple columns: Bester Börse, Wechsel, Pfandbriefe, Prioritäten, and Dividenden u. Valuten. Lists various financial instruments and their prices.

**Schnelltrocknende Möbel-Schnell-Politur, Bernstein-Oellack-Farbe.**

Geeignet zum leichtesten Selbstanstrich von Fußböden, Möbel, Gewölbe, Küchen-Einrichtungen, Türen, Fenster etc.

Diese Oellackfarbe verleiht den angeführten Fußböden und Gegenständen den schönsten und haltbarsten Glanz. Die Bernstein-Oellackfarbe ist in zwei Nuancen zu haben, und zwar in gelbbrauner oder in weisgelbbrauner Farbe. Preis per 1 Kilo-Blechflasche 1 fl. 20 kr. ö. W. Ein Kilo dieser Farbe ist für 8-10 Quadratmeter Streichfläche erforderlich. — Bei Aufträgen beliebe man die gewünschte Farbensnuance namhaft zu machen. Zum Anstrich geeignete, vorzügliche Pinsel liefert ich á 80 kr.

**Fussboden-Einlass-Wichse**

für harte Parquetts und weiche Fußböden in natürlicher, transparenter (durchsichtiger) und gelbbrauner Farbe, letztere namentlich für weiche Fußböden.

Diese Fußbodenwichse ist sofort durch jedes Hausmädchen oder Hausburschen anwendbar, trocknet rasch und entwickelt nach mäßigen Abreiben einen prachtvollen spiegelähnlichen Glanz. Preis per 1 Kilo-Blechflasche 1 fl. 50 kr., per 1/2 Kilo-Blechflasche 80 kr. ö. W. — Diese Fußbodenwichse ist völlig geruchlos und dreimal so ansehnlich, als ausländisches Konkurrenzfabrikat, welches einen penetranten, unangenehmsten Geruch verbreitet. Ein Kilo dieser Fußboden-Einlass-Wichse ist für 25 Quadratmeter Fußbodenraum erforderlich. — Bei Aufträgen beliebe man die gewünschte Farbensnuance namhaft zu machen. Zur späteren nachhaltigen Konservirung der Fußböden und Aufrechterhaltung des Fußbodenglanzes empfiehlt sich mein Fußboden-Glanzwachs (in natürlicher weißer oder gelber Wachsfarbe) in Stücken á 20 kr. und 10 kr. ö. W.

**Ungarische flüssige tielischwarze Moment-Glanzwichse**

geeignet für Beschuhung, hohe Stiefel, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagentächer, Spritzleder, mit Leder überzogene Sitzmöbel etc. Gleichmäßig anwendbar sowohl bei Wachs als auch bei Lackleder. Die flüssige Moment-Glanzwichse wird mittelst eines (in jeder Flasche befindlichen Schwammes) auf das Leder dünn aufgetragen (eingetrichen), trocknet augenblicklich und verleiht dem Leder ohne zu büsten, ohne weitere Mühe, sofort einen längeren Zeit anhaltenden, unübertrefflichen, tiefenschwarzen Glanz. Moment-Glanzwichse ist für das Leder nicht nur unschädlich, sondern diese flüssige Wichse konservirte das Leder und erhält dasselbe geschmeidig, weich, wasserfest und stets so wie neu. — Preis einer Flasche 50 kr., eine kleine Flasche 25 kr., eine Kilo-Flasche 2 fl. ö. W.

**Leder- und Fuß-Nahrungsfett**

geeignet für Beschuhung Jagdstiefel, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagentächer, Spritzleder, überhaupt für alles, was Leder ist. Leder-Nahrungsfett konservirte das Leder, macht es weich, geschmeidig, wasserfest und fast unzerstörlich dauerhaft. Leder-Nahrungsfett verleiht das Leder und Brüsschwerkzeug der Pferde und Pferdegeschirre und diese behalten zähe Ausdauer. Leder-Nahrungsfett ist völlig geruchlos, wird niemals ranzig, geruchlos nicht an der Sonne, gefriert nicht im Winter und kann sowohl in unzerstörlicher tiefschwarzer, als auch in gelber (transparenter) durchsichtiger Farbe zu gleichen Preisen bezogen werden, u. zw. in Blechbüchsen á 25 kr., 40 kr. und in 1 Kilo-Blechbüchsen á 1.20.

Provinz-Aufträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effektiv. — Ein gross-Mehrer erhalten entsprechenden Rabatt. — Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und es detail echt zu beziehen von

**B. REISS, Fabrik chemischer Produkte in Budapest, VII., Königs-gasse Nr. 47, 1. Stock,** wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — Filial-Depot in Budapest, V., große Kronen-gasse Nr. 12, bei Herrn Joseph Thauer.

**Prager Schinken!**

nicht fett, von jungen böhmischen Landschweinen, leicht verdaulich, kräftig, sehr zart im Fleische, besonders für jene Kranken, welche die Kur in den böhmischen Bädern gebrauchen, bestens empfohlen per Kilo fl. 1, von 4 Kilo an. — Prager Kaiserfleisch (gefeselt), Rücken und Halsstücke, je nach Wunsch, nur von jungen böhm. Landschweinen, Schwarte und Fett abgenommen, daher mager und zart, feinste Delikatess, Kilo 86 kr., von 4 1/2 Kilo an. — Geste Erzeugnisse: Schweinefleisch, Schweinefleisch, von ausgezeichnetem Geschmack, 100 Stück, ein 3 Kilo Pöckfleisch, Preis fl. 2. — Diese hierangeführten Sorten stellen ich um obige Preise nach sämtlichen Positionen Oesterreich-ungarischer Spezialitäten Verpackung gegen Nachnahme, und bitte um gütige Ordres. Anton Kalla, Exporteur, Gelsdorf, Schmieberg, Böhmen. 20786

**Pferderechen und 23948 Heuwender**

liefern ganz besonders billig

**Umrath & Comp., landwirthschaftl. Maschinenfabrik, Prag - Bubna.**

Katalog auf Verlangen gratis. Filiale Budapest, Waiherstrasse Nr. 60. Auter eigener Firma.

**Brüner Stoffe**

für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug in Coupons zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, das sind 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Ellen je Coupon. Preis um fl. 4.80 aus feinstem, 7.75 aus hochfeinstem, 10.50 um fl. 10.50 a. aller feinsten

**echter Schafwolle,** sowie Ueberzieherstoffe, glatte u. mit Seide durchwebte Samtgarne, gewirnte Baumwollstoffe für Herren- und Knabenkleider per Meter 55 kr., einfach breit, verfertigt gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik's-Direktion

**Siegel-Imhof in Brünn.**

Erklärung: Jeder Coupon ist 3 1/2 lang und 136 Cm. breit, daher voll genügt auf einen Herren-Anzug. Die bekannte Solidität dieser Firma bürgt dafür, daß nach gewähltem Muster genaue in Farbe und Qualität haltbare Waare geliefert wird. Diese Stoffe nehmen wegen ihrer billigen Preise und schönen Ausfüh-rung den ersten Rang ein u. sind jedem anderen Fabrikate vorzuziehen. Auf Verlangen erhält Jedermann bereitwilligst zur Ansicht Muster gratis und franko.

**J. & S. Kessler in Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 7/p,** versenden mit Nachnahme: 22708/B

**Sarriten Modestoff** auf Sammetleder, reißfest, 90 Cm. breit, 10 Mtr. fl. 8.50.

**Woll-Atlas** in allen Modestoffen, 90 Cm. breit, 10 Mtr. fl. 6.50.

**Caemir** in allen Modestoffen, 90 Cm. breit, 10 Mtr. fl. 4.50.

**Baige** neueste Farben, 100 Cm. breit, 10 Mtr. fl. 9.50.

**Brocatstoff** in allen Farben 60 Cm. br., neueste 2 Felten, 10 Meter fl. 4.

**Creton** auf Sammetleder, reißfest, neueste 70 Cm. br., 10 Mtr. fl. 2.80.

**Seidraht** 40 Cm. br., reißfest über dunkelgrün, 10 Mtr. fl. 3.50, 11a. fl. 2.80.

**Schleifstoff** (auch auf Sammetleder), 60 Cm. breit, reißfest, 10 Mtr. fl. 2.50.

**Seiden-Garnitur** 2 Sets und 1 Tischdecke aus Stoff fl. 4.50, aus Seide fl. 3.50.

**Inter-Vorhang** für alle Stoffe 2 Felten, 10 Mtr. fl. 2.30.

**Saupepp** sehr dauerhaft, 10-11 Mtr., 1a. fl. 6.

**Schleifsteppede** aus Atlas fl. 3.50, aus Mouge fl. 3.

**Haustischwand** 29 Ellen, 1 Stück fl. 5.50, 30 Ellen, 1 Stück fl. 6.50, 31 Ellen, 1 Stück fl. 7.50, 32 Ellen, 1 Stück fl. 8.50.

**Kingwebe** 30 Ellen, 1 Stück fl. 5.50, 31 Ellen, 1 Stück fl. 6.50, 32 Ellen, 1 Stück fl. 7.50.

**Chiffon** 29 Ellen, 1 Stück fl. 4.50, 30 Ellen, 1 Stück fl. 5.50, 31 Ellen, 1 Stück fl. 6.50.

**Oxford** 29 Ellen, 1 Stück fl. 4.50, 30 Ellen, 1 Stück fl. 5.50, 31 Ellen, 1 Stück fl. 6.50.

**Canetas** auf Beilberge, 29 Ellen, 1 Stück fl. 6.50, 30 Ellen, 1 Stück fl. 7.50, 31 Ellen, 1 Stück fl. 8.50.

**Damastgrad** 30 Ellen, 1 Stück fl. 5.50.

**Fingerring** 1 Ellen, alle Farben, 3 Stück fl. 2.50, 4 Stück fl. 1.

**Servietten** im Quadrat, 6 Stück, 6 Ellen, 1 Stück fl. 1.50, mit Franzen, 1.20.

**Gaubilder** 6 Ellen, 1 Stück fl. 1.50, ohne Franzen, 1.20.

**Leintücher** 6 Ellen, 1 Stück fl. 1.50, 8 Ellen, 1 Stück fl. 2.

**Strohkübel** aus Zuleimwand, komplet, groß, 1 St. fl. 1.40, klein, 90 kr.

**Reißvorleger** neueste Stoffe, aus Franzen, 1 Paar fl. 2, aus Seide fl. 1.50.

Muster gratis und franko!

**ALOIS KEIL'S Fußboden-Glasur**

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden. Preis 1 Flasche fl. 1.35.

**Wachs-Pasta**

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten. Eine Dose 60 kr., stets vorrätig bei

**THALLMAYER & SEITZ**

BUDAPEST, V. Bezirk, Palatingasse Nr. 10.

Weitere Niederlagen in Ungarn:

Agram: S. Dolovcaf. Szeged: Alex. Novelly jun. Pest: Franz u. Ed. Lones. Budapest: Demeter Gremias. Debreczin: Szepessy A. Nachf. M. P. Sárhely: Bucher Witsa. Fünfkirchen: Joh. Eizer. Miskolc: Karl Wahr. Gr. Káshida: Fehler und Lämmer. Oedenburg: W. Brachowitsky. Hermannstadt: C. A. Mar-tovay. Preßburg: Peter Jallitsch. Jylo: Johann Hajta. Szabolc: Alois Schanuen. Semlin: A. G. Dimitricic.

**Darlehen**

in jeder Höhe, auch ohne Einverleibung, an Landwirthe, Realitätenbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Offiziere, Beamte, Priuate etc. Offerte unter „Darlehen“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schickel, Wien, I., Wollzeile 11. 24106

**Solides Fräulein,** mit besten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle in einem Geschäft oder soliden Kaffeehaus. Zu erfragen in der Expedition. 31627

**Brömer-Elmerhausen & Cie.,** Wien, II., Lichtenauergasse 1.

Größtes Lager frischer englischer Bicycles und Tricycles. Man verlange den illustrierten Katalog der Neuheiten von 1888, Preise reduziert.

Bicycle-Schule im Hause. Illustriertes Lehrbuch 20 kr. in Marken. 23862

Niederlage und Vertretung in Budapest bei Herrn **Ferdinand Rossi,** 9. Bezirk, Uellöerstrasse Nr. 7.

**Gummi!**

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dbd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (kurz) fl. 3 u. 4, feine Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservative nach Galle fl. 2, nach Prof. Meninger 2 fl. 50 kr. per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung diskret.

**J. REIF, Spezialist, Wien,** 4. Bezirk, Margarethenstrasse Nr. 7.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompf. fl. 5.

**Hirdetmény.**

Néhai horgosi Kárász Anna törvényes örökösei egyenes megbizásából, alulirottak által a hagyatékok képező Budapest, IV. kerület, Lipót-utca 4. sz. alatt és Terézváros, gyár-utca 26. sz. alatt fekvő emeletes bérházak ezennel eladásra kitűzetnek.

Felhivatnak a venni szándékozók, hogy ajánlataikat zárt levélben határozottan megjelölve, és az ajánlott összegnek tíz százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban mellékelve, mindegyik házra külön-külön, f. évi június 20-ig Dr. Weinmann Fülöp kir. közjegyzőnél VI., Andrássy-ut 1. letétményezzék. A beérkező ajánlatok június 26-ig fel fognak bontatni és ugyanakkor ajánlattevők az ajánlatok el vagy el nem fogadása iránt értesítetni.

A házak jóvedelmére vonatkozó felvilágosítások malomszegi Légrády Károly, kir. ker. tanácsos urnál, V., nádor-utca 7., vag Hajdin Károly ügyvéd urnál, V., nagy-korona-utca 14., megszerzhetők.

Budapest, 1888. május 7-én.

**Rónay Lajos,** végrendelet i végrehajtó és gr. Batthyány Géza.

**Wichtig für Hausbesitzer!**

Beehre mich, meinen patentirten Kanalverschluss besonders zu empfehlen, da selber sowohl in sanitärer als auch in ökonomischer Beziehung gute Dienste leistet. Derselbe unterliegt keiner Reparatur, und hat den Zweck:

1. einen in den Kanal geleiteten Abort gänzlich geruchlos zu machen
2. verhütet derselbe jeden Luftzug vom Hauptkanal zu den Aborten,
3. verhindert derselbe den Eindrang der Ratten,
4. schwebt den Hauskanal der ganzen Länge nach bei jedemmaligen Öffnen rein aus, so daß nie eine Räumung notwendig ist. Ferner ist auch mein Kanal-Abschluß-Schuber sehr empfehlenswerth. Derselbe hindert den Wassereindrang bei tiefliegenden Kanälen von Seite des Hauptkanals bei großen Gewittern und Wolkenbrüchen. Von allen jenen Hausherrn, die meinen Beschluß bereits eingeführt, stehen mir die besten Referenzen zur Seite. Illustrierte Preise und Beschreibung der Verlegungen und Anstallungen auf Verlangen franko und gratis.

Hochachtungsvoll

**Franz Trittnner,** Schlossermeister, 28610 Budapest, VIII., vig-utca 18. sz.

**Biliner Sauerbrunn!!**

Altbewährte Heilquelle für 23633

Nieren-, Blasen- und Magenleiden, Gicht, Bronchial-Katarrh, Gämorrhoiden etc., vortreffliches diätetisches Getränk.

Brunnen-Direktion Bilin (Böhmen).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang. Nr. 137.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 17. Mai 1888.

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 16. sz.  
**Constantin abbé.**  
Vigjáték 3 felvon. Irta Halévy.  
Crémieux és Decourcelle.  
Constantin abbé Ujházi  
Jean Reynaud Mihályi  
Paul de Lavardens Bonedek  
De Larnac Heényi  
Bernard, kérésztész Gabányi  
Scottine Helvay L.  
Miss Bettina Percival Csillag T.  
Lavardens grófné Lendvayné  
Pauline Vizvártiné  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Bérlet 8. szám.  
**Mignon.**  
Regényes opera 3 felv. Zenéjét  
szerző Thomas.  
Meister Vilmos Broulik  
Lothario Odry  
Laertes Kiss D.  
Fridrik Fleissig  
Jarno Szekeres  
Mignon Reich I.  
Philino Ábrányiné  
Antonio Szegedi  
Kezdeté 7 órakor.

**Népszínház.**  
**Két pisztoly.**  
Eredeti színmű népdalokkal és  
táncokkal 3 szakaszban. Irta Szeg-  
ligeti Ede.  
Rádó Szirtfoki Horváth V.  
Lonke, leánya Fodor Fr.  
Bajkerti Szirmai  
Várhidi, táblabíró Gyöngyi  
Porlaki, főbíró Tirmovai  
Vidrai esküdt Náróczis  
Stein, sópénztárnok Szathmári  
Luiza, neje Pártényiné  
Jóska, hacsakájuk Turhányi O.  
Orlei, postamester Pusztai  
Szerepa, neje Sik G.  
Hugli, borbély Kassai  
Bibi, neje Vidorné  
Köcsag Marozl Hunyadi  
Köcsi, felesége Bes-enyei  
Bandi, férj Izó  
Farkó, révérszek Imrei  
Ósz, táblabíró Halász  
Egerni, boltosné László  
Lenke Béni I.  
Szabóinas Nemeskei

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17). „Nez meg az anyját.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18). „Rosenkranz és Gildenstein.“ — Sonntag (Allgemeines abonnement suspendu). „Téli regé.“ (Neu einstudirt).  
**Reperitoire des küniglichen Opernhäuses.** Freitag geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 9). „Faust.“ Gewöhnliche Preise. — Sonntag (3. Außergewöhnliches Abonnement suspendu). „Otello.“ (Wahrschiel des Hrn. Emma Bellincioni und des Hrn. Julius Bertotti zu Gunsten des Nationaltheater-Pensionsfonds). Gewöhnliche Preise.

**Erstes Hauptstädtisches**  
**ORPHEUM.**  
Grosse Feldgasse 17.  
Auftreten der direkt aus London engagirten Pantomime-Truppe  
**Jones A. Kitschen,**  
und zwar in der Pantomime: „Die beiden Diebe.“  
Komisch-eggentreiche Pantomime, ausgeführt von der Jones A. Kitschen-Truppe. Unterhüht vor **Miß Annv Lucille.**  
Mit vollständig neuen Dekorationen und Tris. — Ferner  
Auftreten der Parterre-Gymnastiker-Truppe **Picardi,**  
des in seiner Arbeit unerreichbaren Jongleurs **Mrs Bellin,**  
der mimisch-musikalischen Scheerenstecher **Freres Fedori,**  
der Geschwister **Margot und Elsa Roger,** des ein-  
beinigen Reckkünstlers (Unikum) **Mrs. Dare,** im  
Bereine mit dem Clown **Artel,** des Gesangsomikers  
**Josef Steidler.** Auftreten der franz.-ital. Sängerin **Mlle. Art,**  
der ungarischen Sängerin **Noja Verényi,** der eng-  
lischen Sängerin **Mande Haigh,** der berühmten Altistin  
**Hanni Wenzel.** **Voranzeige:** Am 18. d. M. Benefize  
der Geschwister Roger.

**Pruggmayr's ORPHEUM**  
Hajós-utca 27, nächst der künigl. Oper.  
Zum 2. Male in dieser Saison! Neu in Szene gesetzt:  
**Auf der Puszta.**  
(Pusztai élet.)  
Szene aus dem ung. Volksleben mit Gesang und National-  
tanz von Dir. **F. Pruggmayr.** Erstes Auftreten des vor-  
züglichen Charakter-Solotänzers  
**Mr. CHARLES**  
im Vereine mit der Ballet-Gesellschaft **René.** Auftreten  
sämmtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen.

**Löv's Café-Restaurant**  
zur „neuen blauen Katze“, große Feldgasse Nr. 7.  
Heute und Täglich: **Große intern. Künstler-Vorstellung!**  
Auftreten des 12-jährigen Wunderkinds **Klotilde,** genannt  
die Miniatur-Gallmayer. **Geschwister Delma,** reizende  
Duettistinnen aus dem Belle-Alliance-Theater in Berlin (zum  
ersten Male in Budapest); ferner **Hrn. Fritz Wald,** Wiener  
Liederjängerin, **Hrn. Laura van de Castel,** Chansonette, **Hrn.**  
**Fischer Karolin,** ung.-deutsche Liederjängerin, der beiden Ge-  
sangsomiker **Herrn F. Galvo** und **F. Passdorfer,** sowie  
Auftreten der **Hrn. Adeline, Therese,** nebst aller engagirten  
Mitglieder. — **Täglich neues Programm. Billigen**  
**Vorverkauf** in der **Trasit Dittichstein, Radialstr.** — Die  
Sofalitäten sind die ganze Nacht geöffnet.

Daru Gergely Kovács  
Sobri) Vidor  
(Barna) Boránd  
Kis) haramiák Marton  
Nagy) Füredi  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi szinkór**  
a Krisztinavárosban.  
**A kékszakálu herczeg.**  
Vig operette 4 felv. Irta Melibac  
és Halévy.  
Bobéche király Solymossy  
Klementina, neje Zombory I.  
Hermína Frank B.  
Saphir herczeg Litzenmayer  
Oszkár gróf Tollagi  
Alvarez Végh  
Kékszakálu herczeg Zajonghy  
Popolani Kiss  
Boulotte Vadnay V.  
Blanka Fürst M.  
Heloise Völgyi K.  
Eleonora Marossy J.  
Isaura Petrovics M.  
Kezdeté 7 órakor.

**Városligeti nyári színház.**  
Utolszor:  
**Hófehérke**  
és a hét törpe.  
Gyermek varázs-színmű 5 képbén.  
Görner C. A. nyomán írta Vécsey L.  
Kezdeté 4 órakor.

**Sommer-Theater**  
im Stadtwaldchen.  
**Die Putzgedl.**  
Lebensbild mit Gesang in 3 Ab-  
theilungen mit 6 Bildern v. C. Goffa.  
Herrn Eißl Hr. Zwerenz  
Frau, dessen Frau Hr. Kofschel  
Anastasia Hr. W. Fontaine  
Zurberger Hr. Karbar  
Rent. Stubenmädchen Hr. Burghardt  
Ulrika, Köchin Hr. Weiß  
Schafstain Hr. Windhopp  
Herrn Schwartl Hr. Gimar  
Herrn Weiß Hr. Brandstätter  
Herrn Eißl Hr. Wolf  
Herrn Schönberg Hr. Kirich  
Herrn, Barbier Hr. Andeß  
Ezbro, Musiker Hr. Gopp  
Wahrl Hr. F. M. Minger  
Anfang halb 7 Uhr.

**Café Salzer,**  
vormals ROSNER,  
Café Karlsring und Karlsgasse.  
**Täglich Musik-Konzert**  
der beliebten Kapelle 23977  
**JOSEF PICHLER.**  
Dirigent: Josef Nohn.

**Damen - Modehut - Fabrik**  
**Friedmann testvérek,**  
Budapest,  
Café Waiqner- und Trödlergasse Nr. 2,  
empfiehlt ihr großes Lager der neuesten  
**PARISER MODELLE in**  
**Damen-u. Mädchenhüten**  
sowie auch  
**KNABEN-HÜTE**  
zu den billigsten Fabrikspreisen.  
Provinz-Aufträge per Nachnahme.  
Nicht benutzendes wird umgetauscht.

**J. Kuntner's**  
**Restauration**  
alte Postgasse 11.  
Feintes  
**PILSNER BIER**  
aus dem bürgerlichen Bräuhaus.  
**Mittags-Couvert á 60 kr.**  
Suppe, Braten, Salat,  
Rindfleisch, Sauce o. Mehlspeise,  
Gemüse, Käse.  
**Abend-Couvert á 50 kr.**  
Assiette, Salat,  
Braten, Käse. 22521

**Grosse Auswahl**  
eleganter  
**Kindermäntel**  
und  
**Kleider**  
für Knaben und Mädchen,  
vom Baby bis zu dreijährig  
Zahren, nach neuester Pariser  
Mode, solid verfertigt, zu mäßi-  
gen Preisen, empfiehlt ergebenst  
**Epstein Mór,**  
Kinderkleider-Fabrikung,  
Kigyó-utca 9., nächst der  
Apothek.  
Bestellungen nach Maß werden  
wie bisher auf das Feinste ver-  
fertigt. 23732

**AVIS**  
an die geehrte Damenwelt!  
Erlaube mir, hiemit zum Besuche meiner neu eröffneten  
**Mode-Hut-Fabrik,**  
Budapest, Schlangengasse Nr. 1  
höflichst einzuladen, wo ein reich assortirtes Lager der  
neuesten Pariser Modelle in  
**Damen- und Mädchen-Hüten,**  
so auch **Knaben-Hüten**  
in geschmackvoller Ausführung, hoch-Modautés in sehr  
großer Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen stets vor-  
rätig ist. — Provinz-Aufträge werden prompt effec-  
tuirt. Nichtbenutzendes ungetauscht.  
**Bertha Lehrfeld,**  
Mode-Hutfabrik. 23969  
Budapest, Schlangengasse 1.

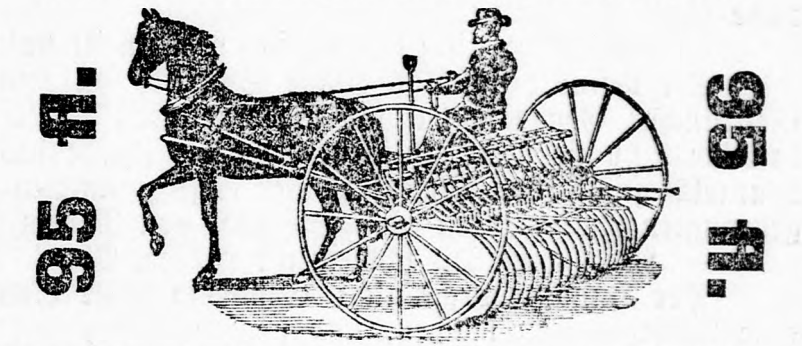
**Luch**  
feine Sorten, sehr billig  
Fabriks-Niederlage „3. weißen Lamm“ in Brünn.  
als: Peruvien, Boeskin,  
Tüffel, Kire-u. Feuerweh-  
luche, ferner alle Sorten  
Modewaren. Muster zur  
Ansiht werden franco ver-  
schickt. Reichsortirte Kolle-  
ktionen für die Herren-Schnei-  
dermeister anfrankirt.

**Villa Bellevue.**  
Heute, Donnerstag, den 17. Mai:  
**Grosses Militär-Konzert**  
der Musik-Kapelle des k. k. Inftr.-Regts.  
**Baron Jellasih Nr. 69.**  
Anfang 6 Uhr.  
Spezialität: **Englisches Frühstück 60 kr.**

**Gasthaus-Eröffnungs-Anzeige.**  
Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum hiemit die  
höfliche Anzeige zu machen, daß ich heute, Donnerstag,  
den 17. d. M., ein Gasthaus mit Musik-Konzert  
unter der Firma:  
**Josefstädter Wein- u. Bierhalle,**  
äußere Stationsgasse Nr. 47,  
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Aus-  
sicht von echten Oener Gebirgsweinen und vorzüg-  
lichem Bier, sowie durch Verabreichung guter Speisen  
bei billigen Preisen die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu  
erwerben.  
Jeden Sonn- und Feiertag, Früh 9 Uhr, findet  
der Auskhauf des beliebtesten Doppelmarzen-Bieres  
statt. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**Josef Zimmermann,**  
24163  
Restaurateur.

**Zahnarzt Barna,**  
Budapest, IV., Waitznergasse 24,  
verfertigt künstliche Zähne, Gebisse und Plomben unter  
Garantie, Preise mäßig. Auf Verlangen auch gegen Raten-  
zahlung. 21538

**Moson. E. Kühne, Budapest.**  
Amerikan. Rechen nach Hollingsworth



zum außerordentlich billigen Preise von fl. 95.—  
Eiserne Rechen, Kultivatoren, Pferdehacken, Häufker,  
Neu; Laacke's berühmte Wieseneggen, „Acme“  
„Levelatoren“, sowie die einzig echten „HUNGARIA-  
DRILLS“ liefert 24120  
Fabrik: **E. Kühne** Hauptniederlage:  
Moson (Wieselburg). Gegründet 1856. Budapest.  
Waisenring 21.

Um Irrführungen zu vermeiden, erlaube ich  
mir meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß sich mein  
Pariser Nieder-Salon wie bisher  
**Dorotheagasse Nr. 11, 1. Stock**  
befindet. 24090  
Zugleich erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu  
machen, daß ich die Wahl der **Façons** in Paris stets  
persönlich beforge und dadurch in der angenehmen Lage  
bin, jederzeit das Neueste und Borthelhafteste in  
Pariser Niedern zu bieten. Hochachtungsvoll  
**Madame A. Herman,**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 11, 1. Stock.

**Jeden Zahnschmerz beseitigt**  
das  
**Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.**  
Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben  
der Zähne schützt. 1 Flasche 40 kr. und 80 kr.  
**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht  
nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleich-  
zeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrank-  
heiten. 1 Schachtel 60 kr.  
**Die J. L. Müller'sche Zahnpasta,**  
1 Stück 35 kr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver  
Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher  
Anordnung bereitet. Zu haben bei  
**J. L. MÜLLER,**  
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant,  
**BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2.**  
„Zur Diamantnigin.“  
Meine eigenen Erzeugnisse sind bei allen bekannten Fir-  
men des Landes zu haben. Zahnbürsten in  
außerordentlich guter Qualität in größter Aus-  
wahl und billigsten Preisen. 22419

Allerlei.

(Von der Dankbarkeit des Kaisers Friedrich) erzählt die „Neue Flamme“ einen schönen Zug: Auf dem älteren Kirchhofe zu Potsdam befindet sich unweit des Denkmals für die Opfer der Freiheitskriege ein mit Epheu umzogenes Grab, zu dessen Häupten ein grauweißes lateinisches Marmorkreuz von edler Form sich auf marmorernem Postament zu etwas über 2,5 Meter Höhe erhebt. Auf der Vorderseite steht man: „Hier ruht in Gott Frau Christine Köhner, geb. Hentschel, geboren am 11. Juni 1773, gestorben am 11. März 1862 zu Potsdam.“ Auf der Rückseite stehen die Worte: „Ich will Dich sättigen mit langem Leben und will Dir zeigen mein Heil. Psalm 91, Vers 16.“ Darunter erblickt man unter einer Krone den verschlungenen Namenszug „F. W.“ Die Entschlafene ist eine der beiden Kinderfrauen, welchen einst die Obhut über den Prinzen Friedrich Wilhelm, den jetzigen Kaiser Friedrich, anvertraut war. Seine Dankbarkeit hat ihr dies Monument errichten lassen, das von dem hohen Herrn, wenn sein Weg ihn auf diesen Kirchhof führte, stets aufgesucht zu werden pflegte. Am 7. d. erging aus der Privatkanzlei des Kaisers ein an den Inspektor der städtischen Kirchhöfe, Herrn Kierstky, gerichtetes Schreiben, mit dem Auftrage, für die würdige Erhaltung jener Grabstätte auch ferner Sorge zu tragen.

(Amerikanisches.) In Chicago liegt im Gefängnis Zephyr Davis, zum Tode verurtheilt wegen eines an einem kleinen Mädchen begangenen Mordes. Jüngst fiel ihm ein, wie über Newyork berichtet wird, seinem Wär-

ter einen Streich zu spielen. Er kleidete sich aus, stopfte das Bettzeug in seinen Anzug und hängte die ausgestopften Kleider an die Gasröhre. Als die nächtliche Wache vorbeikam, sah sie den vermeintlichen Erhängten, machte Lärm und stürzte in die Zelle, wo Davis splitternaht auf seiner Matratze lag und seinen „letzten Spatz“ herzlich belachte. Noch wenige Tage und auch er wird baumeln. — In Decatur, Illinois, ist der zum Tode verurtheilte junge Mörder William Westbrook in Gefahr, zum Märtyrer der jungen Damenwelt zu werden. Eine Menge Mädchen von 17 bis 18 Jahren, alle Töchter angesehener Familien, haben sich diesen Menschen zum Ideal auserkoren. Sie haben Geld zusammengekauert und schaffen ihm täglich seine Diners mit Dessert an. Am 23. Geburtstag des interessanten Mannes machte eine Deputation junger Mädchen ihm ihre Aufwartung im Gefängnis und reichte ihm ein Körbchen seltenen Obstes dar. Eines der Mädchen wurde von ihrem Enthusiasmus für den eingekerkerten Helden so hingerissen, daß sie ihm durch das Eisengitter einen Kuß geben wollte. Ihre Freundinnen verhinderten jedoch das Vorhaben; böse Jungen behaupten aus Eifersucht. Westbrook hatte im Juli v. J. einen gewissen W. Gros getödtet, wurde am 20. März zum Tode durch den Strang verurtheilt, aber das Obergericht hat einen frischen Prozeß angeordnet.

(Lebendig begraben.) Aus Paris wird gemeldet: Der verthüttete Grubenarbeiter Detilleur in Blancheface, der seit etwa zwanzig Tagen gesucht wird, ist gestern endlich todt herausgeholt worden. Der Tod mußte nach den Aussagen der Aerzte vor zwölf

Tagen durch Erstickung erfolgt sein. Detilleur wurde in einer Stellung gefunden, als wehrte er mit einer Hand das auf ihn niederfallende Erdreich ab. Im Gesichte hatte er eine Verwundung, welche er von der Sonde, die ihn im Gesichte traf, oder von einem niedergefallenen Holzstücke herrühren kann.

(Eine interessante Ortschaft.) In Schottland findet man einen Ort Rogasit mit Namen, in dem es kein Wirthshaus und seit zwanzig Jahren keine Polizeibeamten gibt. Kürzlich wurde den Leuten, man weiß nicht warum, ein Polizist aufgebracht; sie fühlten sich in ihrer Ehre gekränkt und beschloffen sogleich ein Bittgeuch an den Staatssekretär für Schottland, daß er den lästigen Sicherheitswächter wieder entferne.

(Zwei liebebrannte Mädchen), welche in einer Mormonenansiedelung im Lunathale, Neu-Mexiko, wohnten, hatten ihre Keigung einem jungen „Cowboy“, Namens Whitmann, zugewandt. Die Namen der beiden Mädchen waren Mary Seemore und Sarah Ballou. Vor einigen Tagen forderte Mary ihre Rivalin zu einem Duell heraus. Dasselbe gelangte am Samstag zum Austrage und Sarah erlitt eine Schußwunde, welcher sie wahrscheinlich erliegen wird.

(In einem Pariser Schreibjournal) liest man folgendes Geuch: „Ein alter Tambourmajor von statlichem Außern (Größe: 2 Meter 12 Centimeter) wünscht eine Dame, Jungfrau oder Witwe, von einer prechender Größe zu heirathen“ u. s. w.

21.]

Zweimal gefreit.

Roman frei nach dem Französischen von A. St.

Erster Theil.

VII.

Sie durchschreitet den Rasenplatz, geht über die Brücke, eilt längs der Allee hin, welche durch den Park führt und die auf beiden Seiten von Obstbäumen eingefaßt ist.

Und Genovefa, welche gebeugten Hauptes, zitternd, verirrte auf sie lauert und die sich dem Tode nahe fühlt, murmelt:

— Gott selbst ist es, der sie verurtheilt hat. Sie befindet sich bloß einige Schritte von dem Gefängnis; Genovefa hat sich niedergekauert; Rolandine kann sie nicht erblicken, denn die Farbe des Mantels scheidet sie von derjenigen der enge zusammengebrängten Zweige nicht ab. Sie ruft von Neuem:

— Mac, wirft Du schweigen! Hierher, Mac!

Der Hund gehorcht nicht. Genovefa hätte bloß eine Bewegung zu machen, und sie würde sich ihrer Rivalin gegenüber befinden. Sie hat Furcht. Wenn sie sich nicht in halbfliegender Stellung auf dem Boden befunden hätte, auf todte Blätter und feuchtes Moos hingestreckt, wäre sie gewiß gefallen, denn sie zittert, von furchtbarer Erregung durchschauert.

— Ich wage es nicht; es ist ein zu großes Verbrechen. Ich wage es nicht!

Plötzlich öffnet sich eines der Fenster der Fagade; eine Stimme, welche Genovefa zittern macht, eine einst geliebte Stimme tönt durch die tiefe Stille dieser abgelegenen Landschaft:

— Mac! ... Wirft Du Deiner Herrin gehorchen?

Es ist die Stimme Montbriants. Er lebt in Nochevaux wie zuhause; er kümmert sich weder um das Gerede der Leute, noch um den Schmerz seiner Frau; er lebt bloß seiner trunkenen, seiner wahnwitzigen Liebe. Es ist Montbriant. Genovefa stößt einen Seufzer aus. Sie glaubte Alles überstanden zu haben; sie dachte, daß es keine Stelle mehr gebe, wo sie noch verwundbar wäre. Und doch drang diese Stimme bis in ihr Herz, dem es eine grauamere Wunde verursacht, als es alle die bisherigen waren.

— Hörst Du, Mac, Du wirft Prügel bekommen! rief Rolandine.

— Die Unglückliche, murmelte Genovefa, sie hat kein Schamgefühl!

Sie hat sich jetzt erhoben, weil der Zorn, stärker als das Entsetzen, ihr in einer Sekunde ihre erduldeten Qualen, ihre vergeblichen Bitten, ihre mißachteten Thränen, ihre verschmähten und beleidigte Schönheit vor Augen geführt hat; sie bäumt sich auf gegen das Unrecht dieser triumphirenden Ehrlosigkeit, gegen das schamlose Glück dieses so öffentlich getriebenen Verhältnisses.

Und sie ruft ganz laut, wie sie das eines Tages gethan hat, als sie ihren Gatten sich um Rolandine zu schaffen machen sah:

— Und wer bin denn ich?

Frau von Chantereine hat sie gehört; sie macht eine Geberde des Schreckens.

— Es ist Jemand da! ruft sie ... Jaß an, Mac, faß an!

Genovefa stürzt sich auf die verhaßte Rivalin, während der Hund wüthend in ihre Adern beißt. Sie ergreift Rolandines Arm und ruft mit einer Stimme, welche einen seltsamen, veränderten, fast heiseren Klang hat und fast der Stimme eines Mannes gleicht:

— Ich habe Dich ja doch gewarnt; ich hatte Dir doch gesagt, Du sollst Dich in Acht nehmen!

Rolandine versucht sich loszumachen; allein in diesem Augenblicke ist sie schwach wie ein Kind, gelähmt durch den Schrecken.

Und Genovefa ruft:

— Ich will nicht, daß Du stirbst! Es ist Deine Schönheit, die ich bestrafen will.

Und sie schleubert die Pistole nach ihr, welche sie seit drei Tagen nicht verlassen hat und die sie immer in der Hand hält. Die Flüssigkeit ergoß sich auf das Haar, auf die Stirne Rolandines, fließt zum Auge herab, zieht sich gegen das Ohr, frißt sich durch die Haut und verbrennt die linke Wange. Frau von Chantereine stößt einen furchtbaren Schrei aus, fährt mit der Hand nach ihrem Kopfe, fällt auf die Knie und wälzt sich auf dem Boden.

— Zu Hilfe! Zu Hilfe! Das ist entsetzlich. Tödtet mich!

Mac hat den Rock Genovefa's losgelassen. Das gellende Geschrei beunruhigt ihn. Hektor hat in Nochevaux Alles errathen; er eilt mit den Bedienten herbei. Er hat seine Frau erkannt; er hat die Bewegung gesehen. Er hat Alles verstanden. Die Leute hoben Frau von Chantereine auf, die in ihrer Verzweiflung um sich schlägt. Hektor stürzt sich auf Genovefa.

— Was hast Du gethan?

— Ich habe es Dir doch geschrieben, als ich kürzlich im Oratorium betete: „Ich werde nicht die Geduld und Resignation von Charlotte d'Albret haben.“ Ich habe mich gerächt; jetzt mache mit mir, was Du willst.

Sie liegt auf den Knien, die Nerven abge-spannt. Sie hat bisher Muth gehabt; aber nun ist es zu Ende; sie fühlt sich todesmatt.

Und er, der sich nun zwischen seiner Frau, deren Herz er gebrochen und seiner Geliebten mit dem verstümmelten Gesichte befand, er wußte nicht, was er thun sollte und unwillkürlich rief er:

— Unglückliche! Welche Grausamkeit! Es ist entsetzlich!

Die Bedienten zogen Rolandine mit sich fort, welche, durch den Schmerz wüthend gemacht, sich unter ihren Händen wand und die Luft mit Jammergeschrei erfüllte. Hektor folgte ihr nicht.

— Fliehe, Genovefa! rief er, fliehe! Du kannst nicht im Lande bleiben, denn Du hast ein großes Verbrechen begangen.

— Ich werde nicht fliehen. Ich habe mich gerächt ... Ich habe das Recht dazu.

— Aber morgen ... diesen Abend vielleicht ... droht Dir das Gefängnis ... die Schande ... denke an Deine Kinder ... Es ist bereits genug des Skandals.

— Jetzt denkst Du an die Kinder ... Jetzt ist es zu spät.

— Aber, Unglückliche, Du wirfst vor die Affen gestellt werden.

— Was liegt mir daran. Ich bin auf Alles gefaßt.

— Bleibe nicht hier.

— Ja, ich werde gehen und mich selbst dem Gerichte stellen. Ich werde nicht warten, bis man mich holen kommt.

Sie richtet sich mühsam empor und entfernte sich durch den Park. Zuweilen bleibt sie stehen, wankt und hält sich an einem Baum. Sie verschwindet den Blicken Montbriants, der wie festgewurzelt stehen bleibt. Entsetzen, Mitleid, Grauen kämpfen in seiner Seele. Sein ganzes unverständenes, durch seine Schuld verlorenes und mit Ruinen übersätes Leben liegt plötzlich klar vor seinem

Geiste. Und aus der Tiefe seines Bewusstseins ruft ihm eine Stimme zu: „Du bist der Schuldige!“

— Wozu bin ich der Welt nütze?

Und ein Ausdruck des Gels zeigt sich auf seinen Lippen. Er verachtet sich selbst.

— Mich hätte sie bestrafen, mich hätte sie treffen sollen, nicht sie ... Von mir kommt alles Uebel her.

Langsamem Schrittes kehrt er nach Nochevaux zurück. Ein Diener ist fortgeeilt, um einen Arzt zu holen. Rolandine leidet Qualen der Verdammten. Man hat ihr in Del getränkte Kompressen auf das Gesicht gelegt. Er nähert sich ihr; er spricht sie an. Sie erkennt ihn, ein Schauer durchschüttert sie.

— Geh fort! ruft sie ... Ich will Dich nicht wiedersehen ... Gehe weit fort von mir!

Da die Aufregung ihre Schmerzen verdoppelt, zieht sich Hektor zurück. Er verläßt das Schloß; er eilt durch die Felder, ohne Mantel, ohne Hut, mit dem Gange eines Betrunknen oder eines Wahnsinnigen. Und es ist nicht das Opfer, an das er denkt; nicht Diejenige, welche sich auf ihrem Lager krümmt; er denkt an das junge Mädchen, das er geheirathet hat, das einst so sanft, so vertrauensvoll, so glücklich war, das ihn so sehr geliebt hat und das seine Treulosigkeit und sein Verrath zur Verbrecherin gemacht haben. Vor seinem geistigen Auge erhebt sich nicht das stolze Antlitz Rolandines, sondern das zarte und sanfte Genovefa's. Welche Qualen mußte die Unglückliche Tag für Tag erduldet haben, ehe sie zu einem solchen Drama gelangte! Welche Erschütterung! Wie viele schlaflose Nächte mußte sie mit pochenden Schläfen und starrem Auge durchwachen haben, in welchen sie gegen diese wahnwitzige Idee ankämpfte ... gegen diese Idee des Mordes.

An demselben Abend befand sich Turgis in seinem Bureau im Justizpalaste. Er arbeitet nicht; es hat ihn wie die Ahnung eines Unglücks überkommen ... Er wollte zu wiederholtenmalen fortgehen; allein eine geheimnißvolle Macht hielt ihn zurück. Er wußte, daß, wenn der Tag vergehen wird, ohne daß er Frau von Montbriant wieder sieht, das bloß deshalb geschehen kann, weil Trinquet das Unternehmen verhindert hat, oder weil Hektor und Frau von Chantereine abgereist sind. Dann würde bei Genovefa nur noch eine Krisis der Verzweiflung zu fürchten sein. Und deshalb verläßt er das Gerichtsgebäude nicht und deshalb macht ihn der Schlag jeder Viertelstunde erbeben. Seine Nerven sind schmerzlich gespannt. Der Tag ist in furchtbarer Angst vergangen; der Abend bricht herein. Schon sieht er durch ein Fenster seines Bureau's die Sonne, welche noch bis vor wenigen Minuten ihre blendenden Strahlen versandte, ihr Licht gewissermaßen an sich ziehen, sich abrunden und langsam den Horizont hinabsinken. Die Dunkelheit ist fast ohne Dämmerung hereingebrochen, wie das in manchen Winternächten der Fall ist. Die Trauer verdichtet sich um ihn her und in demselben Maße verstummt das wenige Geräusch der kleinen Stadt. Ein Gerichtsdienner bringt eine Lampe; in seinem tiefen Sinnen bemerkt er das kaum.

— Wenn nur nichts geschieht ... wenn sie nur im letzten Augenblicke Furcht bekäme ... wenn sie nur die Wachsamkeit ihres Vaters nicht täuscht.

In tiefer Niedergeschlagenheit schreitet er in seinem Zimmer auf und ab. Von Zeit zu Zeit blickt er aus dem Fenster; es herrscht bereits tiefe Dunkelheit und auf der Gasse zittert ein Gasflämmchen ... Wenn sie kommt, so kann das nur von dieser Seite sein.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufkante werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

**Als Haushälterin!**  
Ein streng solides, hübsches, gebildetes Fräulein, Christin, die ganz unabhängig ist, wird gesucht für einen soliden Geschäftsmann sofort.Adr. an die Expedition. 31401

**Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.**  
7. Bez., Rottenbillerstraße 60. 31655

**Eine Wäderei**  
in Budaörs ist vom 1. August zu verpachten. Adr. in der Expedition. 31568

**Im 2. Bez., Rettigasse 49, vis-à-vis dem Stadtmeyershofe, sind noch einige sehr schöne größere und kleinere Wohnungen, mit schönster Aussicht, sofort oder pro August zu vermieten. Direkte Straßenbahn-Verbindung. 31601**

**Echten Siebenbürger Verkauf-Handel**  
vorräthlicher Qualität empfiehlt Fejer Sándor, Berczel, Siebenbürgen, Probekiste 40tr. 1 Kilofiste fl. 1. 5 Kilofiste fl. 3.50, in Fässern á 25-50 Kilo billigt. 31614

**Eleganter, gut sitzender junger Herr**  
sucht Wohnung (auch im Grünen), eventuell ganze Verpflegung bei einer allein-stehenden selbstständigen Dame. Adr. in der Expedition. 31681

**Schöne Wohnung**  
zu vermieten, äußere Palatinstraße Nr. 84, nächst der Margarethen-Brücke, im 1. Stad., bestehend aus 5 Kassenzimmern mit vier separirten Eingängen, Küche, Boden und Holzlager, per 1. August zu beziehen. Jahreszins fl. 520. Näh. beim Hausmeister dortselbst. 31664

**Witwe**  
wünscht eine Stelle als Wirthschafterin, Gesellschafterin oder Kassierin, übernimmt auch anderen Vertrauensposten; gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Es wird eher auf gute Behandlung, als auf große Bezahlung gesehen. Adresse in der Exp. 31675

**Praktikant**  
mit genügender Schulbildung fürs Bureau gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 31673

**In einem größeren Hut- und Herremodewaren-Geschäft wird ein**

**Schrijung**  
mit guter Bezahlung sofort aufgenommen. Näh. in der Expedition. 31661

**Wertführer**  
für eine Leder- u. Wachs-Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „G. L.“ an die Expedition. 31664

**Bier französische Bonnen**  
empfiehlt zum sofortigen Antritt Frau **Anna Stor,** Budapest, Dorotheagasse 9. Dasselbst mehrere hervorragende musikalische und sprachkundige Erzieherinnen zum sofortigen Engagement bestens empfohlen, sowie eine diplomirte Erzieherin (Israelitin), ungarisch, deutsch, Handarbeiten. 31670

**Illus!**  
Szerdán nem voltam, Pénteken megyek falura, azért veled nem találkozhatom, sajnos. Irj azonnal, elutazásom előtt szeretnék látni, ha csak egy pár percre az utozán. Hétfőn utazom. Szeretnék téled búcsúzni. Már kevés az időm. 31677

**Klaviere,**  
Stuhlflügel und Pianino nur von guten Firmen sind billig zu haben bei dem allbekanntesten Klavierstimmer Anton Marešch, Franziskaner-Bazar, 4. Stiege. 31660

**Ein geprüfter Maschinist**  
wird zum sofortigen Eintritte aufgenommen. Welcher auch Drehen und Schmieden, kann wird bevorzugt. Fabrik Budapest, 8. Bez., Hunyadgasse Nr. 3. 31672

**Günstige Baugeslegenheit.**  
Von der Demolirung des vor-maligen Cimentirungs-Amtes, Kerepeserstraße, nächst dem Volkstheater, wird dessen Gesammt-Material, wie Ziegel, Steine, Dachziegel, Mörtel, Fenster, Traverjen, Parquetten, Amerikaner, Eisen- und Kachelöfen zc. zu sehr billigen Preisen verkauft. Nähere Auskunft ertheile bereitwilligst in meiner Central-Demolirungs-Kanzlei S. Bövinger Jos., Deákasse Nr. 7. 31680

**Ein oder zwei feine Herren**  
können in der inneren Stadt schön möbirtes Zimmer nebst feiner Verpflegung in vornehmem Hause bekommen. Adr. in der Exp. 31674

**Alólirott este felé egy nyitott kocsi van alkalmam az oldal zsebemből valamelyik kőzben kiesett és elveszett egy üzleti jegyzőkönyv**  
fekete táblás, jó vastag zsebkönyvecske. A vissza hozónak fizetik érte azonnal 5 forintot. A helyszínen üzleti stambillal van ellátva. Nyiri Garay Béla, Váci-körút 37. 31671

**Ein Wirthschaftsgehilfe**  
ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Adm. 31192

**In Kapostásmegeher,**  
nächst der Lokal-Pferdebahn, resp. Dampfschiffstation, ist in gesunder und schattiger Gegend ein stockhohes Landhaus mit Stallung, Wirthschafts-Gebäuden und großem Garten (1200 □ Klafter), wegen Leberjederung unter dem Schätzungswerth um 15,000 fl., event. mit kleinerem Grund um 10,000 fl. bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. Nähere Auskunft mit Einsicht der Detailpläne in der Herren-Modewarenhandlung des Herrn Emerich von Jöbvaly, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 11. 31553

**Ein Kaufmann, im Besitze bester Vertretungen erster Fabrikanten, wünscht sich mit einem Kompagnon**  
mit einigen 1000 fl. Kapital zur Errichtung eines Kommissions-Geschäftes, verbunden mit Export lukrativer Artikel zu associiren. Nichtanonyme Offerten sub „Kompagnon“ an die Exp. 31682

**Welche edelherzige Familie**  
würde ein 14 Monate altes, sehr hübsches Knäblein, Christ, blond, mit blauen Augen, sehr lebhaft, für immer adoptiren? Adresse in der Expedition. 31498

**Ich erlaube mir,**  
einem geehrten Publikum die hübsche Anzeige zu machen, daß ich meine **Reparatur-Werkstätte** 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, 2h. Nr. 4, verlegt habe. **Abgetragene Herrenkleider** werden bei mir überraschend schön, wie neu hergerichtet. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren u. gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. **Kurze Hosen oder Armeel** können um mehrere Centimeter länger gemacht werden. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Zischer,** 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Thür 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**Ein Monatzimmer**  
in der Mondgasse ist bei einer anständigen isr. Familie sofort zu vergeben, eventuell auch mit ganzer Verpflegung. Näh. in der Exp. 31530

**Hübsches, wohlliches Zimmer und Kost**  
sucht ein junger Mann bei einer freundlichen christlichen Familie. Ausführliche Zuschriften erbeten unter „Pension“ an die Exp. 31274

**OCCASION.**  
Zufolge übermäßiger Preissteigerung durch die Versicherung-Gesellschaft Rionione Adriatica di Sicurtà, als Hauseigentümerin, finden wir uns veranlaßt, unsere gegenwärtigen, seit 52 Jahren in diesem Hause bestehenden Geschäftslokalitäten aufzulassen, und in das **Mocsonyi'sche Nebenhaus, Waikegasse Nr. 13, zu übersiedeln.**  
Bis zur Zeit der Ueberfiedlung verkaufen wir theilweise unsere namhaften Vorräthe in soliden Leinwandwaren, wie auch Herren-, Damen- und Kinderwäsche zc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Wir erlauben uns, unsere geehrten Kunden und das p. t. Publikum auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen und zu dem vortheilhaften Eintritte herzlich einzuladen. 23990

**HARIS ZEILLINGER & Co.,**  
„zum blauen Stern“,  
k. k. Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Josef und Sr. k. Hoheit des Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha.

**Wiesbadener Kochbrunnen**  
lithionreiche, seit Jahrhunderten bekannte Kochsalztherme, findet mit grösstem Erfolge Anwendung bei gichtischen, rheumatischen Leiden aller Art, ferner bei Magen- und Darmliden, Brust- und Halskrankheiten, Fettleibigkeit. 23981

**Haupt-Depot: MATTONI & WILLE, Budapest.**

**A. t. priv. elastisches BRUCHBAND**  
von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschürzer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinste Beforte das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Seilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abrüstung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Seitenweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preis:** Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensorien**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbänder und Nabelbandagen.** Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,** I. t. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deákasse 10. Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatiss) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. 22523

**Ältere Dame**  
oder Herr findet bei einer distinguirten Familie 1 schön möbirtes Zimmer, wenn gewünscht auch gänzliche Verpflegung. Die Wohnung ist in einem prachtvollen Garten des gesündesten Bezirkes der Hauptstadt. Näheres in der Exp. 31604

**J. PRINDL,**  
em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt für 3 Jahre für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Gynäkologischen Krankheiten (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, hegtel Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner seit tausendfach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.** Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stad. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch bettsch.

**Exportfähige Steinbrücker Flaschen-Biere**  
in anerkannt bester Qualität kommen in Ästen zu 25 und 50 Flaschen nach allen Richtungen zu folgenden Preisen in Be-fand: 100 Flaschen á 7/8 fl. 7/8 fl. 7/8 fl. Exportlagerbier fl. 20-25 fl. Märzenerbier fl. 21-25 fl. Doppelwürzen fl. 23-25 fl. Gosebier fl. 25-27 fl. Weibier fl. 26-28 fl. Großes Wiederverkaufers- und Besondere Vergünstigungen. Bestellungen sind einzig und allein zu richten an **Bleber Antal,** Budapest, Kerepesi-ut 6. sz. Die letzten 10 Liter Flaschen werden per Stück mit 8 Kreuzer, die 5 Liter mit 5 Kr ab Budapest vergütet. Preisliste gratis und franko.

In Budapest sind die Bierpreise entsprechend der Konsumsteuer höher.

**Essig-Essen,**  
aus einem Fläschchen dieser Essenz lassen sich 12 Liter feinsten Speise-Tafel-Essig herstellen. 5 Fläschchen, inkl. Kiste, werden unter Nachnahme von fl. 3 überallhin franko versendet. Zu bestellen im Hauptdepot: **Bleber Antal,** Budapest. 23528 Preis-Courante gratis und franko.

**Leopold Feitel Budapest,**  
I. ung. Eisenmöbel- und für. privileg. Schubkastenfabrik mit Waarenmagazin, Araber Gasse Nr. 60, eig. Haus. Begründet im Jahre 1846. Prämiirt auf vielen Ausstellungen. **Solideste Arbeit und billigste Fabrikspreise.** Illustrierte Preis-Courante franco.

**Wichtig für Bruchleidende!!!**  
Ich Entesgefertiger empfehle einem hochverehrten P. t. Publikum meine Erzeugnisse in **Bruchbändern, orthopädischen Apparaten,** sowie allen erdenklichen Sorten von **Bandhelfern** und Artikeln zur **Krankenpflege** zu den folgenden billigen Preisen.  
1 **amerikanisches elastisches Bruchband mit Sicherheitsgurte** einseitig ... fl. 4.50  
1 **französisches Stahlfederbruchband** einseitig von fl. 2.50 bis ... fl. 5.-  
1 **Bruchband ohne Feder, aus Hirschleder** ... fl. 1.50  
1 **Doppelte Bruchbänder** werden für 2 Stück einseitige berechnet.  
Kinder-Bruchbänder sind nach obigen Preisen um die Hälfte billiger.  
Ferner großes Lager von Suspensorien zu folgenden Preisen:  
1 **Suspensorium zum Binden** ... fl. -50  
1 " mit Schenkelriemen ... fl. -80  
1 einseitig " " " und Gummi- ... fl. 1.-  
1 **Suspensorium mit Schenkelriemen aus Hirschleder** von fl. 1.50 bis fl. ... fl. 3.50  
1 **Suspensorium mit Schenkelriemen aus Seide** fl. 3.-  
Großes Lager in Bauchbinden, Nabelbruchbändern, Rückengradhaltern, Krampfaberstreumpfen, Frigaturen, Binden, Mund und Signumdrücken, Eisbeutel, Bettelagen, Saugflaschen, Gamaschen, Hirschleder-Hosen, Gummi- und Hirschlederpöcklern, Handschuhen, Hosenträgern, Strumpfbändern, Schwemtblättern, sowie aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Wilhelm Molnár,** Bandagen- und Handschuh-Fabrikant, Budapest, 7. Bezirk, Karlsring Nr. 19, Baron v. Drzhy'sches Haus. NB. Echt französische und amerikanische Gummi-Spezialitäten und Präservatiss aus Gummi und Fischblasen von fl. 2-6 per Duzend. Feinste Pariser Schwämme von fl. 3-4 per Duzend. Briefliche Bestellungen werden prompt per Nachnahme effektuirt.

**Dr. Fried. Lengiel's Birken-Balsam**  
Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schmeizmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine wunderbare Wirkung. Verreibt man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Maltarnarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Wintermale, Moleküle, Mitesser, und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.  
**Dr. Lengiel's Bensoe-Seife**  
ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 Stück kostet 60 Kr.  
Hauptdepot für Ungarn bei **Josef v. Körösi, Apotheker,** Budapest, zu haben beim Apotheker Ring, Arad, ferner in allen besseren Apotheken Ungarns. 19984

# Aleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kaffeehäuser,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kaffee-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 30644

**Elegante Gassenwohnung** mit 3 Zimmern, Alkoven, Hofzimmer, Speis etc., ist pr. 1. November zu vermieten; ferner per sofort zwei Hofmagazine, dem Thor vis-à-vis, als Werkstätte oder Bureau geeignet. Königsgasse 19. Näheres daselbst beim Hausmeister. 31488

**Wohnungen für August.** Im neuen Hause Waisenbovlevard Nr. 34 ist in jedem Stode je eine Wohnung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, Alkov, Badezimmer etc., für August zu vermieten. Im 4. Stode mehrere kleine Gassenwohnungen. Näheres daselbst oder Spiegelgasse 5, 2. Stod, Thür 11.

**Die Hälfte des Hauses,** Budapest, 6. Bez., Fabrikengasse 2 Ecke der Königsgasse, ist zu verkaufen, Auskunft ertheilt die Kanzlei des Advokaten Dr. Joh. Lajer, 5. Bez., große Kronengasse 8. 31421

**Erzieherinnen, Norddeutsche, ungarische, französische,** geprüft, perfekte Pianistinnen; ferner **Kindergärtnerinnen, ungarische, französische, deutsche, böhmische und Geisteslehrerinnen,** lehrere aus Frankreich, zum sofortigen Antritt, offeriert die seit 16 Jahren bestehende bestrenommierte Agentur S. Schlegler, Budapest, Bäckergasse Nr. 6. Provinzaufträge werden gewissenhaft ausgeführt. 30965

**Komptoirist,** gebürtig deutscher, ungar. und französisch. Korrespondent, in der doppelten Buchführung versiert, wird für eine Provinz-Weinhandlung gesucht. Diejenigen der Weinbranche und welche bereits Geschäftstouren unternommen, werden bevorzugt. Weiter wird dorthelbst ein **Kellerburche** ledigen Standes, der in größeren Weinhandlungen gedient hat, der ungar. Sprache mächtig ist, acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften sind unter „N. 10“ an die Exp. einzusenden. 31547

**Monatzzimmer,** schön möblirt, in der Nähe der Oper, Andrássystraße, separater Eingang, bei einem kinderlosen Ehepaar, ist per 1. Juni zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Adresse in der Exp. 31577

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.** Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 30957

**Konkurs.** In der orthodoxen Gemeinde Gairing (Komitat Preßburg) ist eine P. H. S. Stelle vakant verbunden mit einem Einkommen von fl. 550 jährlich, so wie auch einem Nebeneinkommen im Religionsunterricht laut mündlichem Ueber-einkommen. Zeugnisse von anerkannt orth. Rabbinen, darauf Reskripten müssen auf einem Probevortrag kommen und ihre Zeugnisse mitbringen. Spesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Der Posten ist am 1. Juli l. J. anzutreten. Der Gemeinde-Vorstand. Sammel Post. 31565

**Herrnkleider,** von Herrschaften abgelegte Ueberzieher, Frühjahrsanzüge, Saccos, Gilets, Hojen, Fracks u. Salonröde billigst zu haben im **Kleidermagazin, Karlsring Nr. 2, Ecke Hatvanergasse im Hofe.** Daselbst auch Kleiderleih- und Putzanstalt. 31039

**Schöne und billige Sommerwohnungen** auch Stallungen für 8 Pferde sammt Wohnung sind zu ver-laffen. Adresse in der Exp. 31501

**Hotel Budapest,** Wienergasse 2. Einzelne Zimmer sowie auch Appartements per Tag oder Monat. Civile Preise. 31504

**Spezereigeschäft** mit 50-60 fl. Tageslohnung, ist sehr billig zu verkaufen. **Eine Trafik,** mit 180-100 fl. Tageslohnung, billig zu übergeben. Auskunft bei Braun, 7. Bez., holló-utoza 15, 2. Stod 24. 31589

**Partie Spitzen-Vorhänge** werden wegen rascher Abwicklung en detail um jeden Preis verkauft bei Witz, Wör L., Budapest, Dorotheagasse 4. 31253

**Eine Greislerie** auf lebhaften Posten, Tageslohnung 60-80 fl. nachweisbar, ist sofort zu verkaufen, auch eine **Luzubäckerei** auf das eleganteste eingerichtet, Tageslohnung 100 fl., ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Watznerboulevard 44, 1. St. 12. Ganz. 31634

**Elegante Gassenwohnungen,** bestehend aus 2 Gassenzimmern mit Alkov, großem Vorhaus, Küche, Speisekammer etc. etc. im Parterre, 1. u. 2. Stod per August zu vermieten. Näh. große Feldgasse Nr. 23. 31623

Für ein hiesiges bestrenommiertes, **kaufmännisches Kreditinformationsbureau** wird ein repräsentationsfähiger **routinirter Acquisiteur** gegen Fixum und Provision gesucht. Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Offerte mit Referenzen und Angabe bisheriger Thätigkeit unter „B. J. S. 40“ an die Expedition d. Bl. einreichen. 31609

**Zu kaufen gesucht** im guten Betriebszustande: 1 Dampfmaschine, stabil, 12 bis 14 Pferdekraft, 1 Cornwall-Dampfessel, 16 Pferdekraft (24 Meter Heizfläche), 1 Vorwärmer, stehend, 1 eiserner Kamin, 510 m/m innerer Durchmesser, 21,000 m/m hoch. Offerte mit Preisangabe erbitten unter „Sonnenberg“ poste rest. Mohács. 31615

**Verloren** 1 Paar große Brillant-Ohr-ringe, die Herren Juweliere und Verjahtants-Inhaber werden ersucht, dieselben gegen gute Belohnung bei Herrn J. Seligmann, Palatingasse Nr. 3 abzugeben. 31571

**Ein gebildetes Fräulein** aus der Provinz, das etwas Klavier spielt, französisch spricht und in allen feinen Handarbeiten, so auch im Hauswesen bewandert ist, wünscht eine entsprechende Stelle. Briefe erbeten unter „J. N. Nr. 20“ an die Expedition. 31549

**Große Ed-Localitäten Kerepeserstraße 70.** 31482

**Von Herrschaften** abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl feinst und allerbilligst 4. Bez., Univer-sitätsplatz 5, im Hofe, Nr. 1. Daselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt. 31040

**Haus zu verkaufen** im 8. Bezirk, Vig-utoza, nach 10% Reinertragniß. Näheres beim Eigentümer, zu erfragen in der Exp. Agenten ent-schieden ausgeschlossen. 31568

**Junge Eheleute,** der Mann ist Justallateurgehilfe, mit 2000 fl. Kautions-bittet um Hausmeisterstelle. Adresse in der Exp. 31477

**2-Spferd. Gasmotor,** wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Anträge unter „N. S. 120“ an die Expedition. 31461

**Eine schöne Glaswand,** geeignet für Komptoir-Einrichtungen, ist billigst zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31550

**60 Hektoliter** 1885-er Wein, mit oder ohne Fässer zu verkaufen hier in der Hauptstadt. Adresse in die Expedition dieses Blattes. 31397

**Zinshaus** nächst der Andrássystraße, 4000 fl. Ertragniß, steuerfrei, mit Amortisationsgelder vortheilhaft zu verkaufen; ferner **Phaeton** und Datar, dann Wagen und Reitperde, Geheirre etc. Zu erfragen von Selbst-käufern beim Eigentümer Mr. Wagner, 2. Bez., Simbo-gasse 1, in Ofen; dorthelbst auch eine schöne größere **Sommerwohnung** mit Garten, schattigem Park sofort zu vermieten. 31532

**Ein Kaufmann,** der in Negalien und Delonmien auch voll-kommen bewandert ist, spricht ungar., deutsch, serbisch und rumänisch, sucht hier oder in der Provinz irgendwelche passende Stellung zu sehr bescheidenen Anprüchen. Adresse in der Exp. 31546

**Für Sommerwohnungen** Familien-Betten a fl. 30, Bettmatrasen, elastisch gepolstert a fl. 12, dieselbe als Ottomanebenwendbar a fl. 14 bei **Steinbach Sándor,** Budapest, Franz-Josefsplatz Nr. 6, vis-à-vis der Ketten-Brücke neben dem neuen Polizeipalais. 30127

**Damen** finden Rath und Hilfe, separate Zimmer und Bad im Hause zur Entbindung bei größter Verschwiegenheit bei einer dipl. Geburtshelferin. **Witwe Johanna Thutog** Kirinzigasse Nr. 9, Thür 3. 29553

**Dezimalwaagen** zu 150 bis 175 Kilo, neu, ungebraucht, geacht von 1888, mit goldener Medaille ausgezeichnet, nur fl. 19 pr. Stück, ferner 2 Tiger-Hen-rechen, 2 Getreide-Puhmühlen, 4 Häcksel- und Rübenschneder, 3 Drechsmaschinen, ferner 1 Viehwage, 1000 Kilo, Alles neu, wegen Geschäftsauflösung einzeln billigst veräußlich: **Eisenmöbellager, Wien, III., Kriegergasse Nr. 11** (nächst der Weißgärber-Kirche). 28469

**Ein schön möblirtes Zimmer** mit separatem Eingange nächst Hotel Frohner per sofort zu beziehen. Adresse in der Exp. 31535

**Gábor Deutsch, Klavier-Stabliement, Badgasse Nr. 1.** Großes Lager von allen Gattungen

**Stuhlfüßeln, Pianinos** und amerikanischen

**Harmonium** zu den billigsten Preisen, mäßige monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen auch für Provinzkäufer. **Leih-Anstalt, Klaviere, Pianino u. Harmonium** von 4 Gulden anwärts. **Reparaturen** werden billigst berechnet. **Stimmungen** mit fl. 1.50. 34310

**Praktikant** mit entsprechender Schulbildung, aus gutem Hause, wird für ein hiesiges Getreide- und Produkten-Kommissions-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Praktikant 100“ an die Exp. 31666

**Gelegenheitskauf.** Die zur Pfändungsmasse der Handelsfirma N. Fischl in Siofot gehörigen Waarenbestände, als: Eisenöfen, Eisen-, Spezerei-, Farb- und Manufakturwaaren, werden am 24. Mai, 1888, in Siofot, im Wege gerichtlicher Feilbietung veräußert. Abis für Partienwaarenkäufer. Mehrere Interessenten. 31562

**„Siesta“** ein großer Hautteil aus amerikanischem Leder, in jeder beliebigen Farbe, um fl. 9, mit bequemer Körperlage, dauerhaft und schön, zu haben Budapest, Dorotheagasse 8, **Adolf Krustein,** Tapezierer. 31328

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meister-gasse 42, Th. 2, hinter der Hellertafelene. 31600

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.** Neue Kleider in modernster Fagon in großer Auswahl bei **Jidór König,** Cde Hatvanergasse 1, Ede Fracks u. Salon-Anzüge werden ausgeliefert. 30962

**Ein Dyeckle,** Nickel, Kugelsystem, 52 Zoll hoch, sehr wenig gebraucht ist um 130 fl. zu verkaufen. Näh. Andrássystraße 80 beim Haus-bezorger. 31144

**Ein schöner, großer Grund,** mit Mauer umfriedet, bequemes Wohngebäude, Keller, Stallung, Schuppen, Wasserleitung, mitten in der Stadt, ist preiswürdig auf mehrere Jahre zu verpachten für einen Biergärtner. Zu erfragen 3. Bez., Betsi-ut 34. 31432

**Apf. Gasmotor,** im Betriebe beständig, ist zu verkaufen. Offerte unter „S. T. 100“ an die Exp. 31462

**Ein Haus,** für Gewerbetreibende sehr geeignet, im 8. Bez., Kender-gasse Nr. 37, Eingang auch von der Schwalbengasse, ist für den Preis von 10,000 fl. zu verkaufen. Zinsetragniß 1014 fl. Näheres dort bei Frau Kieger oder 4. Bezirk, goldene Handgasse Nr. 4, 3. St. 27, Nachmittags von 1-2 Uhr. 31508

**Ein Wein- und Bierkhanf,** verbunden mit beschränktem Brauweinrecht, ist Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Haus-bezorger. 31598

Wegen nicht zu Stande gekommenen Unternehmens sind mehrere hundert neue, aus gutem trockenen Holze solid gearbeitete

**Thüren und Fenster** sofort billigst abzugeben. Eben-dasselbst ist ein spierbefähigtes Lokomobil zu verkaufen. Näh. 5. Bez., Lipót-körut 8-10 (ehemalige Neue Welt). 31522

**Heirath.** Für meinen Freund (Christ), einen seit 12 Jahren etabli-ter Kaufmann am hiesigen Plage, mit blühendem Ge-schäft und 30,000 fl. Vermögen, suche ich eine passende Heirath mit einem Mädchen von ca. 20-25 Jahren, das bei entsprechender Mitgift ein sanftes Gemüth besitzt und häuslich erzogen wurde. Gest. Anträge, nur gegen Zusera-ten erhalten, wolle man unter „Zukunft“ an die Exp. richten. **Vermittler ver-beten.** 31492

Mehrere hundert Paar **Damen Oberlappin-Schuhe** sind billigst von einer Kon-kursmasse übernommen, in feiner, solider Arbeit partie-weise abzugeben. Die Adresse ist aus Gefälligkeit bei Mürt-berg Armin, Sillen, zu er-fragen. 31340

**Alce-Fehung,** sogleich zu mahen, ist in Ofen, Franciscberg, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 31602

**3-er Kasse** (ganz neu) um fl. 100, ebenso eine 2-er um fl. 75 und eine 1-er um fl. 65 zu haben bei Messinger, Elisabethplatz 3. 31600

**Erzieher,** Jhr., mit mehrjähriger Er-fahrung, unterrichtet nebst Elementargegenständen die ungarische, deutsche, hebr. und franz. Sprache, sucht in der Provinz Stellung. Adresse **„B. 300“ postlagernd Wien, Porzellangasse 13.** 31613

**Haus-Verkauf** aus freier Hand, Harst-utoza 5, hundert Schritte von der Kerepeserstraße. Das Nähere bei Anton Angner, Land-irer, Kofengasse Nr. 45. 31637

**Eine elegante Salongarnitur** und ein Salontisch, fast neu, billig zu verkaufen. Vormit-tags zu besichtigen. 4. Bez., Sebástianplatz 6, 3. Stod 21. 31630

**Junger Mann** wird zum Einkassieren aufgenom-men; mit fl. 2-300 Kautions- bezorger. Offerte unter Chiffre „E.“ an die Exp. 31300

**Ein Geschäft,** welches fl. 3000 rein pr. Jahr Nutzen trägt, ist um fl. 3000 sofort zu verkaufen. Offerte unter „Neel“ an die Exp. 31290

**Irodába** kerestetik egy gyakorlott komptoirista, ki 500 frtig biztositékot nyujthat. Allandó állás, 40 frt fizetés. Kézirással és eredeti okmányokkal jelentkezhetni Kerepesi-ut 53, 2. em. 21. 31559

**Gasthaus,** neu eingerichtet, lebhaftes Ge-gend, sofort oder per August sammt Schankrecht wenn nö-thig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31654

Im Hause 4. Bez., Museum-Ring Nr. 1, ist im 1. Stod **eine Wohnung,** bestehend aus 3 Gassenzimmern mit Balkon, 2 Hofzimmern, Küche und Nebenlokalitäten vom 1. August l. J. zu vermieten. Näheres beim Haus-bezorger. 31650

**Gut** gekauft, 500-1500 Joch, meist Acker. Zuschriften unter „Vor-zügl. Boden“ an die Exp. 31612

**Ein geübtes Lademädchen** wird in der Adolf Dresl-mayer'schen Bäckerei, 8. Bez., Békés-utoza 2, aufgenommen. 11656

**Eine solide Dame** wünscht als Haushälterin baldigst placirt zu werden. Adr. unter „Haushälterin“ an die Expedition. 31658

**Feine Damenschneiderin,** die längere Zeit im Salon gearbeitet hat, übernimmt bei mäßigen Preisen Arbeiten außer dem Hause. Adr. in der Exp. 31557

**2 Gassen-Gewölbe, 1 Gassen-Seller-Lo-kal,** mehrere **Hofwohnungen,** konfort und billig, Csengery-utoza Nr. 48, erstes Haus rechts von der Andrássystraße, zu vermieten. 31659

**Karl Eder,** Zuckerbäcker, empfiehlt alle Gattungen Dinstobf, das Glas zu 20 und 40 Kr., sowie auch Geirornes-Säfte für Kaffeetischer und Zuckerbäcker, Gul-zen, Parabets, Cijigarten zu den billigsten Preisen. 2. Bez., Ganztgasse Nr. 57, vis-à-vis der 3. Hafentafelene. 31662

**Spezerei-Geschäft** mit Traikt, Brauntwein- und Bier-Recht, in der inneren Stadt, guter Posten, großer Kundenkreis, ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Näheres ertheilt die Exp. 31665

**Ein Kaffeehanf,** Marktplatz, seit 11 Jahren be-standig, wird wegen anderer Geschäftsaufnahme verkauft. Adr. in der Exp. 31668

**Schutzgeiß!** Die Versicherung, daß Sie über „Alles, Alles“ fast ge-nug - war Baham für das wunde Herz, doch weil Sie damit fargten, genügt es nicht zur Heilung, wollen Sie dies nicht berüchtigen? 31667 Isten Önnel.

**Zu verkaufen:** 1 Dampfmotor, 2 1/2 Pfer-dekraft, 1 eiserne Kreisäge, 2450x925 Mm. (Robinson-sche), 1 eiserne Kreisäge 1900x950 Mm. (Zophani-sche), 1 eiserne Kreisäge, 1355x900 Mm. (Zophani-sche), 6 Savolettisagen 1600 Mm. Diameter, 1 Egalitir-bremant, 270 Mm. Spigenhöhe, Alles in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande. **S. Harosta,** Budapest (Engelsfeld), Spezial-fabrik transportabler Feld-bahnen. 31651

**Heirathsvermittler,** welche in christl. Familien Zutritt haben, wollen ihre Adressen unter „1888 L. R.“ in der Exp. hinterlegen. 31663

**Ein intelligenter Kaufmann** wünscht ein Haus in Pacht zu nehmen in einer gut bevölter-ten Gegend, welches 2-4000 Gulden Zins trägt. Näh. in der Exp. 31669

**Ein gewesener Kaufmann, repräsentationsfähig,** wäre geneigt, eine Stelle anzu-nehmen als **Magazinent** oder Aufseher in einer Fabrik, könnte auch, im Falle es noth-wendig ist, etwas Kautions-leisten. Anträge erbitte unter „B. R. Nr. 100“ an die Exp. einzureichen. 31653

**Die Fortsetzung befindet sich auf der 3. Seite.**

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 16. Mai.

(Ungarische Investitionsanleihe.) Nachdem gestern die ungarisch-galizische, heute die Kaschau-Oderberger und die ungarische Nordostbahn in außerordentlichen Generalversammlungen die Anträge ihrer Direktionen betreffs Aufnahme einer gemeinsamen Anleihe zur Refundierung von Staatsvorschüssen und Tilgung schwebender Schulden, sowie zur Begung zweier Geleise und besserer Instruktion der betreffenden Bahnen angenommen haben, nachdem ferner das Abgeordnetenhaus den diesbezüglichen Gesetzentwurf ebenfalls genehmigt und an der Genehmigung seitens des Magnatenhauses und der Sanction der Krone kaum zu zweifeln ist, so erscheint das Zustandekommen der Investitionsanleihe im Betrage von 17.2 Millionen als gesichert und, wie wir vernehmen, wird die Unionbankgruppe schon zu Ende dieses oder zu Ende des nächsten Monats zur Emission derselben schreiten. Die heute stattgefundenen Generalversammlungen der Kaschau-Oderberger und der ungarischen Nordostbahn nahmen folgenden Verlauf:

Die außerordentliche Generalversammlung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn wurde vom Präsidenten, Dr. Max Falk, eröffnet. Derselbe erklärte mit Rücksicht auf die für den 30. April anberaumte, jedoch beschlußunfähig gebliebene Generalversammlung die heutige Versammlung für unbedingt beschlußfähig und stellte Herrn Ministerialrath Szabó als Vertreter der Regierung vor. In warmen Worten gedachte der Präsident sodann der Verdienste des abgetretenen Präsidenten Baron Nikolaus Bány und beantragte, dem gewesenen Präsidenten den Dank der Generalversammlung auszusprechen und demselben einen Auszug des Protokolls der heutigen Sitzung zu überreichen. Die Generalversammlung nahm diesen Antrag einstimmig an. Generalsekretär Seidl brachte hierauf den auf der Tagesordnung befindlichen Bericht der Direktion über die anzunehmende Investitionsanleihe, welchen wir bereits auszugsweise mitgeteilt haben, zur Verlesung. Auf Grund dieses Berichtes acceptirte die Generalversammlung nachstehenden Antrag: Mit Aufrechterhaltung der von der 14. Generalversammlung erteilten Ermächtigung bezüglich der österreichischen Strecke, ermächtigt die Generalversammlung die Direktion, mit Genehmigung der hohen Regierung, die auf der ungarischen Strecke in der nächsten Zukunft erforderlichen Bauten durchzuführen, die erforderlichen Fahrbetriebsmittel und Inventar-Gegenstände anzuschaffen, den zur Anschaffung von Materialien-Borräthen bestimmten Fond im Verhältnisse der Zunahme des Verkehrs zu erhöhen und den hierzu erforderlichen Geldbetrag durch eine auf Grund einer entsprechenden Erhöhung der Staatsgarantie zu gewährenden konsolidirten Anleihe im effektiven Betrage von 4.200.000 fl. zu beschaffen. Nach Annahme dieses Antrages schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die ungarische Nordostbahn hielt unter Vorsitz des Vizepräsidenten Heinrich v. Lévaý ebenfalls eine außerordentliche Generalversammlung, um bezüglich eines Antrages der Direktion bezüglich Aufnahme einer konsolidirten Anleihe im Betrage von 9.500.000 fl. zu beschließen. In Vertretung der Regierung wohnte Sektionsrath Johann v. Gyöngyösi der Generalversammlung an. Die Direktion stellte folgenden Antrag: „Die Generalversammlung wolle die Direktion zur Vornahme der behufs Hebung der Verkehrsfähigkeit mit regierungsgewährter Genehmigung festgestellten Neubauten und Investitionen, zur Augmentierung des Material-Borrathes und Rassen-Dotationsfonds nach Maßgabe des durch die Verkehrsausdehnung bedingten Bedarfes, zur Beschaffung der hierzu notwendigen Beträge, sowie auch jener Summen, welche für die im Sinne früherer Beschlüsse zu Lasten des Betriebs-Kontos genehmigten Bauten und Neuanlagen, resp. behufs Refundierung der zu Zwecken von Neuinvestitionen gegen sechsprozentige Verzinsung gewährten staatlichen Vorschüsse erforderlich sind, in der effektiven Kapitalshöhe von 9.500.000 fl., im Wege eines durch Erhöhung der Staatsgarantie sicherzustellenden konsolidirten Anlehens, zur Ausfertigung der diesfälligen Vereinbarungen, Verträge und Spezial-Schuld-Titres in dem Falle ermächtigen, wenn die Verzinsung und Amortisirung der zu emittirenden Titres durch Erhöhung der Staatsgarantie in der Weise gewährleistet wird, daß die unter diesem Titel anzuweisenden staatlichen Vorschüsse und der in Gemäßheit des §. 2 Punkt h) des G. N. XL: 1875 zu berechnenden Zinsen derselben aus dem, außer den garantierten Erträgen erzielbaren Betriebsüberschüsse, anderenfalls aber in Gemäßheit der im §. 22, beziehungsweise 27 der Konzessions-Urkunde enthaltenen Bestimmungen an den Staat zu refundiren sein werden.“ Die Generalversammlung acceptirte einstimmig den vorstehenden Antrag der Direktion.

(Amtlicher Saatenstandsbericht.) Die vom 8. bis 15. Mai im Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel eingelangten amtlichen Berichte über den Stand der Saaten geben folgendes Bild der landwirtschaftlichen Situation:

W e i z e n. Das Mitte der Vorwoche neuerdings eingetretene windige, kalte, trockene Wetter hat die Entwicklung der Saaten nicht sehr gefördert; die Saaten sind in mehreren Gegenden des Landes noch immer schwach, stehen aber hier und da, so namentlich in den Komitaten Siebenbürgens, zwischen der Theiß und linksseitig der Theiß genügend günstig; im Vorjohrer Komitate zeigt sich stellenweise der Rost; im Tiszaer Mittelbezirk des Komitates Székely-Kun-Szolnok finden Verheerungen durch Würmer statt; stellenweise ist die Weizenfaat vergilbt und mit Unkraut überwuchert, und nachdem die Halme größtentheils schon emporgeschossen sind, kann man auf eine gute Fehung nicht viel Hoffnungen hegen. In den letzten Berichten beklagen sich die Landwirthe nicht mehr in dem Maße über die Verheerungen durch Insekten, wie vorher; es scheint, daß

das ungünstige Wetter viele Insekten vernichtet hat. Die Frühjahrssaat steht im Allgemeinen noch zufriedenstellend, es ist jedoch wahrscheinlich, daß dieselbe durch den Einfluß des ungünstigen Wetters beeinträchtigt wird. — Korn. Nachdem das Herbstkorn bereits im größten Theile des Landes Mehren anseht, bevor die Entwicklung vollständig stattfand, da in vielen Gegenden an den meisten Stellen Verheerungen durch Würmer oder Fäulniß eingetreten ist, die Halme aber sehr schwach sind, und da schließlich nur hier und da schön entwickelte Kornsaaten zu finden sind, ist im Allgemeinen eine schwache Fehung zu erwarten. Gegenwärtig wird nur aus den Komitaten Pest und Komorn über Vernichtungen durch Würmer gemeldet. Die Frühjahrssaat gestaltet sich zufriedenstellend, beabsichtigt sich sogar an einzelnen Stellen schon. — G e r s t e. Die größtentheils schon ausgegangene Frühjahrsernte hat ebenfalls durch den Wind und das ungünstige Wetter gelitten; vergilbt stellenweise, entwickelt sich aber im Allgemeinen — mit Ausnahme von ein bis zwei Gegenden — noch immer gut, beabsichtigt sich sogar hier und da; die Herbstgerste hat sich zwar wenig verändert, ist aber eher im Wachstum zurückgeblieben, als vorgeschritten. — H a f e r. Das Säen ist im ganzen Lande als beendet zu betrachten, die emporgeprossene Saat ist hübsch stark und hat frische grüne Farbe, trotzdem in Folge des langanhaltenden trockenen windigen Wetters namentlich die Spätsaat klein, schwach, gelb und fleckig wurde. — Das R e p s -Blühen wird noch von mehreren Gegenden gemeldet, namentlich von der oberen Gegend (rechts und links der Theiß); der abgeblühte Raps jest gut Samen an, berechtigt aber, bis auf 1—2 Gegenden, nicht zu guten Hoffnungen, nachdem die Saat in vielen Gegenden theils durch Hitze und Würmer, theils in Folge des kalten Winters zu Grunde gegangen ist, in vielen Gegenden schütter wurde. Auf gute Fehung ist nur im Komitate Bács-Bodrogh, im Pester Komitate und in einigen Komitaten jenseits der Donau Aussicht.

(Ueber die Wirkung der Fröste vom 13. und 14. Mai) liegen nachstehende Berichte vor: Im Tolnauer Komitate, mittlerer Bezirk: Kartoffeln geschädigt, Weintrauben und Obst etwas gelitten; im Trencsiner Komitate, Buchser Bezirk: Schnee, Nachtrost, Gartengewächse geschädigt; im Arader Komitate: Glogovác hat etwas Schaden an Obst und Weintrauben; im Sárojer Komitate: in Kezser-Pekle Obstbäume gelitten; im Somogyer Komitate: Vengyelót-Vele Reif in Weingärten geschadet, in Cerealien nicht; im Arvaer Komitate, Bärer Bezirk, Schnee hat die Herbstsaaten bedeckt, etwas Schaden; im Graner Komitate, Párfányer Bezirk, in Párfány Gartengewächse, Obst, Kartoffeln, Weintrauben etwas Schaden, der Mais ist gelb geworden; im Komorner Komitate: in Totis und D. Almás hat der Reif an Wein- und Obstgärten größeren Schaden verursacht; im Söngvader Komitate, in Kis-Telek hat der Morgenreiß an Trauben und Obst größeren Schaden angerichtet; im Hónter Komitate, im Spolygáber Bezirk haben Weingärten und Obstbäume sehr gelitten, von Obst ist wenig zu gewärtigen.

(Zur Insolvenz der Firma Witwe David Schleginger u. Sohn in Stuhlweissenburg) wird gemeldet, daß die Stuhlweissenburger Institute, die zur Bewilligung eines Moratoriums ihre Zustimmung gegeben haben, in folgender Weise theilhaftig sind: Die Stuhlweissenburger Sparkasse mit 47.000 Gulden, von welcher Summe 20.000 fl. durch gute Girit gedeckt sind; die Komitats-Sparkasse mit 7350 fl. und außerdem 1800 fl. mit Accept Julius Freund und 2000 fl. mit Accept Taub u. Sohn; die Handelsbank mit 6000 fl.; der gegenseitige Aushilfsverein mit 11.950 fl., von welchem Betrage 7500 fl. durch Intabulation gesichert sind.

(Kaschau-Oderberger Bahn.) Bei dem ungarischen Investitions-Anlehen bezieht sich der Anteil der Kaschau-Oderberger Bahn bekanntlich auf 4.200.000 Gulden. In diesem Betrage ist lediglich das Bedürfnis der Bahn, soweit die ungarische Linie in Betracht kommt, enthalten. Bezüglich der Deckung des Bedarfes für jenen Theil der Bahn, der auf österreichischem Gebiete gelegen ist, sind Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingeleitet worden. Diese Verhandlungen, welche seitens des österreichischen Handelsministeriums mit der Verwaltung der Kaschau-Oderberger Bahn geführt wurden, sind nunmehr, wie das „Frdbl.“ erfährt, endgiltig abgeschlossen und das betreffende Uebereinkommen ist auch bereits vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments unterzeichnet worden. Für den österreichischen Theil der Linie wird ein vom Staate garantirtes vierprozentiges Prioritäten-Anlehen im Nominalbetrage von 5.500.000 fl. seitens der Kaschau-Oderberger Bahn in Anspruch genommen, so daß die gesammte Investitions-Anleihe der Bahn sich mit 9.700.000 fl. bezieht. Dieses österreichischerseits zu garantirende Anlehen von 5 1/2 Millionen hat gemeinsam mit der von der ungarischen Regierung zu beschaffenden Quote zunächst die Bestimmung, die schwebende Schuld zu refundiren und geleistete Staatsvorschüsse zurückzuführen. Der Rest wird in verschiedenen Neuanlagen und Herstellungen Verwendung finden.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat uns heute den Geschäftsbericht für das am 1. Dezember 1887 abgelaufene Geschäftsjahr zugehend. Der Bericht konstatiert zunächst, daß das Jahr 1887 dem gesellschaftlichen Unternehmen nicht günstig war. In der ersten Jahreshälfte fand die Schifffahrt nicht hinreichende Beschäftigung, während die sonst lebhaft betriebene Campagne durch einen außerordentlich lang andauernden niedrigen Wasserstand auf allen Strecken in empfindlichster Weise beeinträchtigt wurde. Das Betriebsergebnis, überdies durchwegs von den Konkurrenzverhältnissen beeinflusst, ist daher auch wenig befriedigend. Die Kriegsunruhe, speziell die unsichere politische Lage in Bulgarien, lasteten nachhaltig auf dem Verkehr. Für den sonst so schwunghaften Handel mit Rumänien bildet der autonome Zolltarif nach wie vor ein Hinderniß; machte sich dies schon bei der Güterausfuhr bemerkbar, so hat die Getreide-Einfuhr aus diesem Nachbarlande fast gänzlich aufgehört. Die Ernte des Jahres 1887, welche in Ungarn un-

gemein ergiebig ausgefallen war, hatte die Vorbedingung einer lebhaften Campagne geliefert, und in der That waren die gesellschaftlichen Schiffe vom September an vollauf in Anspruch genommen. Leider stellte sich fast zu gleicher Zeit im ganzen Stromgebiete der Donau eine Trockenheit ein, welche die Schifffahrt unläuglich erschwerte, ja, sie stellenweise oft ganz unterbrach. Die dem Geschäftsberichte beigegebenen Rechnungsabschlüsse des Jahres 1887 liefern folgendes Ergebnis: Die Einnahmen betragen zusammen 10.280.826 fl. Die Ausgaben beziffern sich zusammen auf 8.764.395 fl. Dies ergibt ein Brutto-Erträgniß per 1887 von 1.516.431 fl. und zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1886 per 547.870 fl., zusammen 2.064.301 fl., wonach noch für die Dotation des Schiffs-Reservirungsfonds 30.289 fl., für die Werthabschreibungen per 1887 1.564.041 fl. in Abzug zu bringen sind, so daß sich ein Ueberschuß von 469.971 fl. ergibt. Von diesem Ueberschuß sind in Abzug zu bringen: Die bereits bestrittenen 4prozentigen Interessen des Lott oanlehens vom Jahre 1857, inklusive der Gewinnste der 32. Ziehung dieses Anlehens, 189.357 fl., 6prozentige Interessen des übernommenen Anlehens vom Jahre 1871 165.204 fl., 4prozentige Interessen des Anlehens vom Jahre 1882 194.600 fl., 4prozentige Interessen des Anlehens vom Jahre 1886 400.000 fl. Dagegen beträgt das Saldo des Eskompte-Kontos und die Zinsen der im Eisenbahn-Unternehmen und im Kohlenbergbau verwendeten Kapitalien 932.283 fl. Es erübrigt somit ein Betriebsüberschuß von 453.093 fl., über dessen Verwendung die Administration der Generalversammlung einen entsprechenden Antrag stellen wird.

(Zahlungsstockung in Wien.) Die Kravattenfirma Hermann K o s a f, Wien, Stadt, Morzinplatz, ist in Zahlungsstockung gerathen und strebt ein außergerichtliches Arrangement an. Die Passiven werden mit 50.000 fl. angegeben. Der Aktivenstatus ist noch nicht festgestellt.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 16. Mai. Die Umsätze waren heute in allen Effectengattungen äußerst beschränkt; die Kurse, Anfangs durch ungünstige politische Nachrichten gedrückt, befestigten sich später wieder etwas.

V o r m i t t a g s drückten sich österreichische Kreditaktien von 277.90 bis 277.10, vierprozentige ungarische Goldrente zu 96.60 bis 96.52 1/2, fünfprozentige ungar. Papierrente zu 85.25 bis 85.30 gemacht. An der M i t t a g s b ö r s e erholten sich österreichische Kreditaktien von 277 bis 277.50, blieben 277.50 Geld, ungarische Kreditaktien 277.50 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 87.75 bis 87.50, Bankverein zu 101 geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 96.52 1/2 bis 96.60, ungarische Papierrente zu 85.40, per Ultimo zu 85.30 gemacht, erstere blieb per Ultimo 96.60 G., letztere 85.35 G. 5 1/2-prozentige Hypothekbank zu 101.50, Hotelaktien zu 105 geschlossen. — Zur E r k l ä r u n g s z e i t: Oesterr. Kreditaktien 277, ungarische Goldrente 96.50. — L i q u i d a t i o n s - k u r s e: Oesterr. Kreditaktien 278, ungarische Kreditbank 278. — D e v i s e n u n d W a l u t e n: 20 Francsstücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.15 bis 62.25, London 126.95 bis 127.35.

Die Prämienfüße erfuhren nur geringe Veränderungen; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 2 bis 3 fl., per acht Tage 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., per einen Monat 11 bis 12 fl.

An der N a c h b ö r s e wurden österreichische Kreditaktien mit 277.60, 4prozentige ungar. Goldrente mit 96.60 bis 96.65 gehandelt.

Die A b e n d b ö r s e war fast geschäftslos; österreichische Kreditaktien mit 277.60, 4prozentige ungarische Goldrente mit 96.60 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in W e i z e n war heute dringlich, die Kauflust beschränkt, die Tendenz flau; es wurden ca. 12.000 Meterzentner umgelegt und 2 1/2 bis 5 fr. billiger erlassen. Von allen anderen Körnern wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Verkauft wurden:

W e i z e n, T h e i ß: 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 55 fr., 200 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 78.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 70.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 R. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — P e s t e r B o d e n z: 400 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 250 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 35 fr., 150 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 30 fr., 500 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 78.5 R. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — B a n a t e r: 2800 Mztr. 81.5 R. zu 7 fl. 55 fr., per drei Monate. — B á c s k a e r: 400 Mztr. 78.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 1500 Mztr. 78.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 37 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., Alles per drei Monate. — D e r t h e i ß: 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 30 fr., per drei Monate. — D o n a u: 1000 Mztr. 78.6 R. zu 7 fl. 25 fr., per drei Monate.

G e r s t e: 100 Mztr. zu 5 fl. 50 fr., 700 Mztr. zu 5 fl. 40 fr., 700 Mztr. zu 5 fl. 50 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 45 fr., Alles per Kasse.

H a f e r: 300 Mztr. zu 5 fl. 30 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 45 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 10 fr., Alles per Kasse.

M a i s: 1400 Mztr. zu 6 fl. 20 fr., 900 Mztr. zu 6 fl. 27 1/2 fr., 300 Mztr. zu 6 fl. 30 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 30 fr., Alles per Kasse.

T e r m i n e letzten flau ein, erholten sich jedoch wieder. Gehandelt wurde Vormittags: W e i z e n per M a i - J u n i zu 7 fl. 18 fr., 7 fl. 14 fr. und 7 fl. 16 fr., W e i z e n per H e r b s t 7 fl. 47 fr., 7 fl. 52 fr. und 7 fl. 50 fr., M a i s per M a i - J u n i zu 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 45 fr., M a i s per J u l i - A u g u s t zu 6 fl. 49 fr. bis 6 fl. 45 fr., H a f e r per

Herbst zu 5 fl. 39 fr., 5 fl. 44 fr. und 5 fl. 42 fr., Hafer per Mai-Juni zu 5 fl. 17 fr. bis 5 fl. 14 fr. Nachmittags fanden mehrfache Deckungskäufe statt, die Stimmung blieb daher trotz niedrigerer Berliner Notierungen ziemlich fest. Geschlossen wurden: Weizen per Mai-Juni mit 7 fl. 16 fr. und 7 fl. 17 fr., per Herbst mit 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 53 fr., Mais per Mai-Juni und per Juli-August mit 6 fl. 47 fr. und 6 fl. 48 fr.

In Produkten schwacher Verkehr; Fettwaare ruhiger, schlupflos; Pflaumen angenehmer, serbische Mancequalität prompt und per Mai lieferbar zu 10 fl. 4 fr., kleinfrüchtige bösnische zu 9 fl. 37 fr. bis 9 fl. 15 fr. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Bester Boden: Weißenburger: 77 K. fl. 7.10-7.15 fl. 7.05-7.10 fl. 7.10-7.15

Table with columns for 'Qual.', 'Bacstae', 'Nordungarischer', 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Brenner', 'Brauer', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'anderer', 'Hirse', 'Kohlraps', 'Banater'.

Table with columns for 'Termin', 'Weizen per Mai-Juni', 'per Herbst', 'Mais per Mai-Juni 1888', 'per Juli-August', 'Hafer per Herbst', 'Kohlraps per August-September', 'Epiritus', 'Rohspiritus'.

Auszug aus dem „Közlöny“. Kontursaufhebung. Des Adolf Burger in Budapest.

Budapester Todtenliste.

- List of names and addresses: Eleonore Liffen, 23 J., Beamtensgattin, 10. Bez. Joseph Kindl, 59 J., Schmied, 2. Bez. Adolf Kleinberger, 36 J., Tapezierer, 6. Bez. Wenzel Stepan, 33 J., Gießgießer, 6. Bez. Apollonia Doriaf, 36 J., Schneiderin, 8. Bez. Anna Löbl-Dötl, 56 J., Privatier, 8. Bez. Irma Nagyp-Lutikfy, 20 J., Gerichtsnotarstgattin, 8. Bez. Janka Gödl, 3 J., 8. Bez. Gustav Fröhlich, 51 J., Agent, 3. Bez. Georg Schumann, 37 J., 3. Bez. Anna Richterhamerichmidt, 56 J., Arbeiterin, 3. Bez. Anton Nikolaus, 40 J., Beamter, 9. Bez. Marie Sigmond, 80 J., Arbeiterin, 8. Bez. Rosalie Schilli, 44 J., Magd, 6. Bez. Franz Fehér, 33 J., Schuster, 9. Bez. Anna Szafács, 46 J., Gießgießergattin, 7. Bez. Marie Bigas, 28 J., Magd, 6. Bez. Johann Demetrowics, 63 J., Kaufmann, wohnungslos, Joseph Novák, 41 J., Schuster, 6. Bez. Jakob Frijlevics, 45 J., Bäcker, zugereist, Mathias Raffineh, 50 J., Maurer, 6. Bez. Alexander Hangajny, 41 J., Handwerker, 7. Bez. Elisabeth Fehér, 18 J., Magd, 5. Bez. Ignaz Tóth, 35 J., Arbeiter, Neupest. Josephine Mihalek, 32 J., Magd, 7. Bez. Georg Böjankfy, 48 J., Bauer, zugereist. Julius Major, 36 J., Schneider, zugereist. Ludwig Komós, 29 J., Schneider, 7. Bez. Marie Szaralek, 68 J., erwerblos, 6. Bez. Stephan Bliz, 46 J., Maurer, 7. Bez. Marie Somogyi, 48 J., Arbeiterin, zugereist. Joseph Bratnyel, 50 J., Zimmermann, 5. Bez.

Lottoziehung vom 16. Mai. Brunn 7 44 1 3 87

Cognac-Geist

zur Abreibung und Waschung, bewährtes Mittel für Nerven-, Kopf- und Magenleidende, gegen Rheumatismus und Schwäche; ferner

COGNAC allerfeinster ungarischer. Einzig und allein zu haben bei Max Ehrlich Budapest, VII., Karlsring Nr. 11.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Epythitis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohnt: Budapest, Königsstraße (kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorierten Briefen wird entprochen.

Nagy Ignác, BUDAPEST,

7. Bez., Rombachgasse Nr. 6,

Advertisement for 'Korte, Flaschen, Flaschen-kapseln, Hausenblase, Lanuin, Verfortungs- und Verkapelungs-Maschinen. Echtes Jullien-Klärpulver, 1 Dose fl. 1, 1 Kilo (4 Dosen) fl. 4. Illustrierte Preisblätter auf Verlangen gratis.

Warning. Eine Nachahmung der alleseitig bekannten patentirten Blitzlampen von M. Herrmann, Brieg, wurde von den Firmen Arlt & Fricke, Berlin, und Georgi & Bartsch, Breslau, in Oesterreich in Verkehr gesetzt und ist die Firma Mauch & Buchwald, Wien, insbesondere diese Nachahmung in Oesterreich abzugeben unternommen.

Georg Nitzsche, Nieder-Einsiedel bei Nixdorf in Böhmen, alleiniger Fabrikant der A. Herrmann'schen Patent-Blitzlampen für Oesterreich-Ungarn.

Chem. Schnell-Politur. Bestes Mittel zum schnellsten Selbstaupoliren alter Möbel. 4 Flasche 85 fr. sammt Gebrauchsanweisung. 23640 Mit einer Flasche kann man eine komplette Zimmer-Einrichtung renoviren. Budapest: Th. Kertész, Dorotheagasse Nr. 1

Jodbad Lipik

in Slavonien, Eisenbahnstation Patrac-Lipit (Südbahn Linie). Einzige heiße Jodthermalquelle am Kontinent; konstante Wärme 64° C. Durch Berge geschütztes mildes Klima. Dauer der Sommersaison April-Oktober. Die reinen unverfälschten Lipiter Jod-Thermalbäder empfehlen sich bei allen katarthaischen Zuständen der Schleimhäute des Körpers (Magen- und Darmkanal etc.); bei rheumatischen und gichtischen Nabeln aller Art; bei Drüsen- und Bluterkrankungen, Strophulose u. s. w. Als offizieller Badeort fungirt Dr. Thomas v. Marschallo. Ausgedehnte schattige Parkanlagen, luxuriös ausgestattete Baderäumlichkeiten (Porzellan-, Marmor-Bännen etc.), großes Thermalbassin mit Schwimvorrichtungen; neue Wandelbahn; Leje und Klavierkabinen; großes Kurhotel; gute Restauration; vorzügliche Kurmusik; Zerstreuungen manigfacher Art. Tour- und Retourkarten mit 33 Prozent Ermäßigung auf den Linien der k. ung. Staatsbahnen und der k. priv. Südbahn. Prospekte und Auskünfte seitens der Badedirektion Lipit. Jodwasser-Versand! seitens der Direktion erfolgt ununterbrochen in frischer Füllung. Lipiter Jodwasser stets vorrätig bei L. Edeskuty, k. ung. und k. serb. Hof-Mineralwasser-Prefabrikanten, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen der österr.-ung. Monarchie, sowie in den hervorragendsten Apotheken und Spezereiwarenhandlungen.

Brieflich. unauffällig, radical, entspr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtnis-, insbes. Manneschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode. Dr. Hartmann. Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bei Ord.-Anhalt, die täglich v. 9-6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discreet zugesendet. - Honorar mäßig. Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

Meinen geehrten Kunden diene zur gef. Kenntniss, daß ich den in der Königsstraße 1 bestehenden Detail-Verkauf meiner Erzeugnisse in die Fabriks-Lokalitäten: 6. Bez., Mozsargasse 16, verlegt habe. Hochachtungsvoll Moriz Temesváry. Fabrik und Niederlage: 6. Bez., Böttlergasse 16. St. Schuh- und Stiefel-Fabrik, prämiirt mit Ehren-diplom und mehreren goldenen Medaillen etc., liefert unter Garantie die billigsten und dauerhaftesten Schuhwaaren: Damen-Zugstiefletten aus Leder oder Laoting, starken Sohlen fl. 3, Herren-Stiefletten, Wachs- oder Zuchtenleder, mit geragelten Sohlen fl. 4.20, Kniestiefel, hoch, wasserdichtes Zuchtenleder mit dreifach gezeichneten Doppelsohlen fl. 9. - Illustrierte Preisbücher versende gratis und franko. Aufträge werden mit Postnachnahme gewissenhaft effectuirt. Nichtkonvenirendes bereitwillig umgetauscht. 24159

Schuhwaaren: Damen-Zugstiefletten aus Leder oder Laoting, starken Sohlen fl. 3, Herren-Stiefletten, Wachs- oder Zuchtenleder, mit geragelten Sohlen fl. 4.20, Kniestiefel, hoch, wasserdichtes Zuchtenleder mit dreifach gezeichneten Doppelsohlen fl. 9. - Illustrierte Preisbücher versende gratis und franko. Aufträge werden mit Postnachnahme gewissenhaft effectuirt. Nichtkonvenirendes bereitwillig umgetauscht. 24159

Österreichs erste k. k. priv. Eisenmöbel-Fabrik des Aug. Kutschelt's Erben. k. k. Hoflieferant, Lieferant der Stadt Wien. Niederlage: Wien, I., Karntnerstraße Nr. 42 (zwischen Augustinerstraße und Marberggasse). Gartenmöbel, Gartentische, Rollstühle, Betten, Bett-Einlagen, Waschtische, Figuren zu Springbrunnen aus Zinkguss. Illustrierte Preis-Tarife Nr. 1 für Zimmer-Möbel und Nr. 2 für Garten-Möbel werden kostenfrei versendet. Depot bei Molnár & Birkányi in Budapest.

Billige Gartenmöbel, Zelte, Bänke, Sessel, Tische, praktische eiserne Betten, Waschtische, empfiehlt 23352 LEOP. FEIWEL, Budapest. Erst- u. Ing. Eisenmöbel- u. k. priv. Schulbank-Fabrik Musterlager im eigenen Hause, 6. Bez., Aradergasse Nr. 60.

SANTAL-CAPSELEN von MIDY. Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Copalva-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstoßens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine desfr'sirte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmer Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veraltetsten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einprägung. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Capseln 2 fl. 10 fr. Provinz gegen Einzahlung von fl. 2.30 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Jos. v. Löböl, Königsstraße Nr. 12.

Univ. Med. Dr. L. ERNST, Homöopath, Spezialarzt für äussere Krankheiten. Schwächezustände etc. Seiden dieser Art, besonders veraltete, werden nach einer 25jährigen reichen, in Privat- und Spitalspraxis bewährten einfachen Heilmethode, ohne Berufshilfe des Patienten, bloß mittelst blutreizender Arzneien, radikal und dauernd geheilt. Hausordination unterhumbaner und discreter Behandlung täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr. Wien, Giselstraße 11. Auswärts brieflich.



Zahnweh! Benedictiner-Zahnwasser. Erfinden und fabrizirt von den ehrwürdigen Benedictiner-Mönchen der Abtei von Souillac (Frankreich). Der Gebrauch dieses Zahnwassers von täglich einem Tropfen ins Wasser gegeben verbindet und heilt das Bohlen der Zähne, als Mundwasser appliziert verhindert es den unangenehmen Geruch des Athems und Mund, stärkt das Zahnfleisch. Preis einer Flasche fl. 1.50, größere Flasche 2 fl. 50 fr. 15995 Benedictiner-Zahnpulver. Reinigt die Zähne und vertreibt ihnen eine blendende Weiße. Preis einer Schachtel 80 fr. u. fl. 1.25. Benedictiner-Zahnpasta. Sehr empfehlenswerth für den täglichen Gebrauch. Reinigt die Zähne, stärkt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem. General-Agent: A. Seguin, 3 rue Huguerie, BORDEAUX. Hauptniederlage für Ungarn in Budapest bei Joseph von Zerbst, Apoth. Königsstraße 12. Depot bei Ferdinand Neruda, Alexander Suez, Hotel National, Budapest.